Einzelpreis 10 Pf. Nicht vordatiert

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatl. 2 Mk. (einschl. 50 Pfg. für Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Heilsgeiststraße 7a. Fernsprecher Nr. 33212 bis 33214. Sammelnummer 35386. Telegramm-Adresse: Abendpost. Postscheckkonto Stettin Nr. 2994. Rückzahlung des Bezugsgeldes oder Ansprüche wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 34 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen" (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Reklame-Zeile im Reklameteil 100 Pf. Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Erfüllungs- u. Gerichtsort Stettin. Für die Richtigkeit telephonisch aufgegebener Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unsolide u. Kurpfuscher-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 91 — Freitag, den 19. April 1929 — Nummer 91

Abbruch der Reparationsverhandlungen

Dr. Schacht lehnt eine Erhöhung der deutschen Vorschläge ab

Französische Verdrehungsversuche — Die Wut der Pariser Presse — Festigkeit in Berlin

Was schon seit Tagen befürchtet werden mußte, ist gestern eingetreten. Die Pariser Verhandlungen sind praktisch beendet. Die noch vorgesehenen Sitzungen wird man nur dazu benutzen, um über die Form des Abbruches Beschluß zu fassen bzw. um einen Bericht für die an den Verhandlungen interessierten Regierungen fertigzustellen.

Der Schauplatz des letzten Aktes der Sachverständigenkonferenz war der Revelstoke-Ausschuß, der sich bekanntlich mit den alliierten und auch mit den deutschen Vorschlägen befassen sollte. Ueber den Verlauf seiner Beratungen kam zuerst die Agentur „Havas" mit einer Meldung heraus, die sie als offiziös verbreitete, die aber eine vollständige Verdrehung der Tatsachen war, und die besagte:

Dr. Schacht habe in seinem gestern überreichten Memorandum während 37 Jahren eine feststehende Jahreszahlung von 1650 Millionen Mark vorgeschlagen, jedoch präzisiert, daß kein Teil dieser Annuität ungeschützt und mobilisierbar sein könne. Um hinsichtlich dieser Frage der Transferierung und der Kommerzialisierung nachzugeben, habe der Führer der deutschen Delegation von den Sachverständigen der Gläubigermächte entweder eine Herabsetzung des Betrages dieser Mindestannuität oder politische Kompensationen, wie

Aufhebung des Danziger Korridors oder Rückerstattung gewisser Kolonien

gefordert, da nach seiner Ansicht die Wirtschaft Deutschlands durch den Verlust dieser Gebiete beeinträchtigt sei. Im Verlauf der Sitzung habe Dr. Schacht seine Vorschläge formell aufrechterhalten und sich formell geweigert, die Diskussion irgendeiner höheren Ziffer ins Auge zu fassen, wenn nicht die Sachverständigenkonferenz bereit sei, in die Diskussion der von der deutschen Delegation geforderten politischen Vorteile einzutreten. Die Sachverständigen der Gläubigermächte seien einstimmig der Ansicht gewesen, daß sie sich nicht auf diese Diskussion politischer Art, die vollkommen außerhalb ihrer rein finanziellen Befugnisse liege, einlassen könnten. Unter diesen Bedingungen habe die Konferenz nur noch die grundlegende Meinungsverschiedenheit feststellen können, die angesichts des deutschen Ultimatums sie trenne.

Die Meldung, die der Auftakt zu einer ungeheuerlichen Schimpfkanonade der Pariser Presse war, und die alle Schuld Deutschland in die Schuhe schiebt, wurde seltsamerweise auch durch den französischen und den englischen Rundfunk verbreitet, trotzdem gestern nachmittag bereits die deutsche Delegation durch ihre Vertrauensleute eine ganz andere Darstellung der Sache gab und den Verlauf der Verhandlungen folgendermaßen skizzieren ließ:

Wie bekannt, hat die deutsche Delegation zwei Vorschläge unterbreitet, die zu dem gleichen Gesamtergebnis führten. Der Vorschlag A, der einen Teil der zu zahlenden Summe außerhalb des Transferschutzes lassen sollte, und dessen Annahme gewisse Voraussetzungen hinsichtlich der Möglichkeit einer Ausdehnung des Exports und der Erhöhung der deutschen Zahlungsfähigkeit enthielt, wurde überhaupt nicht diskutiert, sondern nur der Vorschlag B, der die deutschen Zahlungen etwa unter den gleichen Schutz stellen sollte, wie er im Dawesabkommen vorgesehen ist.

Es war von vornherein ersichtlich, daß man nur bereit war, weiter zu verhandeln, wenn die deutsche Delegation

eine Erhöhung der Gesamtannuität

zubilligen würde. Die deutsche Delegation hat erklärt, daß sie bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland nicht in der Lage sei, eine höhere Annuität zu befürworten. Sie hat hinzugefügt, daß, wenn aus der Mitte des Ausschusses noch irgendeine Anregung gegeben werden könne, die erwarten ließe, daß sich daraus eine Verstärkung der deutschen Leistungsfähigkeit erzielen lasse, sie dann bereit wäre, auch über eine höhere Annuität zu diskutieren. Es ist aber keinerlei derartige Anregung mehr gegeben worden, wie überhaupt festzustellen ist, daß auf dieser Konferenz von kleinen Detailfragen abgesehen, nahezu

sämtliche Anregungen von deutscher Seite gekommen

sind. Daraufhin hat die Gegenseite festgestellt, daß eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte nicht zu erzielen sei und in diesem Sinne wird der morgigen Vollsitzung, die auf elf Uhr einberufen worden ist, berichtet werden.

Es ist ausdrücklich zu betonen, daß die deutsche Delegation ihren Vorschlägen niemals einen ultimativen Charakter gegeben hat. Sie hat sich vielmehr, wie wiederholt betont wurde, ausdrücklich zu einer weiteren Debatte bereiterklärt, wenn irgend welche Vorschläge gemacht werden könnten, die das Risiko, das die deutsche Delegation durch Uebernahme einer derartigen Verpflichtung eingehen würde, besser begründen würde.

Was nun die Konferenz machen wird, darüber gehen die Meinungen ziemlich auseinander. Während man in England nur von einem toten Punkt der Verhandlungen spricht, und während der „Newyork Herald" meldet, daß die Beratungen im Redaktionsausschuß der Konferenz zu neuen Erwägungen und zu einem neuen Versuch führen könnten, eine Einigung zu erzielen, sieht man deutscherseits die Angelegenheit sehr pessimistisch an. Man ist der Ansicht, daß die Reparationskonferenz nunmehr ihre Diskussion beendet und nur noch einen Bericht erstattet über alles das, was während der elfwöchentlichen Verhandlungen vor sich gegangen ist. An der Abfassung dieses Berichts wird sich die deutsche Delegation selbstverständlich beteiligen. Voraussagen über das, was etwa noch beschlossen werden könnte, können natürlich nicht gemacht werden. Doch wird auch wahrscheinlich die Abfassung des Schlußberichts nicht ohne Schwierigkeiten sein, da die Pariser Atmosphäre durch die Pariser Presse total verhetzt erscheint.

Bezeichnend ist dabei, daß sich der ganze Angriff gegen die Persönlichkeit Dr. Schachts richtet, der sich scheinbar durch seine Festigkeit, mit der er seine Sachverständigenansicht vertrat, sehr unbeliebt gemacht hat. Dabei muß festgestellt werden, daß dieser Angriff

anscheinend von einer offiziellen Stelle aus geleitet

wird, die man wohl in der Nähe Poincarés zu suchen hat. Dr. Schacht wird dabei vorgeworfen, daß er es aus parteipolitischen oder Gründen des Ehrgeizes abgelehnt hat, über die vorgeschlagenen deutschen Jahreszahlungen von 1650 Millionen hinauszugehen. „Petit Parisien" schreibt, Dr. Schacht habe den Bruch gesucht und sich dabei wahrscheinlich weit mehr von persönlichen als nationalen Gründen leiten lassen. Man könne Deutschland nur bedauern, daß es bei so wichtigen Verhandlungen zu schlecht vertreten sei. Auch der „Excelsior" macht sich diesen abwegigen Vorwurf zu eigen und das „Journal" spricht von Erpressungen, die der Locarnopolitik den härtesten Stoß versetzt hätten. Von keiner amtlichen Stelle aber wird etwas getan, um die Persönlichkeit Dr. Schachts, dessen Loyalität in den Kreisen der Sachverständigen immer anerkannt worden ist, vor diesen Beleidigungen zu schützen, die weit über das hinausgehen, was im internationalen Leben als erlaubt angesehen wird.

In Deutschland wird man natürlich von dieser Schimpfkanonade der Pariser Presse nur mit Bedauern Kenntnis nehmen können. Es hat ja keine Handhabe, um diese Kanonade zu verhindern. Einzig und allein die Tatsache, daß die gesamte deutsche öffentliche Meinung, wie es aus der Berliner Presse hervorgeht, einhellig den Standpunkt Dr. Schachts billigt und den Abbruch der Verhandlungen durch die alliierten Sachverständigen unverantwortlich findet, kann Dr. Schacht dafür entschädigen, daß er als Vertreter des Reiches solchen Beleidigungen ausgesetzt ist. Ihm zu Dank sei zum Schluß noch festgestellt:

Niemals wohl hat ein deutscher Staatsmann so sehr nach dem Herzen des deutschen Volkes gehandelt als Dr. Schacht, als er gestern das ehrliche Nein einem unehrlichen Ja vorzog und dabei die Feststellung ermöglichte, daß es den alliierten Sachverständigen

um eine hundertprozentige Durchsetzung der Forderungen der Alliierten

nicht aber um eine sachverständige Schätzung der deutschen Leistungsfähigkeit zu tun war, wie sie im Völkerbundsauftrag gefordert wurde. Deutschland wird also sich damit abfinden müssen, daß die Höhe der Dawesannuitäten vorläufig bestehen bleibt. Aber das eine ist sicher, daß auch der Dawesplan sich totlaufen wird, und daß vielleicht spätere Verhandlungen es Deutschland nicht mehr gestatten, das Angebot zu wiederholen, das Dr. Schacht in der vergangenen Woche als Zeugnis des guten Willens der deutschen Wirtschaft den Alliierten gemacht hat.

Der Vorschlag Schachts

Inhalt des deutschen Reparationsmemorandums

Der deutsche Vorschlag zur Regelung der Reparationszahlungen, der gestern die Grundlage der Pariser Erörterungen bildete, wird auch für die kommende Debatte von so wesentlicher Bedeutung sein, daß wir es für zweckmäßig halten, ihn mit allen Einzelheiten zu veröffentlichen.

Das deutsche Memorandum setzt zunächst die Grundsätze auseinander, denen eine Reparationsregelung gerecht werden müßte. In einem weiteren Teil werden die Entwicklung des Dawesplanes und die mit ihm gemachten Erfahrungen eingehend besprochen. Es werden weiterhin kurz und präzise die wirtschaftlichen Vorbedingungen skizziert, aus deren Erfüllung allein sich die Möglichkeit deutscher Reparationszahlungen ergibt. Darunter finden sich selbstverständlich auch entsprechende Ausführungen über die Notwendigkeit einer Ausweitung des deutschen Warenabsatzes im Auslande. Es wird besonders betont, daß Deutschland seit Inkrafttreten des Friedensvertrages in Ausführung der Reparationsverpflichtung insgesamt 46½ Milliarden Goldmark in bar und an Sachlieferungen geleistet hat, daß diese Leistung aber nur erfolgen konnte durch Veräußerung der Substanz und durch Aufnahme von Auslandsanleihen.

Eine neue Reparationszahlung müßte selbstverständlich eine vollständige Aufhebung des gegenwärtig durch den Dawesplan vorgeschriebenen Kontrollsystems mit sich bringen. Das Memorandum schlägt dann zwei Methoden vor, nämlich einen Plan A, der 37 Jahreszahlungen von je 1650 Millionen Mark enthält, die in drei Gruppen zerfallen, nämlich 600 Millionen transfergeschützter Teil, 600 Millionen transfer- und aufbringungsgeschützter Teil und 450 Millionen transferungeschützter Teil und einen Plan B, der die gleichen Annuitäten vorsieht, der jedoch nur geschützte Zahlen darstelle, nämlich 825 Millionen transfergeschützter und 825 Millionen aufbringungsgeschützter Teil. Alle vorgenannten Ziffern beziehen sich auf den sogenannten Beharrungszustand, der nach dem 11. Jahre eintreten würde, wenn die Sachlieferungen, die bei beiden Plänen im ersten Jahre noch mit 750 Millionen eingesetzt sind, und nach und nach in zehn Jahren bis auf 200 Millionen fallen, erloschen sind.

Nach Auffassung des deutschen Memorandums würde der Plan B in Frage kommen, wenn die Summe der sogenannten Chancen für die Leistungsfähigkeit weiter so gering bleibe, wie sie jetzt ist. Es muß nochmals betont werden, daß die deutsche Delegation sich zu weiteren Verhandlungen entschlossen hat, weil angesichts der Wichtigkeit des Problems jeder mögliche Weg beschritten werden soll, der eine tragbare Lösung verspricht.

Tabellarisch dargestellt, sehen die beiden deutschen Anregungen folgendermaßen aus:

Plan A.

Jahr	nicht-geschützt	transfer-geschützt	transfer- und aufbringungs-geschützt	Sachlieferungen	insgesamt (Millionen Mark)
1.	450	225	225	750	1650
2.	450	250	250	700	1650
3.	450	275	275	650	1650
4.	450	300	300	600	1650
5.—7.	450	350	350	500	1650
8.—9.	450	450	450	300	1650
10.	450	500	500	200	1650
11.—37.	450	600	600	—	1650

Plan B.

Jahr	transfer-geschützt	transfer- und aufbringungs-geschützt	Sachlieferungen insgesamt (Millionen Mark)	
1.	450	450	750	1650
2.	475	475	700	1650
3.	500	500	650	1650
4.	525	525	600	1650
5.—7.	575	575	500	1650
8.—9.	675	675	300	1650
10.	725	725	200	1650
11.—37.	825	825	—	1650

Einbruch afghanischer Banden ins Sowjetgebiet

Moskau, 19. April. Nach Meldungen aus Djuschambe, der Hauptstadt des autonomen Rätestaates Tadschikien, überschritt eine afghanische Bande am 30. ds. Mts. die Sowjetgrenze, besetzte die Stadt Kala-i-Chum (176 Km. südöstlich von Djuschambe) und begann auf Tabidar (40 Km. nordöstlich von Kala-i-Chum) vorzurücken.

Am 15. ds. Mts. unternahm eine andere afghanische Bande einen Ueberfall in der Gegend von Wanisch, verübte Gewalttätigkeiten und Plünderungen und kehrte dann wieder nach Afghanistan zurück. Maßnahmen zur Unterdrückung der Banden sind getroffen.

Baldwins Wahlprogramm

„Wenn die Konservativen am Ruder bleiben"

London, 19. April. Im Drury-Lane-Theater hielt gestern Premierminister Baldwin vor 2000 Personen in Anwesenheit aller Mitglieder des Kabinetts seine angekündigte Rede, deren Thema das Wahlprogramm der englischen Konservativen war. Baldwin führte u. a. aus, wir beabsichtigen den Prozeß, der zurzeit im Gange ist, weiter zu führen, nämlich

unsere Wettbewerbsfähigkeit wieder durchzudrücken.

Unser Handel ist in entschiedener Besserung begriffen, und vorausgesetzt, daß keine Katastrophe einsetzt, wird diese Entwicklung weiter gefördert werden können. Eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird die Folge sein. Wir haben den bestimmten Beschluß gefaßt, alle Pläne zurückzuweisen, die große Anleihen nach sich ziehen würden; denn wir glauben, daß wir dabei Gefahr laufen würden, in Großbritannien eine Inflation zu erzeugen. Ich könnte die Verantwortung nicht auf mich nehmen, auch nur die geringfügigste Maßnahme zu wagen, die eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten im Gefolge haben könnte. Der von der Regierung vorgenommene Abbau der Lokalsteuern hat der Industrie etwa 20 bis 30 Millionen Pfund pro Jahr an Steuerabgaben erspart. Mit dem Ergebnis der Industrieschutzpolitik ist die Regierung sehr zufrieden, da sie sich als eine der wertvollsten Beihilfen für die Schaffung dauernder Arbeitsgelegenheit erwiesen hat.

Baldwin behandelte weiterhin noch das landwirtschaftliche Problem, wozu er u. a. ausführte:

Schutzzölle für die Landwirtschaft sind auf Grund früherer Entscheidungen von vornherein ausgeschlossen.

Die Gewährung von Unterstützungsgeldern hat keinen Zweck, solange sie der Landwirtschaft nicht für einen unbegrenzten Zeitraum garantiert werden können.

Zusammenfassend führte Baldwin am Schlusse seiner Rede aus: Meine Zuhörer mögen uns nach dem Maß dessen beurteilen, was wir geleistet haben. Wir versprechen nicht mehr, als wir durchzuführen imstande sind. Die von uns vertretene Politik ist, daß wir durch sorgfältige Pflege unseren Handel in bessere Verfassung zu bringen und uns der Erziehung und der Gesundheit des englischen Volkes anzunehmen suchen. Es ist eine Politik, die von uns, wie meine Zuhörer wissen, nach besten Kräften in die Wirklichkeit umgesetzt werden wird, und ich will darüber hinaus keine Versprechungen machen.

Thomas über die Ziele der Arbeiterpartei

London, 19. April. Im Unterhaus erklärte der Führer der Arbeiterpartei, Thomas, gestern in einer Rede: Ich wende mich im Namen der Arbeiterpartei mit aller Autorität und in völliger Kenntnis der Dinge an das gesamte britische Reich, um festzustellen: Falls wir in einigen Wochen das Glück haben, die Zügel der Regierung ergreifen zu können, so wird das Ziel unserer Politik 1929 ebenso wie 1924 nicht etwa die Zerstückelung des Reiches sein, sondern die Festigung und Förderung der Erbschaft, auf die alle Parteien stolz sind.

Tumult in Danzig

Stürmische Aussprache über das Verbot der Stahlhelmtagung im Volkstag.

Danzig, 19. April.

Im Volkstag wurde gestern die Große deutschnationale Anfrage über das Verbot der Stahlhelmtagung behandelt. Namens der Regierung gab Präsident Dr. Sahm eine Erklärung ab, in der er den Beschluß des Senats ausführlich begründete. Er stellte dabei fest, daß es sich bei der geplanten Stahlhelmtagung nicht um eine Veranstaltung von ausgesprochen Danziger Charakter handelte, und daß die Zahl der auswärtigen Gäste, die Zahl der Danziger Mitglieder bei weitem übersteigen sollte. Daher sei der Senat verpflichtet gewesen, die Tagung wegen Gefährdung der Freien Stadt Danzig in außenpolitischer Hinsicht zu verbieten. Gegenüber dem Vorwurf, daß der Senat dem Reichsbanner die Abhaltung einer Tagung in Danzig gestattet habe, sei hervorzuheben, daß diese Veranstaltung erst genehmigt worden sei, nachdem der Verband die Zusicherung gegeben hatte, daß nur eine ganz geringfügige Anzahl von auswärtigen Gästen erscheinen würde.

Von deutschnationaler Seite wurde demgegenüber erklärt, daß es dem Stahlhelm völlig fern gelegen habe, Danzig irgendwie zu schädigen. Präsident Sahm, der noch einmal in die Debatte eingriff, hielt die Bedenken der Regierung aufrecht. Die Debatte endete schließlich mit einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Ziehm und dem Präsidenten des Senats, in deren Verlauf der deutschnationale Abgeordnete Schwegemann an die Adresse des Senatspräsidenten folgenden Zwischenruf richtete: „Blamieren Sie sich weiter, wie bisher!" Um ein Haar wäre es noch zu Schlägereien gekommen, als ein Nationalsozialist die Reichsbannerleute als Meuchelmörder bezeichnete.

Switalski lehnt eine Programmrede ab

Warschau, 19. April. Der neue Ministerpräsident Dr. Switalski gab gestern vor den polnischen Parlamentsberichterstattern eine kurze Erklärung ab, in der er u. a. hervorhob, daß ein neuer Regierungschef nur dann eine Programmrede halten müsse, wenn die neue Regierung einen grundsätzlich neuen Kurs einschlage. Nur ein solcher prinzipieller Wechsel, der die tatsächlichen Interessen der ganzen Bevölkerung betreffe, erfordere eine öffentliche Erklärung der neuen Regierung über ihre Absichten. Dieses Bedürfnis empfinde er nicht, deshalb müsse er an die Herren der Presse die Bitte richten, die Tätigkeit seiner Regierung nicht nach ihren Ankündigungen, sondern nach ihren Taten zu beurteilen.

Wiederaufnahmeverfahren gegen Umhofer beantragt

Berlin, 19. April. Auf Grund der durch die Einlieferung des Unteroffiziers Fahlbusch entstandenen neuen Sachlage haben die Rechtsanwälte Dr. Friedrich Everling-Berlin und Prof. Dr. Grimm-Essen das Wiederaufnahmeverfahren für den Wachtmeister Umhofer beantragt. Umhofer war bekanntlich durch Urteil des Außerordentlichen Schwurgerichts zu Berlin zusammen mit Oberleutnant Schulz, Fuhrmann und Klapproth wegen Tötung des Wilms zum Tode verurteilt worden und ist seit 39 Monaten inhaftiert. Von der Vernehmung Fahlbuschs erwartet Umhofer den Beweis, daß auch er, Umhofer, an der Tötung des Wilms in keiner Weise beteiligt war.

Der demokratische Senator Clease brachte im amerikanischen Senat einen Antrag ein, in dem Präsident Hoover aufgefordert wird, alle in Washington akkreditierten Diplomaten zu ersuchen, daß sie sich alkoholischer Getränke enthalten und auch keine solchen Getränke anbieten.

Bombenattentat auf das italienische Generalkonsulat in Tunis

Rom, 19. April. Wie die Blätter berichten, wurde auf das italienische Generalkonsulat in Tunis ein Bombenattentat verübt, dem keine Menschenleben zum Opfer fielen. Die Explosion war sehr stark, Sämtliche Fenster des Konsulates und der umliegenden Häuser gingen in Trümmer. Der Fußboden des Konsulats wurde aufgerissen und Splitter und Mauerstücke wurden in einiger Entfernung vom Konsulat aufgefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Unsere höheren Schulen

400 Mk. kostet der Schüler einer höheren Schule den Staat

Berlin, 19. April. Unter den kleinen Vorlagen auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Preußischen Landtags befand sich auch der demokratische Initiativ-Gesetzentwurf, der für die Zukunft der sogen. „Obstruktions-Koalition" das Leben dadurch schwer machen will, daß er Diätenentziehung für den Fall der Nichtbeteiligung an namentlichen Abstimmungen vorschreibt. Die auf der Tagesordnung bestimmte debattelose Ausschußüberweisung dieser Vorlage wurde dadurch unmöglich gemacht, daß die Abgg. Paul Hoffmann (Komm.) und Kube (Nat.-Soz.) Wortmeldungen eingereicht hatten.

Das Haus setzte dann die große Kultusdebatte fort und beschäftigte sich zunächst ausführlich mit dem höheren Schulwesen. Hierbei wurde von den Linksparteien die Notwendigkeit betont, dem neuen Staatswesen namentlich im Geschichtsunterricht mehr Geltung zu verschaffen, während von den Vertretern der Rechten die eifrige Pflege der alten Kulturgüter gewünscht wurde.

Aus der Debatte ergab sich u. a., daß der Staat für jeden höheren Schüler pro Jahr 400 RM. an Aufwendungen, für jeden Volksschüler dagegen nur 120 RM. zu leisten habe, was in dem Augenblick gebessert werden könne, in dem durch Ausbau der höheren Fach- und Berufsschulen und vernünftige Regelung des Berechtigungswesens der Andrang zu den höheren Schulen vermindert werden würde.

Auch der nächste Etatsabschnitt, „Universitäten, Charité-Krankenhaus, Technisches Unterrichtswesen und sonstige wissenschaftliche Anstalten" wurde noch in Angriff genommen. In der Debatte trat für die Sozialdemokraten der Frankfurter Universitätsprofessor Dr. Nölting für eine Entsendalisierung der Universitäten ein, die er in der Verjüngung des Lehrkörpers und in der Beseitigung so ausgefallener Professuren sah, auf die das Busch-Wort von den beiden Juristen passe, die anstatt zu lesen, spazieren gingen, denn „den Einen hörte keiner und den Anderen schwänzte keiner!" Dafür verlangte er zunächst wenigstens eine Professur für Arbeitsrecht und pädagogische sowie genossenschaftliche Professuren. Unter der auch von ihm vertretenen Lehrfreiheit der Dozenten dürfe man keine Schimpffreiheit gegen den Staat verstehen. Der nächste Redner, der Breslauer Universitätsprofessor, Dr. Semmler (Dnat.), gab die Krise für die Hochschulen zu, bezeichnete sie aber nur als weiteres Symptom dafür, daß im heutigen Preußen eben alles zusammenbreche. Er versprach sich von einer durch den Staat herbeizuführenden Rentabilisierung der Wirtschaft Erholung auch auf diesem Gebiete und meinte, daß in dem Konflikt mit der Studentenschaft der Minister offenbar im Unrecht sei. Abg. Dr. Lauscher (Ztr.) lehnte es ab, immer wieder auf solche alten Geschichten zurückzukommen und wollte der Ueberfüllung der Universitäten durch eine scharfe Auslese auf den höheren Schulen entgegenwirken. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Obuch (Komm.) und Dr. Ley (Nat.-Soz.) wurde die Weiterberatung auf heute vertagt, wo außerdem der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister wegen der Beziehungen der Preußenkasse zu Raiffeisen zur Abstimmung kommen soll.

Kommunistisches Mißtrauensvotum gegen Minister Grzesinski

Berlin, 19. April. Mit der Begründung, daß trotz der Kundgebungen der Arbeiterschaft die Versammlungs- und Demonstrationsverbote nicht aufgehoben worden seien, sondern vielmehr auch für den Weltfeiertag der Arbeiterschaft, den 1. Mai, aufrecht erhalten bleiben sollten, haben die Kommunisten im preußischen Landtag einen Mißtrauensantrag gegen Innenminister Grzesinski eingebracht.

Nur geringe Mittel für die Kleinfischerei

Neue sozialpolitische Gesetze

Berlin, 19. April.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags beendete am Donnerstag die Beratung des Etats des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Eine längere Aussprache entstand dabei über die Unterstützung der Seefischerei. Dabei teilte Minister Dietrich mit, daß als Beihilfen zum Ersatz für die in diesem harten Winter erfrorenen Teich-Besatzfische ein Fonds von 50 000 Rm. abgezweigt werden würde. Der Minister teilte weiter mit, daß man auf Fälle bestrebt sei, die deutsche Heringsfischerei, soweit dies irgend möglich, zu erhalten. Für die Kleinfischerei ständen leider nur verhältnismäßig geringe Mittel zur Verfügung. Der Minister will sich aber bemühen, diese aus anderen Fonds zu ergänzen.

Bei einem weiteren Titel erklärte Minister Dietrich, es sei nicht seine Absicht, die von seinem Vorgänger eingeleitete Aktion auf dem

Simonsche Abonnementskonzerte

Liederabend Sigrid Onegin

Wenn Sigrid Onegin singt, so erleben die drei Faktoren, die ein Konzert ausmachen, der Veranstalter, die Besucher und auch die Künstlerin selbst keine Enttäuschung. Der Veranstalter darf schmunzelnd feststellen, daß das Haus nicht gut noch voller zu kriegen ist, die Besucher dürfen sich begeistern an einer Stimme und an einer Kunst des Singens, die ihresgleichen sucht, und die Künstlerin „darf" sich immer wieder für den Beifall bedanken, der sie umtobt, und der ihr Zugabe um Zugabe abringt.

Sigrid Onegin sang gestern eine Vortragsfolge, die ausgeglichen und doch interessant war. In der Arie des Sextus aus „Titus", in den beiden Liedern „Das Veilchen" und „Warnung" zeigte sie sich als eine vollendete Mozartsängerin. Ungezwungen stellte sie ihre Stimme auf die Leichtigkeit der Gesänge ein, und auch im Vortrag wußte sie die ganze Schelmerei Mozartscher Musik wirksam zu machen. Dann sang sie selten gehörte Lieder von Marschner. Besonders eindrucksvoll geriet ihr in balladenhafter Einfachheit der „Willegis", während das Lied „Liebchen, wo bist du" so voll Schelmerei und Temperament des Vortrags war, daß ihr nach ihm schon die erste Zugabe, die in wundervoller Vertiefung gesungene „Frühlingsnacht" von Schumann abgezwungen wurde. Abgezwungen ist wohl das falsche Wort, für die Gebefreudigkeit dieser Künstlerin, die nach Beendigung der Vortragsfolge liebenswürdig und selbst begeistert, noch ein kleineres Konzert zugab. Shakespeare-Canzonetten, vertont von Jos. Haydn, und „Schwedische Hirtenlieder" von Berg und Osterdalen waren wohl eine Erinnerung an ihre Amerikareise und ließen verstehen, daß auch Amerika diese Künstlerin begeistert feierte. Uns aber gab sie das Schönste in den Brahmsliedern, von denen besonders das Lied „Von ewiger Liebe" so aus dem Innersten heraus gesungen und dynamisch so gestaltet war, daß man sich nicht vorstellen kann, daß es eine bessere Interpretation dieses Liedes gäbe. Aber auch „Der Schmied" und die „Saphische Ode" bewiesen die Qualität dieser Frau als Brahmssängerin, die gleichermaßen in der wundervollen Färbung der Stimme, in der Stärke der Empfindung und im Maß ihres Wissens um die Liedkunst beruht. Die ebenfalls groß gesungene Arie der Eboli aus „Don Carlos" von Verdi war dann der offizielle Beschluß der Vortragsfolge, während der inoffizielle Schluß sich noch sehr lange hinzog.

Im übrigen zeigten die Besucher des gestrigen Konzerts, das man auch in Stettin eine Künstlerin zu feiern weiß, die groß ist und die es sich deshalb auch ruhig gestatten kann, in Mimik und Geste die Grenzen zu überschreiten, die einer Konzertsängerin eigentlich gesetzt sind, die aber für sie nicht gelten, weil bei ihr eine so große natürliche Liebenswürdigkeit, ein so prächtig ausladendes Temperament dahinterstehen.

Franz Rupp war wie an früheren Abenden auch diesmal ein Begleiter von hohen Qualitäten. Auf die kleinsten Nuancen des Vortrags der Sängerin eingehend, weiß er trotzdem den Klavierpart doch so zu gestalten, daß man einen gesunden und auch höchst eigenwilligen Künstler herausspürt, der besonders für Sänger und Sängerinnen solchen Formats wie die Onegin am Platze erscheint.

Darius.

Der Sang des Meeres

Nach einer finnischen Sage von **Lisa Nickel**.

Die Erde war erschaffen. Und über Finnland lag noch das Geheimnis des Unerforschten, Unbekannten, als ein Fremder seine Ufer betrat. Seines Hauptes Haar war grau und grau sein langer Bart und in seinen blauen Augen leuchtete die Klarheit nordischer Seen.

Die unermeßliche Güte des Schöpfers hatte ihm eine Stimme verliehen, deren Klang aus seinem ewig jungen Herzen die Gemüter der Zuhörenden erschütterte und man sagte von ihm, daß er die Musik aller Dinge hörte, jene wundersamen Töne in der Harmonie des Alls, die von den Staubgeborenen keiner verstand.

Vanemuine aber, dem Alten mit dem ewig jungen Herzen, dauerte es, daß von den andern niemand von den Melodien der Schönheit hören konnte und so kam es, daß er für sie eine Harfe baute. Vom Holze der hochragenden Föhre bog er sie zurecht, zusammen mit den Gräten eines riesigen Hechtes, in einer Vollmondnacht gefangen, und Saiten von der Mähne eines wilden Pferdes. Als er fertig war, ging er an das Ufer des Meeres und griff in die Saiten. Nur vier Töne waren es, die da erklangen, aber die Schöpferkraft des Höchsten schwang darin: Hoch wie des Himmels unermeßliche Weite, tief wie der dunkelnde Grund des Ozeans, sanft wie der flüsternde Laut des Windes durch frühlingsgrünen Wald, stürmisch wie der Orkan über der See. Und Vanemuine sang, wie er in seinem Leben nie gesungen.

Alle Schönheit der Erde baute sich auf wie ein schimmerndes Gebilde, hineinwachsend in die Glorie des Himmels, dessen Glanz sich über die wogende Fläche des weiten, weiten Meeres ergoß . . . dann sah kein menschliches Auge mehr Vanemuine. Nie mehr. Aber in der Luft war ein silbernes Klingen und die, bebend von wundersamen Tönen, lag am muschelübersäten Ufer.

Da tauchte aus der Tiefe des Ozeans eine Undine, Undinen, deren Herzen erfüllt sind von der Sehnsucht nach Unsterblichkeit der Seele, sie ergriff die Harfe und tauchte hinab zum Grunde. Aber nie verstummte die Harfe und im Rauschen des Meeres, im Stürmen der Brandung, im flüsternden Murmeln der auf den Strand spielenden Wellen erklang auf immer das Lied Vanemuines, des Alten mit dem ewig jungen Herzen.

Wilhelm Raabe

Man redet leise von ihm und wenig, wie von einem Vielgeliebten. Aber die ihn richtig kennen und verehren, die haben ein beklränztes Herz.

Wilhelm Raabe, du Spinnenheiliger aus Braunschweig! Er steht vor dem eulenwinkligen, derben, innerlich leuchtenden Deutschland wie ein zigarrenrauchender Herrgott, im ewigen Schlafrock vor einer riesengroßen Lade.

Die Haare, die seine Frau alle Vierteljahr etwas schneidet, hat er grau bis auf den Kragen herunterhängen.

Und aus der großen Lade holt der Spinnenheilige aus Braunschweig seine Gestalten heraus. Weise und Narren, Lumpen und Ritter.

Und die Gestalten rütteln den Leser und fallen ihn an und beißen ihn, und streicheln ihn, bis sie ins Herz des Lesers gekrochen sind und ewig darin hausen.

Vor Raabes Tür stehen viels gebückt, gucken durch das Schlüsselloch und belauschen ihn, wie er simuliert und träumt und fuchtelt und lacht. Guckt doch hinein!

Seine Herrlichkeit ist groß. — Er hat nie etwas Gleichgültiges geschrieben und nannte sich, als er nichts mehr zu sagen hatte: Schriftsteller a. D.

Aber in seinen Sarg nagelten sie eine alte, deutsche Melodie mit hinein. Ein Spinnen-Heiliger! Ein seltener Vogel!

Max Jungnickel.

Gebiete des Molkereiwesens einzustellen. Sie solle im Gegenteil fortgeführt und ausgebaut werden. Der Minister erklärte, daß er auf Grund der bei der Durchführung des Notprogramms gemachten Erfahrungen gewisse Umstellungen vorgenommen habe, sodaß nicht nur der Absatz, sondern vor allem auch die Produktion als solche erfaßt werde.

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde eine Erweiterung des Schwangeren- und Wöchnerinnenschutzes beschlossen. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß die Wochenhilfe auf ¾ des Grundlohnes erhöht und die Frist für die Inanspruchnahme von vier auf sechs Wochen heraufgesetzt wird und die Schwangeren, die von diesem Recht Gebrauch machen, Mitglied der Krankenkasse bleiben, wodurch ihnen die Krankenhilfe gewährleistet wird. Die Frist für die Erhaltung der Mitgliedschaft in der Invalidenversicherung wird von acht auf zwölf Wochen erhöht.

Die Zukunft der Luftfahrt

Friedrichshafen soll eine Anleihe erhalten

Berlin, 19. April. Im Reichsverkehrsministerium wurde gestern die Lage der Luftfahrt, wie sie sich nach dem neuen Etatsentwurf darbietet, im Rahmen einer Pressebesprechung erörtert. Das Reichsverkehrsministerium hatte ursprünglich einen Haushalt in Höhe von 68 Millionen Mark angemeldet, der dann vom Reichsfinanzminister bereits auf 54½ Millionen herabgesetzt wurde. In dem Sparprogramm der Finanzsachverständigen sind dann bekanntlich Abstriche von 26 Millionen 700 000 Mark vorgenommen worden. An dieser Ziffer wird vermutlich auch vom Reichstag nichts geändert werden. Die in Frage kommenden Instanzen der Luftfahrt, das Reichsverkehrsministerium an der Spitze, scheinen sich denn auch damit abgefunden zu haben, auf so verengter Basis der deutschen Luftfahrt eine Weiterexistenz zu ermöglichen. In der Oeffentlichkeit interessiert man sich vor allem für die Zukunft der deutschen Lufthansa.

In Zukunft wird es dahin kommen, daß der gesamte innerdeutsche Streckenverkehr von den Interessenten bezahlt wird, während sich die Unterstützung durch das Reich nur noch auf die Aufrechterhaltung der großen internationalen Strecken beziehen wird.

Aber auch da dürfte nach den im Haushalt vorgesehenen Abstrichen man sich manche Einschränkung auferlegen müssen. Für den innerdeutschen Betrieb wird die Lufthansa künftighin freiere Hand haben. Sie wird sich die wirtschaftlich lukrativen Strecken auswählen dürfen. Der von der Lufthansa aufgestellte Verkehrsplan erfährt natürlich unter solchen Umständen beträchtliche Veränderungen. Da die Lufthansa nur mit einer Zehnmillionenunterstützung durch das Reich rechnen kann, so muß sie natürlich auch auf die Nationalisierung ihres eigenen Betriebes Bedacht nehmen müssen. In welchem Ausmaß der nicht zu umgehende Personalaustausch erfolgen wird, steht noch dahin. Daß die Einschränkung des Verkehrs auch einen Minderbedarf an Flugapparaten und damit an Motoren zur Folge hat, liegt auf der Hand.

Bekanntlich sind schon seit längerer Zeit zwei große Projekte in der Schwebe. Einmal das Bestreben, eine Verbindung mit dem fernen Osten zu schaffen. Die Verhandlungen, die schon seit Jahren mit den Russen gepflogen wurden, sollen dem Abschluß nicht fern sein. Aber selbst wenn sie zum Abschluß kommen, stößt die Verwirklichung des Projekts auf zwei Schwierigkeiten, nämlich den Mangel an geeigneten Flugzeugen und der Finanzierung. Etwas günstiger stehen die Aussichten des Transozeanunternehmens. Hier sind die technischen Vorarbeiten so weit gediehen, daß schon in diesem Jahr die Aufnahme des Verkehrs ermöglicht werden könnte. Die Finanzierung wäre allerdings allein auf dem Anleiheweg zu erreichen.

Die Pläne Dr. Eckeners glaubt man trotz den Etatkürzungen fördern zu können. Um den Neubau der Friedrichshafener Zeppelinhalle durchzuführen, ist eine Anleihe geplant.

Der Luftschiffbau Zeppelin wird sie aufnehmen, das Reich die Verzinsung und Rückzahlung garantieren. Man erwartet, daß maßgebende Banken sich an der Transaktion beteiligen werden, zumal so die Zeppelingesellschaft sehr beträchtliche Werte im Hintergrund hat.

Alles in allem: der neue Luftfahrtetat wird das Tempo der Entwicklung zwar gegen das der Vorjahre nicht unerheblich vermindern. Von einer Gefährdung der deutschen Luftfahrt zu sprechen, erscheint doch wohl übertrieben.

Kleine politische Nachrichten

Der türkische Minister des Aeußern, Tewfik Ruschdi Bey, der seit Anfang dieser Woche an den Arbeiten des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz teilnimmt, begibt sich heute zu einem Besuch der Reichsregierung nach Berlin, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird.

*

Nach einer Meldung des „Associated Preß" aus Washington hat Senator Borah erneut eine Entschließung für Anerkennung der Sowjetunion eingebracht.

Rund um die Erde

Aetherexplosion auf der Straße

Mehrere Personen schwer verletzt.

Durch die Explosion der aus großen Mengen Aether bestehenden Ladung eines Lastautos wurden gestern im Bahnhofsviertel in München drei Männer und eine Frau schwer und mehrere Personen leicht verletzt. Der Aether wurde in großen Glasballons transportiert. Die Ursache der Entzündung ist noch nicht geklärt. Jedenfalls flammte die gefährliche Ladung plötzlich in einer haushohen Stichflamme empor und fast in demselben Augenblick standen die Kleider von vier Personen, die sich zufällig in der Nähe des Wagens befunden hatten, in Flammen. Geistesgegenwärtige Leute aus dem Publikum eilten den Betroffenen, die in panischer Angst davonstürzten, nach, rissen sie zu Boden und erstickten das Feuer. Inzwischen hatte der brennende Aether den Benzintank des Lastautos ergriffen, der ebenfalls explodierte. Durch den Luftdruck wurden die Fensterscheiben des Hauses, vor dem sich das Unglück ereignete, vier große Fenster eines in der Nähe liegenden Kaffees und die Kaffeehauseinrichtung zum Teil zertrümmert. Der Chauffeur des Lastkraftwagens erlitt schwere Verletzungen. Die Trümmer des brennenden Wagens wurden dann von der Feuerwehr in kurzer Zeit abgelöscht.

Notlandung eines polnischen Militärflugzeuges in Dietrichstein

Bei Dietrichstein, unweit Dt. Eylau, ist gestern mittag gegen 12¼ Uhr ein polnisches Militärflugzeug infolge eines Motordefektes notgelandet. Das Flugzeug stürzte aus geringer Höhe in den Acker und grub sich mit dem Motor in die Ackererde ein. Der Propeller wurde zertrümmert. Die Insassen, ein polnischer Fliegeroberleutnant und ein polnischer Unteroffizier, gaben an, daß der Motor während der letzten Minuten in der Luft ausgesetzt habe, wodurch eine Notlandung unvermeidlich wurde. Auf Befragen, was sie über deutschem Gebiet zu suchen gehabt hätten, gaben die Piloten an, sich verirrt zu haben. Beide Flieger, die unverletzt geblieben sind, wurden von den deutschen Behörden festgenommen und nach Dt. Eylau gebracht.

Der Ozeandampfer „Paris" wieder auf Grund gelaufen

Der 34 560 Tonnen große Ozeandampfer „Paris" lief im Kanal bei starkem Nebel am Eddystone-Felsen auf Grund. Ein Zerstörer und zwei Schleppdampfer, die auf Anforderung zur Hilfe eilten, wurden nicht benötigt, da die „Paris" sich ohne Unterstützung wieder flott machen konnte. Während es zunächst den Anschein hatte, daß die „Paris", die sich auf der Reise von Le Havre nach Newyork befindet, ihre Reise normal fortsetzen konnte, besagen die letzten Berichte, daß das Schiff anscheinend Beschädigungen erlitten hat. Amtliche Mitteilungen werden verweigert. Ein größerer Teil der Reisenden ist umgeschifft worden, da die „Paris" wieder nach Le Havre zurückkehren mußte. Die „Paris" war bereits vor einiger Zeit kurz nach der Ausfahrt aus Newyork auf Grund gelaufen.

Ein Gießener Militärfunker vor Gericht

Zu Anfang des vorigen Jahres wurde gemeldet, daß in der Gießener Garnison durch Angehörige des Funkkommandos des Gießener Ersten Bataillons des Infanterieregiments 15 militärische Geheimnisse verraten worden seien. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß auch militärischer Ungehorsam in Betracht kommen könne, weil die betreffende Funkmannschaft, den Vorschriften zuwider, militärische Meldungen durch offenen Funkspruch weitergegeben habe. Gestern stand nunmehr vor dem Erweiterten Schöffengericht in Gießen ein Obergefreiter des hiesigen Ersten Bataillons unter der Anklage des militärischen Ungehorsams in Tateinheit mit Verrat militärischer Geheimnisse. Er war beschuldigt, einen von einer anderen Funkstation aufgefangenen Funkspruch entgegen den Vorschriften gefunkt und dadurch die Schlagfertigkeit bzw. die Ausbildung der Truppen erheblich gefährdet zu haben. Die Gerichtsverhandlung fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Eine große Anzahl Zeugen und militärischer Sachverständiger wurde vernommen. Das in öffentlicher Sitzung verkündete Urteil lautete auf Freisprechung, und zwar mit der Begründung, daß das Gericht, trotz erheblicher Verdachtsmomente, sich von der Schuld des Angeklagten nicht in einer zur Verurteilung ausreichenden Weise habe überzeugen können.

Hochzeit in Jannowitz

Aus Jannowitz kommt die Nachricht, daß am kommenden Sonnabend die Trauung der ältesten Tochter des erschossenen Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode stattfindet. Die 1908 in Jannowitz geborene Gräfin Antonie heiratet den 1901 in Potsdam geborenen Diplomingenieur Wolfgang von Ohnesorge in Berlin-Dahlem.

Die Ermittlungen in Jannowitz abgeschlossen

Gestern nachmittag haben die drei Berliner Kriminalbeamten sowie Kriminalkommissar Dreyhaupt aus Liegnitz Hirschberg verlassen. Damit haben ihre Ermittelungen in der Jannowitzer Mordaffäre ihren Abschluß gefunden. Das von ihnen gesammelte, sehr umfangreiche Material geht nunmehr an den Untersuchungsrichter.

Ueberfall auf einen Wohlfahrtsvorsteher

Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde der Wohlfahrtsvorsteher Ernst Ostermann in seiner Wohnung in Berlin von dem Arbeiter Wilhelm Rabe, der eine höhere Unterstützung verlangte als ihm zustand, angegriffen und mit einem Messer durch einen tiefen Stich in den Arm schwer verletzt. Ostermann wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei nahm den Täter fest.

Luftschiff „Graf Zeppelin" aufgestiegen

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" stieg heute morgen 7,18 Uhr zu einer etwa sechsstündigen großen Fernfahrt nach Süddeutschland auf. Es ist beabsichtigt, bei dieser Fernfahrt die Orte am Oberrhein bis etwa Frankfurt a. M. und auch auf dem Rückflug Stuttgart zu besuchen. Die Leitung hat Kapitän Lehmann. Im Navigationsraum des Luftschiffes ist zu Versuchszwecken ein Kreiselkompaß von der Firma Anschütz eingebaut, der jedoch nach Beendigung der Fahrt wieder aus dem Luftschiff entfernt werden wird. Zweck der Fahrt ist, das Arbeiten dieses Kompasses mit dem gewöhnlichen Kompaß zu vergleichen. An der Fahrt nehmen Pressevertreter und Mitglieder der Verkehrsfliegerschule Berlin teil.

„Gas und Wasser"

Eröffnung der großen Berliner Ausstellung

Die große Ausstellung „Gas und Wasser" wurde heute in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius feierlich eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier sprachen weiter der Berliner Oberbürgermeister Böß und Regierungsdirektor Kühne von den Berliner Städtischen Wasserwerken. Am Vorabend der Eröffnungsfeier wurde einem größeren Kreis von Pressevertretern Gelegenheit zu einer Vorbesichtigung geboten. Dabei ging Direktor Kühne auf den Zweck der Ausstellung ein, die vom Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern veranstaltet ist.

Die Ausstellung solle der Oeffentlichkeit zeigen, in welcher Form der Kohlenenergie dem Verbraucher Wärme und Licht am zweckmäßigsten geleistet werden kann und welcher Apparate und Hilfsmittel er sich für diesen Zweck zu bedienen hat.

Für Hauswirtschaft, Gewerbe und Industrie als Gasverbraucher sei die Verwendung des billigsten Brennstoffes vielfach eine Lebensfrage. Volkswirtschaftlich sei es von größterer Bedeutung festzustellen, ob Einzel- oder Gruppenbetriebe oder völlige Zentralisierung der Gaserzeugung das Richtige ist. Die Ausnutzung der Nebenprodukte sei auf manchen Gebieten wichtiger als die Gaserzeugung selbst. Die Gasindustrie wolle auf dieser Ausstellung zeigen, daß sie noch weiterentwicklungsfähig ist und den Verbrauchern bisher noch nicht in ihrer ganzen Tragweite erkannte Vorteile bieten kann. Auf dem Gebiet des Wassers werde gezeigt, wie das Wasser in seinen verschiedenen Formen für die mannigfachsten Zwecke von Gewerbe und Industrie und der menschlichen Ernährung verarbeitet und abgegeben wird. Als Sondergebiet werde das Badewesen vornehmlich in der Form der Volksbäder sowie die Feuerwehr- als Verwender des Wassers gezeigt.

Nach weiteren Ansprachen des Messedirektors Dr. Schick und des Leiters der Ausstellung Albert Wischek wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten.

Einen gewaltigen Eindruck machte vor allem das auf einer Fläche von etwa 1000 Quadratmetern aufgestellte große Modell eines neuzeitlichen Gaswerksbetriebes.

Alle Einzelteile dieses riesigen Modells werden in Bewegung vorgeführt und der Beschauer gewinnt dadurch einen tieferen Einblick in das Wesen der Gaserzeugung, daß alle wichtigen Maschinenaggregate zur Erleichterung des Verständnisses im Schnitt dargestellt sind. Neben Gaskammeröfen der verschiedensten Konstruktion wird in der Ausstellung ein Wassergasgenerator gezeigt, dessen Tagesleistung mehr als 60 000 Kubikmeter beträgt. Fast alle deutschen Großstädte, auch Wien, sind durch besondere Ausstellungen ihrer Gas- und Wasserwerke vertreten. Die Gasverwendung in Haushalt, Gewerbe und Industrie wird an zahlreichen Ausstellungsobjekten erläutert.

In einer besonderen Halle ist dem Feuerlöschwesen mit Gas und Wasser ein großer Platz eingeräumt. Dann ist das Brunnenbauhandwerk vertreten und man sieht verschiedene Modelle von Wassergewinnungsanlagen. Moderne Filter, die dem Wasser die Härte nehmen und das Absetzen von Kesselstein verhüten, werden in den verschiedensten Ausführungsformen und Größen gezeigt. Den Abschluß gibt ein großer Wasserfall, dem Berliner Kreuzberg nachgebildet. In der Gruppe „Badewesen" werden neben Strand-, Fluß- und Gartenbädern besonders auch Badeeinrichtungen für Wohnungen, Fabriken und Schulen gezeigt.

Schwerer Unglücksfall auf einer Kieler Werft. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf den Howaldtswerken. Beim Transport eines Oeltanks mittels eines Krans rissen die Trossen und der Kran stürzte zur Erde. Dabei wurde ein 50jähriger Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

51 000 Mark unterschlagen. Ein Kassenrendant der Ortskrankenkasse Wittenberg ist nach Veruntreuung von 51 000 Mark an Krankenkassen- und Erwerbslosenversicherungsgeldern flüchtig geworden. Bei einer erst vor wenigen Tagen vorgenommenen Kassenrevision waren noch keinerlei Unregelmäßigkeiten festgestellt worden.

Tödliches Motorradunglück. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich auf der Landstraße Stadtroda-Hermsdorf in der Nähe des Wasserwerkes Hermsdorf. Das Unglück dürfte auf übermäßig schnelles Fahren in einer scharfen Kurve zurückzuführen sein. Der Führer des Motorrades, der Fleischer Nölle und sein Sozius, Schuhmacher Krieg, beide aus Stadtroda, wurden getötet.

Die Unterschlagung bei der Sparkasse in Salzwedel. Die bei der Sparkasse Salzwedel vor einiger Zeit begangenen Unterschlagungen, über die wir bereits berichtet haben, sind nunmehr restlos aufgedeckt worden. Es sind daran nicht nur der Kassierer Bean, sondern auch der Direktor Müller beteiligt. Beide haben jetzt vor den Beamten der Landeskriminalpolizei Magdeburg das Geständnis abgelegt, insgesamt etwa 52 000 Mark unterschlagen zu haben.

Eisenbahnunfall in der Oberpfalz. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit, daß auf freier Strecke der Nebenbahn Auerbach-Ranna nächst Rauenstein von einem Güterzug mit Personenbeförderung die Lokomotive mit zwei Wagen entgleisten. Drei Reisende wurden leicht verletzt und mußten ins Krankenhaus nach Auerbach gebracht werden. Die Ursache des Unfalles ist bis jetzt noch unbekannt.

Eine Liebestragödie nach drei Jahren aufgeklärt. Dienstag abend fanden Waldarbeiter in einer Tannenschonung im Gutsbezirk Großalmerode ein Skelett, neben dem eine völlig verrostete Pistole lag. Die Ermittelungen der Polizei ergaben, daß es sich um die Leiche des Arbeiters Breuer aus Großalmerode handelt, der im November 1926 seine frühere Verlobte, die Haustochter Else Barket aus Großalmerode, erschossen hatte und seitdem verschwunden war.

„Southern Cross" in Australien gelandet. Das Flugzeug „Southern Cross", das bei einem Fluge ins antarktische Gebiet eine Zeitlang verschollen war, ist wohlbehalten in Derby in Westaustralien angekommen.

„Nebelsauferei"

Die ersten Tabakbauversuche in der Pfalz erfolgten unter Karl Ludwig bald nach Ausgang des Dreißigjährigen Krieges. Daß es auch Kreise gab, die der „neuen Mode" feindlich gegenüberstanden, zeigt die Auslassung eines kurpfälzischen Rats jener Zeit:

„Ich kann nicht umhin, mit einigen Worten jene neue erstaunliche und vor wenigen Jahren aus Amerika eingeführte Mode zu tadeln, welche man eine Sauferei des Nebels nennt, die die alte und neue Trinkleidenschaft übertrifft. Wüste Menschen pflegen nämlich den Rauch von einer Pflanze, die sie Nikotina oder Tabak nennen, mit unglaublicher Begierde zu trinken, was sie folgendermaßen tun: Sie haben hohe Röhrlein von weißem Ton, die an dem Teile, wo sie in den Mund gesteckt werden, spitz zulaufen; an dem anderen Teile ist ein Ansatz von der Größe einer Walnuß, worin sie die gedörrten Blätter der Pflanze Nikotina kleingeschnitten oder zerkrümelt stopfen, dann mit einer Kohle anstecken, das Röhrlein vorn zwischen die Lippen nehmen und zugweise mit Schlürfen und Spucken den Rauch zwischen Zähne und Backen einziehen und wiederum durch Mund und Nase von sich geben und gleichsam eine greuliche Pest, die alles mit Gestank erfüllt, wieder aushauchen."

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Bade u. Koch, Stettin, Heilgeistestr. 7a. Verantwortlich für die Gesamtschriftleitung: Heinz Darius. Für Politik: Gerhard Karwick. Handel und Schiffahrt: Max Wickert. Kommunalpolitik, Lokales und Sport: Alfred Hülsenbeck. Provinz: Käthe Schreo. Feuilleton: Heinz Darius. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin.

Stadttheater

Freitag 7½ D.-M. 216 Freitag-M. 31
Friederike Singspiel von Franz Lehar.
Ende 10¼

Sonnabend 7½ D.-M. 217
Hofmanns Erzählungen
Phantastische Oper von J. Offenbach.

Sonntag nachm. 3 Fremdenvorstellung!
Gastspiel **Traute Reimann**
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel von L. Fodor.
Abends 7½ D.-M. 218 **Friederike.**

Ab Freitag, den 19. April 1929:
Nur 7 Tage!

Gastspiel der groß. Wiener Ausstattungs-Revue
in den

Central-Hallen

Neue Direktion. — Telephon 27131.

Die Revue des Humors u. d. schönen Wiener Frauen

Es spricht sich herum

in **29 Bildern** von Kurt Breuer und Hugo Wiener

50 Mitwirkende | 400 Kostüme
16 Original-Fernina-Girls

Sonntags nachm. 4 Uhr Einh.-preise **0.50, 1.-, 1.50**

Trotz enorm. Unkosten billige Eintrittspreise
Vorverkauf von 11—2 Uhr

PALAST

Lichtspiele

Das lustige Programm!
Wieder ein neuer Großfilm!

Der Zigeunerprimas

Nach der gleichnamigen weltbekannten Operette mit dem großen Darsteller-Ensemble: Raimondo van Riel, Ernst Verebes, Vera Malinowskaja, Margarete Schlegel, Jul. v. Szöreghy, Carl Geppert, Fritz Schulz, Paul Heidemann, Robert Garrisson, Emmy Wyda.

Musterknabe ohne Wert
Lustspiel.
Die neueste Wochenschau.

Anfang: 4.30 6.30 8.45 Uhr
Sonntags: 3 5 7 9 Uhr

Der Deutsche Wehrverein, Ortsgruppe Stettin, veranstaltet am Freitag, den 19. April 1929, abends ½9 Uhr, im gelben Saal des Konzerthauses (Eingang C) einen

Lichtbildervortrag des Herrn G. Lüdtke über „Wehrwolf", nach dem Roman von Hermann Löns.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Gesinnungsfreunde, auch Damen, sind willkommen.

Radrennbahn Westend

Eröffnung der Saison 1929
Sonntag, den 21. April nachm. 3 Uhr

3 Dauer-Rennen

hinter Motoren
5 Dauerfahrer am Start
Erstklassige Amateur-Rennen
— Konzert der Pioniere —

Eintrittspreise:

	Vorverk.	Kasse
Stehplatz	1,50	2,00
Sattelplatz oder Tribüne	2,50	3,00
Zieltribüne	3,00	3,50
Loge	3,50—4,00	4,00—5,00

Erwerbslose 1,00, Kinder 0,50 Mk. einschl. Steuer.

Vorverkauf bei H. Sohns, Zigarrengeschäft, Schulzenstr. 42, Gustav Wiedebusch, Zigarrengeschäft, Rosengarten 1, Ecke Grüne Schanze, Georg Riebe, Kleine Wollweberstr. 3, Herm. Staegemann, Falkenwalderstr. 7, Paul Pollack, Bismarckstr., Ecke Elisabethstraße, Reinh. Mahler, Zigarengeschäft, Königstor 8, L. Dobberstein, Zigarrengeschäft, Moltkestr. 5, und Albert Wingert, Poststraße 3.

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?
Rufen Sie bitte sofort an **37010**
Sof. Erledigung auch bis spät abends.
Legen v. elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen.
Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.
Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Geschäftsverlegung.

Morgen Sonnabend verlegen wir unsere Geschäftsräume von Große Wollweberstr. 32 nach

Kleine Domstr. 24.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
Bernh. Stoewer A.-G.
Gegründet 1858.
Stadtverkaufsstelle Telephon 20301.

AEG AEG AEG

Rundfunk-Gerät „GEATRON"

Batterieloses Dreiröhren-Gerät
Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom für Gleichstrom
RM 198,— RM 230,—

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangläufiger Berührungsschutz
Buchsen für Sprechmaschine

Erhältlich in allen Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

AEG AEG AEG

Achtung!

Wir offerieren **täglich frisch** in unserem eigenen Betriebe hergestellte allerfeinste

Molkereibutter „Marke Sedina"

Zu beziehen von den Wagen u. Läden der

Stettiner Molkerei-Gesellschaft

G. m. b. H.

Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stoewer-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft

Paul Pollack, Stettin,
Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 281 21.

Kauft nur bei unsern Inserenten!

Fohlenfleisch

kernfettes Roßfleisch
ff. Rauchwaren
empfiehlt
Gustav Thienel,
Splittstr. 5. Tel. 337 01.

Edelster Kaffee
das Pfd.
Mark 4.40
bei
Max Moeckes Wwe.

Radio
Ladestation Neparat
Akkarat-Akkumulat
Rogi
Falkenwalderstraße 14

Neue Gänsefedern.
gewaschen u. staubfrei 2.45, beste 3.50 ℳ Füllfertige Halbdaunen, weiß ℳ 5.00 u. ℳ 6.00 ℳ Daunen ℳ 6.75 Füllfertige gerissene Federn 4.00 5.00 5.75 allerfeinste ℳ 7.50 Schneeweiße Volldaunen 9.00 und 10.50 ℳ per Pfund Daunendecken v. ℳ 36.00 an Nachn. ab 5 Pfd. portofrei Preisliste gratis
A. Salle Peitschin 7.
Oderbruch

Kaffee-
Groß-Rösterei
Carl Ebner,
Stettin, Pölitzer Str. 96.
2. Geschäft:
Große Wollweberstr. 48, Ecke Breite Straße.
Fernruf Nr. 218 97
Postversand
Kaffee
Tee
Kakao
Verlangen Sie Muster und Preislisten.

Betten

garantiert federdicht, gestreift Inlett 1½schläfrig ar Oberbett, Unterbett, 1 Kissen mit 14 Pfd ar Fed. get. auf. ℳ 38.50 Dasselbe rot. 2 Kissen mit 16 Pfd. best. ar Fed. ℳ 63.—.

Bettfedern

grau, per Pfund ℳ 0.95 best 1.50, ar Halbdaunen 3.25, weiße Federn 4.95 ar Daunen 8.50 Metallbetten v. Mark billig Frachtfrei. Tausend Dankschreib. Muster u. Katalog frei. Nichtgefallend Geld zurück. Bettenfabrik Th. Kraneluk Kassel Nr 65. Bettfedernversandhaus und Versand Gegründet 1895

Amtliche Anzeigen

Handelsregister.

Köslin. Abt. B. C. Waldmann G. m. b. H.: Die Gesamtprokura des Emil Rumpelt ist erloschen. 10. 4.

Stralsund. Abt. A. C. L. Kissling Sohn: Die Zweigniederlassung in Stralsund ist aufgehoben. 5. 4. 1929.

Die Mannschaft des Dampfschiffes „Flotzhilde", Kapitän Ludwig, legt am 20. April 1929, 9 Uhr, im Zimmer 17 Verklarung ab.

Stettin, den 19. April 1929.
Das Amtsgericht. Abt. 5.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Max Lichtenstein, Stettin,** nehme ich mit Genehmigung der Gläubiger-Ausschußmitglieder eine Abschlagsverteilung von 20 Prozent auf die festgestellten Forderungen ohne Vorrecht vor.

Zu berücksichtigen sind RM. 207 749,03, für welche RM. 41 549,82 zur Verfügung sind.

Der Verteilungsplan liegt in der Gerichtsschreiberei 6 des Amtsgerichts Stettin zur Einsicht für die Beteiligten aus.

Stettin, den 17. April 1929.
Der Konkursverwalter.
Julius Scherk.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 3. Mai 1929, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden das im Grundbuche von Pölitz, Band 9, Blatt 217 (eingetragene Eigentümer am 9. Februar 1929 den Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Kaufmann Edmund Thiede und der Lehrer Werner Strege in Pölitz zu je ½) eingetragene Geschäftsgrundstück Fußstraße, Gemarkung Pölitz, Kartenblatt 2, Parzelle 1019/439, 281 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 152, Nutzungswert 992 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 75.

Pölitz i. Pom., den 2. März 1929.
Das Amtsgericht.

Stadtforst Altdamm

versteigert am Mittwoch, den 24. April, vormittags von 10 Uhr ab, in Karows Hotel hierselbst:

A Nutzholz.

Försterei bezirk Rosengarten — Kiefernlangnutzholz, Jagen 4b, Schlag.

Los 1 = 45 Stck. = 28,77 Fm., Klasse IIa;
Los 2 = 49 Stck. = 28,89 Fm., Klasse IIa;
Los 3 = 34 Stück = 35,35 Fm., Klasse IIb;
Los 4 = 36 Stck. = 34,66 Fm., Klasse IIb;
Los 5 = 38 Stck. = 34,97 Fm., Klasse IIb;
Los 6 = 16 Stck. = 28,34 Fm., Klasse IIIb;
Los 7 = 19 Stck. = 31,34 Fm., Klasse IIIb;
Los 8 = 9 Stck. = 20,95 Fm., Klasse IVa;
Los 9 = 10 Stck. = 13,90 Fm., Klasse IVa/b.

Jagen 9b = 226 Stck. = 85,64 Fm.; Jagen 29a = 90 Stck. = 35,99 Fm.; Sammelhieb Jagen 1, 2, 3, 4, 5, 16, 27, 28, 29c = 101 Stck. = 83,42 Fm.; 20 Stangen III. Klasse.

Försterei bezirk Arnimswalde. Sammelhieb Jagen 52, 58, 59 = 112 Stck. = 59,63 Fm.

B Brennholz ab 1 Uhr nachmittags.

Försterei bezirk Rosengarten. Jagen 1, 2, 3, 4, 5, 9, 16, 27, 28, 29 = 374 Rm. Klöben; 34 Rm. Knüppel, 79 Rm. Reiser I.

Försterei bezirk Arnimswalde. Jagen 56 bis 61 = 153 Rm. Klöben; 100 Rm. Knüppel; 17 Rm. Reiser I.

Verkaufsbedingungen kostenfrei, Aufmaßlisten gegen Schreibgebühr durch die Forstrevierverwaltung, Telephon 350.

Altdamm, den 17. April 1929.
Magistrat, Forstverwaltung.

Feinster Silberlachs täglich frisch
im Ausschnitt Pfd Mk 2.40,
Fr. Butterlachs, Pfd. Mk. 1.50,
See- u. Rotzungen, Maränen, Barsch Pfd. Mk. 0.80, **Schellfisch, Dorsch, leb. Hechte, Zander, Schle e,**
Tafelgeflügel in großer Auswahl,
Rehwild, Hirschwild,
in beliebige Braten zerlegt,
sämtl. Konserven, feinst. Kaviar
empfiehlt billigst
Willy Beyer
Telephon 28261 u. 62. Mönchenstr. 9.

Die Geschäfts-Bibliothek ist unvollkommen ohne das

„Stettiner Handelsregister"

1929
Das Register ist
soeben erschienen!
Zu beziehen durch die
Industrie- und Handelskammer zu Stettin
Stettin, Börse, Frauenstr. 30, I.
Preis 3.00 Rm.

Das deutsche Schiffswunder

Der deutsche Panzerkreuzer A. ein epochemachendes Ereignis

Das Ingenieurbüro der amerikanischen Reichsmarine erklärte in der letzten Nummer seiner Zeitschrift den deutschen Panzerkreuzer für ein technisches Wunder, das ein epochemachendes Ereignis im Kriegsschiffbau darstelle.

Das „Bulletin" des Ingenieurbüros der amerikanischen Marinebehörden in Washington beschäftigt sich mit dem deutschen Panzerkreuzer, den es als den vollkommensten Typ des modernen Kriegsschiffbaues darstellt, da dieser Panzerkreuzer trotz seiner Baubeschränkungen an Leistungsfähigkeit alles übertrifft, was bisher von den Großmächten an Kreuzern gebaut wurde. Es werden durch diesen genialen Bau angeblich nicht nur alle Bestimmungen und internationalen Verträge über Beschränkungen im Flottenbau hinfällig, sondern dieser deutsche Kreuzer bedeutet sogar eine neue Epoche im Kriegsschiffbau.

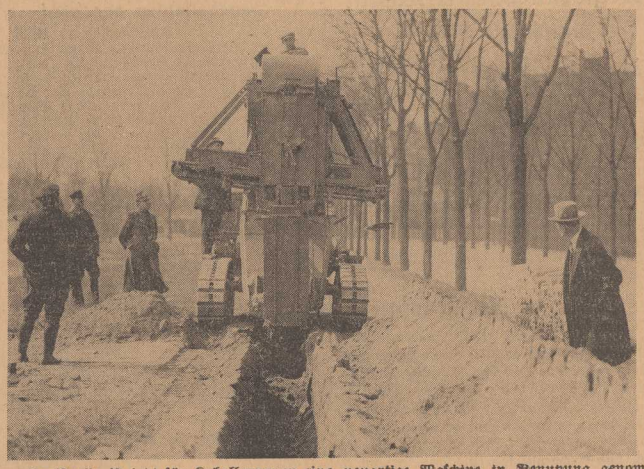
Wir können mit dieser Meinung der amerikanischen Marineingenieure von den hervorragenden Leistungen unserer Kriegsschiffbautechnik durchaus zufrieden sein, ohne daß wir der Frage nähertreten wollen, ob sie in allen Teilen zutreffen. Wenn dieser deutsche Panzerkreuzer wirklich eine neue Epoche im Kriegsschiffbau darstellt, dann bewahrheitet sich wieder einmal das Wort, daß Not erfinderisch macht. Es ist nach dem Stande der heutigen Schiffsbautechnik keine besondere Leistung, tüchtige Kriegsschiffe herzustellen, wenn in bezug auf Größe und Kosten keinerlei Beschränkungen vorhanden sind. Die Ingenieure können dann ihrer Tüchtigkeit die Zügel schießen lassen und auf gutbewährten Pfaden mit Hilfe gewaltiger Geldmittel ihrer technischen Phantasie Spielraum gewähren. Anders ist es aber, wenn ein Schiff Höchstleistungen vollbringen soll und die Konstruktion durch tausend Verbote aller Art eingeschränkt wird. Dann heißt es, neue Pläne zu ersinnen und auf diese Weise zu erreichen, daß die Einschränkungen, durch die die Neubauten unserer Flotte bestimmt werden, ihren Wert nicht allzusehr beeinträchtigen.

Das neue deutsche Panzerschiff muß ein Linienschiff ersetzen, trotzdem es nicht größer ist, als ein großer Kreuzer. Es muß gut bewaffnet, gut gepanzert und sehr schnell sein, darf aber nicht größer sein als 10 000 Tonnen. Die Einschränkungen waren wirklich sehr sinnvoll, denn nach menschlichem Ermessen mußte dadurch erreicht werden, daß die deutschen Kriegsschiffneubauten an Wert weit unter den Kriegsschiffen der anderen Mächte stehen mußten. In der Technik sind aber Buchstaben und Vorschriften nicht allein bestimmend, sondern es ist der Geist, der innerhalb der streng gezogenen Grenzen sich noch fruchtbar betätigen kann, wenn er nicht sklavisch an althergebrachten Bauweisen hängt, sondern bemüht ist, innerhalb der Fesseln, die dem deutschen Schiffbau durch die Verträge auferlegt sind, selbstverständlich das Bestmögliche zu leisten.

Es war die schwere Aufgabe unserer Ingenieure, alle Bedingungen, die an das neue Kriegsschiff an Bewaffnung, Panzerung und Schnelligkeit trotz der geringen Größe gestellt wurden, mit Hilfe von Verfeinerungen zu erfüllen, wie sie kein Schiff in einer anderen Flotte aufzuweisen hat. Es war natürlich eine schwierige Aufgabe, alle die Probleme restlos zu lösen und es wurden ganz neue und besonders feine Konstruktionsmethoden notwendig, die die Aufgabe hatten, durch feine Arbeit das zu ersetzen, was durch Größe und Material nicht erreicht werden durfte. Insbesondere mußte in neuen Leichtmetallen, die im großen Umfange verwendet wurden, ein Mittel gesucht werden, die neuen feinen Konstruktionsmethoden soweit zu unterstützen, daß durch die Einschränkungen, die die Verträge unseren Flottenneubauten brachten, der Wert der deutschen Kriegsschiffe nicht beeinträchtigt wurde.

Nach der Auffassung des amerikanischen Marineingenieurbüros ist nun auf diese Weise ein neuer Kriegsschiffityp entstanden, der geradezu eine neue Epoche darstellen soll. Das Urteil, daß durch den deutschen Panzerkreuzer alles in den Schatten gestellt werde, was die Vereinigten Staaten bisher an Kreuzern gebaut haben, läßt sich natürlich nicht nachprüfen, denn Einzelheiten der Konstruktion unseres neuen Schiffes sind nicht bekanntgegeben worden und werden voraussichtlich auch den amerikanischen Ingenieuren nicht geläufig sein. Jedenfalls ist diese Anschauung für uns sehr ehrenvoll, denn es geht daraus hervor, daß man der deutschen Technik und deutschem Geist ebenso wie im Kriege auch im Frieden die größten Wunderleistungen zutraut. Sollte das Urteil aber zutreffen, dann würde es sich wiederum zeigen, das Großes auch mit kleinen Mitteln erreicht werden kann, und daß stets der Geist und nicht der Buchstabe siegt.

So werden heute Kabel gelegt



In Berlin ist jetzt für Kabellegungen eine neuartige Maschine in Benutzung genommen, die das Ausheben der Kabelgraben an den Straßenrändern selbsttätig besorgt. Sie legt in der Stunde 100 Cbm. Erdreich frei.

★

Humorvolle Selbstmörder

Neuerdings ist es modern geworden, sich an Hand eines originellen Selbstmordes interessant zu machen. In Berlin hat sich jemand erschossen und seiner Braut einen Brief geschickt, der den lakonischen Inhalt hatte: „Liebes Gretchen — da staunste!" — In Manchester fanden Leute am Pfahl des Mersey River einen Strick, der von dem Pfahl direkt ins Wasser lief. An dem Pfahl lag ein Zettel mit der sinnigen Inschrift: „Zieht an dieser Leine und heraus kommt John Bean aus der Gladstone Street 44!" Man zog an dem Strick und wirklich fischte man so den Selbstmörder aus dem Wasser, der es auf diese Weise erreichte, daß ganz England von ihm spricht.

★

Der Scharlach-Erreger gefunden

Von einem medizinischen Mitarbeiter.

Nach Zeitungsmeldungen ist es den russischen Gelehrten Professor Strawomyslow und Dr. Nikolski von der Universität Perm gelungen, ein Trypanosom als Scharlacherreger zu entdecken.

Die Scharlachforschung hat gerade in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht und besonders waren es amerikanische Aerzte, die bahnbrechend gewirkt haben. Es ist ungefähr vier Jahre her, daß das Ehepaar George und Gladys Dick in einer Arbeit die Bedeutung einer besonderen Streptokokkenart für die Entstehung des Scharlachs hervorhob. Damit schien ein altes und sehr schwieriges Problem der Lösung nähergekommen, denn Ursache und Wesen dieser schweren Krankheit waren ziemlich unbekannt. Es gab selbstverständlich unter diesen Umständen auch keinerlei Schutz gegen Ansteckung, so daß die Krankheit als eine der gefährlichsten Kinderfeinde angesehen werden mußte. Es wurden nun von dem Ehepaar Dick mit dem angeblichen Krankheitserreger Versuche gemacht, die zur Erkrankung von gesunden Personen führten.

Wichtig war dabei die Feststellung, daß durch die Streptokokken, die von Scharlachkranken gezüchtet worden waren, ein Gift erzeugt wurde, das die eigenartigen Scharlacherscheinungen hervorruft. Dieses Bakteriengift hatte wesentliche Ergebnisse, denn es wurde festgestellt, daß durch eine Menge des verdünnten Toxins die sogenannte „Dick-Reaktion" auftritt, d. h. daß ein rotes Knötchen an der Stelle der Einspritzung erscheint. Diese Dick-Reaktion wird aber nicht immer beobachtet, sondern sie verlief ganz verschiedenartig, je nachdem ein Mensch durch überstandenen Scharlach immun war oder überhaupt gegen Scharlach geschützt erscheint oder nicht. Bei denjenigen Personen, die bereits einmal Scharlach überstanden haben, ist eine Dick-Reaktion nicht festzustellen. Eine positive Reaktion wurde nur bei denjenigen Versuchspersonen erzielt, die offenbar eine Empfänglichkeit für Scharlacherkrankung besitzen. Angeblich haben die amerikanischen Aerzte auch Kinder durch Einspritzung kleiner Mengen des Bakteriengiftes gegen die Krankheit immun gemacht.

Man ging dazu über, durch Tierbehandlung ein Scharlach-Serum zu schaffen, das nach der Art ähnlicher Gegengifte gegen Krankheiten ein Scharlach-Antitoxin enthält. Die Versuche, die mit diesem Serum gemacht worden sind, waren nicht einheitlich und auch nicht immer überzeugend, so daß das Rätsel noch ungelöst erschien. Wenn alle Voraussetzungen über die Ursachen des Scharlacherregers und die Herstellung des Serums zutreffend gewesen wären, dann hätten wir eindeutigere Ergebnisse mit der Serumbehandlung erzielen müssen. Durch die Forschungsarbeit der beiden russischen Gelehrten, des Professors Strawomyslow und Dr. Nikolski, ist offenbar ein neuer und sehr wesentlicher Fortschritt in der Bekämpfung des Scharlachs erzielt worden. Zwar sind auch mit den bisherigen Methoden nach der ärztlichen Literatur, so nach Mitteilungen des Dr. Fritz von Gutfeld an Tausenden von Menschen aller Altersklassen erfolgreiche Versuche gemacht worden, die eine wesentliche Erleichterung in dem Kampf gegen den furchtbaren Feind brachten. Die Entdeckung eines Trypanosom als Scharlacherregers weist aber der ärztlichen Wissenschaft neue Bahnen, denn wenn der Feind erkannt ist, kann man ihn natürlich viel leichter bekämpfen, als wenn er unerkannt oder zweifelhaft ist.

Die Annahme, daß eine bestimmte Art von Streptokokken als Scharlacherreger anzusehen sind, ist offenbar falsch. Unter diesen Umständen lassen sich auch die Mißerfolge erklären, die bisher bei der Behandlung des Scharlachs mit dem Serum beobachtet wurden. Es werden sicherlich jetzt mit diesem neu gefundenen Krankheitserreger umfangreiche Versuche angestellt werden, und man darf hoffen, daß es ebenso wie bei der Syphilis und Diphtheritis auch beim Scharlach nunmehr gelingen wird, ein einwandfreies Serum zu erhalten.

„Er ist durchgefallen!"

Diese für jeden Prüfling, ach, so schmerzliche Redensart wird zurückgeführt auf eine andere, noch vor zwei Jahrhunderten gebräuchliche Redensart „durch den Korb fallen". Heimliche Liebhaber ließen sich nämlich in romantischen Zeiten unter Umgehung der wohlbewachten Duratore und Türen von der Liebsten an einem seilbefestigten Korb zum Kämmerlein emporziehen. Da soll es öfter vorgekommen sein, daß boshafte Schönen unliebsamen Freiern einen schadhaften Korb herunterließen. Der liebesblinde Freiersmann stieg natürlich hinein, ohne etwas von dem Vorhaben der Schönen zu ahnen. Nun zog die Herzensdame an dem Strick und . . . der Freier fiel durch.

Das letzte Abenteuer

Roman von **Edmund Sabott.**

35) Nachdruck verboten.

„Sie haben durchaus nichts zu befürchten", sagte Cardigan beruhigend hinzu. „Man erwartet nicht von Ihnen, daß Sie das Wort ergreifen oder sich zu Fragen äußern, die wir gerade besprechen. Nichts ist nötig als Ihre Anwesenheit. Kommen Sie!"

Folkram stieg an Cardigans Seite die Treppe hinan und ging auf die halb offen stehende Tür zu. Cardigan stieß sie auf, und Folkram blickte in ein großes Zimmer, das dicht angefüllt war mit Zigarrenrauch. Um den großen runden Tisch in der Mitte saßen sieben oder acht Herren, die sich eifrig mit Stühlerücken und Verbeugungen erhoben, als er einen Schritt vorwärts tat. Cardigan stand ihm wie ein Adjutant zur Seite.

Mit einer vor verhaltener Erregung knarrenden Stimme richtete Cardigan einige Worte an die Herren. Aus der Gruppe löste sich ein kleiner kugelrunder Mann mit glänzender Glatze und beweglichem Vollmondsgesicht, das an allen Seiten vor Fettwülsten überquoll. Die andern folgten langsamer. Cardigan stellte vor. Folkram schüttelte ein halbes Dutzend Hände, verbeugte sich nach allen Seiten und sprach verbindlich ruhige Worte, die ebenso verbindlich erwidert wurden. Die Gelassenheit, mit der er sich bewegte, schien Cardigans Befriedigung zu erwecken.

Die Komödie nahm ihren Fortgang, als sei sie vorher sorgfältig einstudiert worden. Folkram wurde zu einem hochlehnigen Stuhl geleitet, der offenbar für ihn freigehalten worden war. Nachdem er die Gäste gebeten hatte, Platz zu nehmen und seine zufällige Abwesenheit zu entschuldigen, ließ er sich ebenfalls nieder. Nach einem allgemeinen Hüsteln und Scharren trat wieder Stille ein.

Sogleich schoß der kleine kugelrunde Mann mit der glänzenden Glatze von seinem Sitz empor. Er fuhr in einer Rede fort, die er vorhin offenbar hatte abbrechen müssen. Folkram hörte mit angespanntester Aufmerksamkeit zu. Von kaufmännischen Dingen und handelstechnischen Fragen verstand er wenig, aber er begriff doch, daß es sich um die Uebernahme von Anteilscheinen durch das Haus Argyll handelte. Dann war von der Erhöhung des Kapitals einer holländischen Firma die Rede, als deren Vertreter der kugelrunde Mann hier wahrscheinlich sprach.

Zuweilen wandte er sich an Folkram persönlich, seine hellblauen Augen traten dann gefährlich weit hervor, er gestet in Harnisch, appellierte an Folkrams Einsicht in wirtschaftspolitische Zusammenhänge und ließ dazu seine Knöchel prasselnd auf die Tischplatte trommeln.

Mitten im Satz brach er ab und fiel auf seinen Platz zurück. Von allen Seiten kam beifälliges oder auch zweifelndes Murmeln. Bleistifte und Füllfedern raschelten über Papier.

Folkram überlegte, ob es angängig sei, sich jetzt zu erheben und seinen Gästen zu sagen, daß sie mit einem Betrüger verhandelten, mit einem Mörder an einem Tische saßen, und daß sie vor einem Hochstapler ihre wirtschaftspolitischen Reden hielten. Er räusperte sich und legte beide Handflächen stützend vor sich auf den Tisch, als sei er im Begriff, sich zu erheben.

Vielleicht ahnte Cardigan in diesem Augenblick instinktiv die Gefahr, die ihm aus Folkrams Absicht erwuchs. Er kam ihr zuvor, beugte sich zu Folkram und erbat flüsternd die Erlaubnis, Herrn van der Broich erwidern zu dürfen. Folkram schob die Ausführung seines Entschlusses auf und nickte ihm, ohne ihn anzusehen, Gewährung zu.

Cardigan erhob sich von seinem Sitz. Unschwer war ihm anzusehen, daß er im voraus seines Triumphes gewiß war und sich vollkommen als Herr der Lage fühlte. Er behandelte die Rede des Holländers mit wohlwollender Ironie wie jemand, der alle Trümpfe in seiner Hand vereinigt hat und sie zur rechten Zeit auszuspielen versteht.

Indessen gelang es Folkram auch jetzt noch nicht, die Hintergründe des Spiels zu durchschauen, das sich vor seinen Augen abwickelte. Wohl erkannte er bei Cardigans Ausführungen, worum es sich handelte: Cardigan wollte die Firmen, deren Vertreter vor ihm saßen, unter Argyllscher Obhut vereinigen. Warum aber mußte Argyll sterben, damit dieser Plan zur Ausführung gelangen konnte? Wollte sich Cardigan selber zum Herren machen? Nur dies allein war möglich, und es galt, seine Verbrechen zu enthüllen, bevor er seinen Sieg vollendet hatte. Folkram nahm sich vor, das Wort zu ergreifen, sobald Cardigan seine Rede beendet hatte.

Herr van der Broich schien sich nicht länger mehr den Argumenten Cardigans widersetzen zu wollen. Sein anfänglich noch von Widerspruchsgeist erfülltes Gesicht wurde immer zustimmender. Niemand ahnte, daß der dicke Holländer keineswegs den Plänen Cardigans feindlich gesonnen, sondern daß seine Gegnerschaft nur ein kluger und vorher heimlich verabredeter Regietrick gewesen war. Es wurde Cardigan dadurch leicht, die Scheingründe seines Widersachers Punkt für Punkt zu widerlegen.

Cardigan redete mit Ueberzeugungskraft und Klarheit, die aus seinem Siegesbewußtsein seine Stärke holte. Sein graues Asketengesicht hatte sich im Gefühl seines Triumphes matt gerötet. Er stand vor dem Sieg.

Er sprach mit mühsam beherrschter Leidenschaft und überhörte ein vorsichtig gedämpftes Pochen an der Tür. Da ward die Tür spaltweit geöffnet. Der Diener erschien und näherte sich Cardigan, der mitten im Satze abbrach.

„Eine Dame . . ." flüsterte der Diener so leise wie möglich, und doch verstanden ihn alle in der allgemeinen Stille, „eine Dame wünscht Sie dringend zu sprechen, Herr Cardigan, verzeihen Sie! Sie nannte ihren Namen: Harriet Lynn."

Es sah aus, als erlitt Cardigan einen Schwächeanfall, den er nur mit großer Anstrengung überwinden konnte. Seine tastende Linke griff haltsuchend nach der Lehne des Stuhles. Kaum wahrnehmbar nickte er dem Diener zu, dann aber richtete sich seine Gestalt auf, er sandte einen kurzen Blick in die Runde, und hatte dabei seinen Schwächeanfall überwunden. Er war bereit den Kampf aufzunehmen gegen alle neuen Gefahren. Er sprach, und seine Stimme klang hell und scharf: „Ich bedaure, unsere Besprechung für einige Minuten abbrechen zu müssen. Ich bitte Sie um Geduld meine Herren!"

Er vergaß sogar nicht einmal, daß Folkrams unbeobachtete Anwesenheit großes Unheil anrichten konnte. Er beugte sich zu ihm nieder und schlug einen kurzen Befehlston an: „Darf ich Sie bitten, Herr Argyll!"

Folkram erhob sich. Eine seltsame Erregung hatte sich seiner bemächtigt. Er fühlte, daß er jetzt unmittelbar vor der Lösung des Geheimnisses stand, mit dem Cardigan ihn umgeben hatte. Zwar begriff er nicht, was Cardigan so verstörte. Wer war Harriet Lynn, daß Cardigan offenbar Furcht vor ihr empfand?

Trotz seiner Erschütterung bewies Cardigan große Umsicht: um eine Begegnung Folkrams mit Harriet zu vermeiden, geleitete er diesen in ein Nebenzimmer und befahl ihm, hier zu warten. Folkram fügte sich scheinbar, er zündete sich sogar eine Zigarette an, um möglichst unbeteiligt dreinzuschauen.

Aber kaum hatte Cardigan das Zimmer verlassen, als er die Zigarette in eine Schale warf und eilig zur Tür huschte. Halbgebeugt lauschte er. Er vernahm, wie sich die Schritte Cardigans rasch entfernten. Draußen blieb es kurze Zeit still, dann kamen langsame Schritte zurück. Zwei Stimmen wurden hörbar: die eine gehörte Cardigan, die andere einer Frau, die Folkram schon einmal irgendwo und irgendwann glaubte sprechen gehört zu haben.

Die Frauenstimme sagte: „Er weiß alles, Cardigan! Ich habe ihm alles gestanden! Ich konnte nicht anders! Verzeihen Sie nur! Ich, ganz allein ich, bin die Schuldige an allem, was Sie getan haben. Auch das weiß er nun . . ."

Cardigan sprach rasch und unverständlich ein paar Worte. Er schien in einer Erregung zu sein, die für die unbekannte Frau bedrohlich wurde.

Fortsetzung folgt.

„GEATRON"

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

ss. **Podejuch**, 19. April. Sprengungen. Die Einwohner unseres Ortes wurden am Donnerstag mittag durch schwere Detonationen erschreckt, die sogar Fensterscheiben zersplitterten. Diese Erschütterungen entstanden dadurch, daß Stettiner Pioniere an den Fundamentierungspfeilern und sonstigen Resten des abgebrochenen Bogens der hiesigen Eisenbahnbrücke über die Große Reglitz Sprengungen ausführten.

Krieg im Dunkel

Stargard, 19. April.

Sechs Teilnehmer einer hier veranstalteten Versammlung der Nationalsozialisten, auf der Landtagsabgeordneter Haake gesprochen hatte, wurden auf dem Heimwege von einer größeren Horde politischer Raufbolde überfallen. Alle Ueberfallenen trugen Verletzungen davon.

Jubiläums-Veranstaltung des Musikvereins

Pyritz, 19. April.

In Form eines Franz-Schubert-Abends veranstaltete der Musikverein am Mittwoch seine 100. Veranstaltung. Zum Vortrag gelangten unter Mitwirkung des Männergesangvereins der schöne Liederzyklus „Die schöne Müllerin" und die beiden Chorwerke „Hirtenchor" aus dem Drama „Rosamunde" und „Mirjams Siegesgesang". Der Baritonist Otto Roy-Berlin, der Pianist Horst Pfeiffer-Berlin und die Sopranistin Frl. Ita Bast-Pyritz verhalfen dem Abend zu einem vollen Erfolg. Musikdirektor Callies-Pyritz hatte in beiden Chorwerken die Leitung und zeigte sich seiner Aufgabe voll gewachsen.

Besitzwechsel. Die Essigfabrik von A. Leitzow in Naugard erwarb der Kaufmann Paul Kriedemann aus Pyritz für 45 000 Mark. Die Uebergabe erfolgt am 1. Mai.

Nächtlicher Brand

Glietzig b. Naugard, 19. April.

Heute nacht gegen ein Uhr brach bei dem Gemeindevorsteher Bohlmann Feuer aus, dem Stall und Scheune zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind 50 Schafe und ein Schwein sowie totes Inventar. Der Schaden ist durch Versicherung annähernd gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

Fiddichow, 19. April. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 17 April die Ernst Beierschen Eheleute. Der Jubilar steht im 82. Lebensjahre, seine Gattin im 76 Beide sind noch rüstig.

Beelitz (Krs Pyritz), 19. April. Der älteste Einwohner des Ortes, Herr Karl Boldt, starb hier im Alter von 90 Jahren. Er war Mittämpfer von 1864, 1866 und 1870-71 und Mitbegründer des hiesigen Kriegervereins.

x. **Pasewalk**, 18. April. Jahresbericht des Vaterländischen Frauenvereins. In der 63. Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins (1. Vorsitzende: Frau v. Baath) wurde der Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1928/29 gegeben. Die Ortsgruppe zählt 1060 Mitglieder. Sie unterhält eine Kleinkinderschule, an der außer einer Leiterin fünf Helferinnen wirken. Täglich wird diese Schule von etwa 150 Kindern besucht. Sie hat jetzt Zentralheizung bekommen. Bei der Weihnachtsfeier konnten 36 Hospitaliten und 150 Kinder beschenkt, sechs Konfirmanden ausgerüstet werden. In 12 488 Fällen wurden häusliche Krankenbesuche in 1060 Familien gemacht, in 575 Fällen konnte Unterstützung ausgezahlt werden, 151mal wurden Geräte verliehen, vier Krankentransporte wurden durchgeführt, drei Samariterkurse konnten abgehalten werden. Die Kasse hat bei einer Einnahme von 11 456 Mark und einer Ausgabe von 7244 Mark einen Bestand von 1212 Mark, da noch 3000 Mark auf eine Anleihe abgehen. Die Jugendabteilung zählt 45 Mitglieder.

Großzügige Neuanlagen

Heringsdorf, 19. April.

Der Konzertplatz an der Musikhalle wird seewärts bedeutend erweitert und soll mit einer großen Terrasse nach der See zu versehen werden. Auch das öde Dünengelände bis zum westlichen großen Familienbade wird in diesen Erweiterungsbau mit einbegriffen. Die Badeverwaltung will auch hier großzügige Anlagen schaffen. Einen schönen, modernen Musikpavillon zu bauen, wie ihn andere Bäder und Kurorte schon lange haben, war schon seit einer Reihe von Jahren geplant, bisher aber noch nicht durchführbar. Auch diesem Wunsche vieler Besucher unseres Badeortes will man jetzt gerecht werden, wenn diese Neuanlagen auch große Geldmittel erfordern. Die Arbeiten sind bereits in vollem Gange und sollen so gefördert werden, daß beim Beginn der offiziellen Saison Heringsdorf den Gästen schon das neue „Strandgesicht" zeigen kann.

Rewahl, 19. April. Bautätigkeit. Mit Eintritt der milden Witterung hat hier die Bautätigkeit stark zugenommen. In Rewahl sind allein fünf Neubauten von ziemlicher Größe, im benachbarten Neuschleffin sind zwei Neubauten im Gange Durch die lange Frostperiode haben sich jetzt die Arbeiten sehr zusammengedrängt, denn die Häuser sollen noch in dieser Saison vermietet werden.

Warmbad. Im Warmbad, das den ganzen Winter geöffnet war, aber nur mit Brunnenwasser gespeist wurde, ist jetzt wieder der Anschluß zur See hergestellt worden, so daß in Seewasser gebadet werden kann.

Vorbereitungen zur Saison. Viele Hotels und Pensionen sind jetzt schon bereit zur Aufnahme der Badegäste, und die Anfragen nach Sommerwohnungen häufen sich.

Regierungsbezirk Köslin

Genehmigte Anleihen

Köslin, 19. April.

Der Kösliner Bezirksausschuß genehmigte eine Reihe von Anleihen. Eine Inlandsanleihe von 200 000 Mark wurde dem Magistrat der Stadt Falkenburg genehmigt. Ferner gewährte man dem Kreisausschuß des Kreises Schivelbein die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 200 000 Mark. Der Magistrat in Lauenburg erhielt die Erlaubnis zur Aufnahme einer langfristigen Anleihe von ebenfalls 200 000 Mark, der Magistrat in Lauenburg desgleichen in Höhe von 150 000 Mark, der Magistrat in Bublitz in Höhe von 15 000 Mark. Der Magistrat in Stolp ist zu der Aufnahme eines Darlehns von 500 000 Mark befugt.

Tödlicher Unglücksfall

Kolberg, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Ueberfahren und getötet wurde heute morgen kurz vor acht Uhr der 43jährige Weichensteller R. Strelow, der innerhalb der geschlossenen Schranken am Bahnübergang Bodenhagen unter den einfahrenden Kösliner Personenzug geriet. Dem Beamten wurden Kopf und Arme abgefahren. Das Unglück ist auf die Unvorsichtigkeit des Strelow zurückzuführen.

---

ms. **Lustebuhr** (Kr. Kolberg), 19. April. Aufhebung des Amtsbezirks. Der Amtsbezirk Lustebuhr ist durch Ministerialerlaß aufgehoben worden. Die Gemeinde Bartin wird mit dem Amtsbezirk Degow und die Gemeinde Zwillpp mit dem Amtsbezirk Altstadt vereinigt.

Pollnow, 18. April. Freitod. Am Mittwoch vormittag erhängte sich in einer Tannenschonung am Heiligen Berge der in den 40er Jahren stehende Arbeiter Max Pirsich. Es ist nur anzunehmen, daß die Tat in einem Anfall von Schwermut erfolgt ist. P. war ein fleißiger, nüchterner Arbeiter, der seit dem Herbst vorigen Jahres andauernd krank war.

Bublitz, 19. April. Unglücksfall. Als der Kutscher des Gutes Karzin mit dem Aufladen von Strauch an der Pollnower Landstraße beschäftigt war, kam an seinem Gespann eine Radfahrerin vorbei; die Pferde scheuten und gingen durch. Dabei wurde der Kutscher überfahren und zog sich eine Quetschung des Brustkorbes und den Bruch einiger Rippen zu. Der Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Seeger (Kr. Bublitz), 19. April. Neuwahl. In die Gemeindevertretung wurden gewählt von der Gutsliste sechs Vertreter: Brennereiverwalter Otto Kaselow, Landwirt Paul Knop, Vorknecht Hermann Timm, Hofmeister Hermann Strutz, Deputant Paul Raschke, Kaufmann Erich Ruhnke, von der Bürgerliste zwei Vertreter: Gastwirt Karl Jennrich, Landwirt Hubert Boneß, von der Gemeinschaftsliste ein Vertreter: Bauerhofsbesitzer Ernst Mundt.

opk. **Lauenburg**, 19. April. Entwichener Geisteskranker. Der aus der Provinzialheilanstalt Lauenburg zu seinen in Bublitz wohnenden Verwandten beurlaubte 24jährige Kranke Max Kühl ist spurlos verschwunden.

opk. **Groß-Lüblow** (Kr. Lauenburg), 19. April. Feuer. Auf dem Gute Groß-Lüblow (Kr. Lauenburg) brach nachts Feuer aus, durch welches ein Speichergebäude und ein Stall eingeäschert wurden. Ein Teil des Viehs kam in den Flammen um.

opk. **Klein-Lüblow** (Kr. Lauenburg), 19. April. Feuer. In Klein-Lüblow (Kreis Lauenburg) wurde ein dem Rittergutsbesitzer Fließbach-Prüssau gehöriges Zweifamilienhaus mit Stallgebäuden durch Feuer vernichtet.

Falkenburg, 19. April. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Kupfermühlenweg pflastern zu lassen. Die Kosten in Höhe von 10 000 Mark sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden. Zinsen und Tilgungskosten haben die Anwohner dieser Straße zu zahlen. — Ferner wurde das Besoldungs- und Pensionsdienstalter des neuen Bürgermeisters festgesetzt und ihm die Umzugskosten in der gesetzlichen Höhe bewilligt. Um dem Bürgermeister eine Dienstwohnung zu schaffen, soll das frühere zweite Pfarrhaus umgebaut werden. Der Wohnungsinhaber soll 40 v. H. an Miete mehr zahlen, als die gesetzliche Miete beträgt, um die Zinsen für die Ausbaukosten auszugleichen.

Haushaltungslehrgang. Zurzeit findet wieder, wie im Vorjahre, ein Sommerhaushaltungslehrgang für junge Mädchen in der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule statt. Der Kursus wird von der Landwirtschaftskammer veranstaltet. Leiterin ist die Wandergewerbelehrerin Frl. Hecker. Die diesjährige Klasse zählt 24 Teilnehmerinnen.

Falkenburg, 19. April. Bestätigung des Bürgermeisters. Der von den städtischen Körperschaften einstimmig gewählte neue Bürgermeister von Lüdken ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

opk. **Eventin** (Kr. Schlawe), 19. April. Neue Stahlhelmgründung. Im Dorfe Eventin gründeten der Kreisführer Rittmeister v. Seebeck und Leutnant Hildebrandt-Wusseken eine Stahlhelmgruppe.

Haushaltsplan abgelehnt

Rügenwalde, 19. April.

In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch wurde der Haushaltsplan 1929 nach kurzer Aussprache in seinem ganzen Umfange abgelehnt. Genehmigt wurde nur die im außerordentlichen Etat vorgesehene Einrichtung einer zentralen Heizungsanlage. Ferner wurde das Schulgeld für die Lateinschüler der Mittelschule von drei Rm. auf vier Rm. monatlich erhöht, wie es der Haushaltsplan vorsieht.

Neuer Lotse. An Stelle des verstorbenen Oberlotsen Maaß-Rügenwaldermünde ist der Oberlotse Strelis von der Insel Ruden nach der Münde versetzt worden.

Unglücksfall?

sr. **Tempelburg**, 19. April.

Das bei dem Förster Marx in der Försterei Klaushagen beschäftigte, etwa zwanzig Jahre alte Dienstmädchen Heller wurde am Donnerstag in den frühen Vormittagsstunden erschossen aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verschulden einer zweiten Person in Frage kommt, steht bisher noch nicht fest. Die Ermittlungen sind in vollem Gange.

Besitzwechsel im Kreise Neustettin

sr. **Neustettin**, 15. April.

Folgende Grundstücke haben im Kreise Neustettin in der letzten Woche ihren Besitzer gewechselt: In Neuschäferei bei Eschenriege verkaufte der Gutsbesitzer Ernst Goetze seine etwa 325 Morgen große Landwirtschaft für den Preis von 89 000 Mark an den Landwirt Erich Kapke aus Köslin. — In Hasenfier verkaufte der Eigentümer Hugo Ewald sein Hausgrundstück für den Preis von 8750 Mark an den Kriegsbeschädigten Hermann Binnebösе aus Hasenfier. — In Schmalzenthin verkaufte der Bauernhofsbesitzer Leo Gennrich seine Landwirtschaft für den Preis von 52 000 Mark an den Landwirt Felix Konjog aus Stettin-Krekow. — In Knackfee verkaufte der Landwirt Albert Pockrandt seine Landwirtschaft für den Preis von 20 000 Mark an den Landwirt Friedrich Buß aus Pinnow, Kreis Neustettin. — In Pinnow verkaufte der Landwirt Friedrich Buß sein Hausgrundstück für den Preis von 8190 Mark an den Landwirt Albert Pockrandt aus Knackfee, Kreis Neustettin. — In Kölpin verkaufte der Rittergutsbesitzer von Zastrow eine etwa 93 Morgen große Ackerfläche an mehrere Landwirte in Osterfelde für den Preis von zusammen 15 400 Mark.

Regierungsbezirk Stralsund

Greifswalder Haushaltsplan

Kochunterricht, aber keine Lehrerin.

Greifswald, 19. April.

Nach stundenlanger Aussprache wurde in namentlicher Abstimmung — nachdem bereits zweimal durch Handerheben abgestimmt worden war, — bei Stimmengleichheit die Einführung des Kochunterrichts beschlossen, nachdem das bürgerschaftliche Kollegium kurz vorher die Mittel für die Anstellung einer Gewerbeoberlehrerin, die diesen Kochunterricht erteilen soll, abgelehnt hatte. Das B. K. wird also in zweiter Lesung des Etats zu anderen Beschlüssen kommen müssen. Mit geringen Streichungen wurde der Teil „Schulverwaltung", für den ein Zuschuß von 564 803,56 RM. erforderlich ist, angenommen. Die folgenden Teile wurden ohne Aussprache und Aenderungen angenommen: Wohlfahrtsamt, Zinsenverwaltung und Schuldentilgung, Hafenverwaltung, Schlachthausverwaltung, Straßenreinigung und Abfuhrwesen. Ueber den Teil Stadttheater und Stadthalle, der einen Zuschuß von 55 542,24 RM. erfordert, wurde eine lange Aussprache ausgelöst.

Dampferverbindung Greifswald—Rügen

Greifswald, 19. April.

Die Saßnitzer Dampfschiffahrtsgesellschaft läßt ihren Sommerfahrplan auf der Linie Greifswald—Rügen, wie schon gemeldet, am Himmelfahrtstage (9. Mai) in Kraft treten. Die Dampfer fahren von Greifswald 14,45 Uhr über Thiesow, Baabe (Göhren) nach Sellin, mit Motorschiff Anschluß von und nach Altreddewitz, Lauterbach (Bilm) und Kleinbahn- und Dampferanschluß nach Binz. Die Rückfahrt von Sellin erfolgt um 7.00 Uhr morgens. Die Dampfer haben in Greifswald Anschluß an den von Berlin 13,09 Uhr eintreffenden D-Zug, 14,15 Uhr eintreffenden Personenzug sowie den von Greifswald in Richtung Berlin (Stettin) um 12,22 Uhr abfahrenden Eilzug. Vom 27. Mai bis Ende August wird täglich in beiden Richtungen gefahren. Sonntags wird außerdem ein Dampfer morgens 6,00 Uhr von Greifswald abfahren, der um 10.00 Uhr abends wieder zurückkehrt. Der Hauptvorteil dieser Linie besteht darin, daß die Fahrt über den meist ruhigen Greifswalder Bodden führt, und die Dampfer auf der Binnenseite Rügens landen, wo die Landung auch bei stürmischstem Wetter ohne die geringste Anstrengung für die Fahrgäste erfolgt.

Zuchtviehversteigerung

e. **Stralsund**, 19. April.

Auf dem Gelände der Viehhallen zu Stralsund fand am Donnerstag die 99. Zuchtviehversteigerung der Pommerschen Herdbuchgesellschaft statt, die sich seitens der Züchter und der Käufer eines guten Besuches erfreuen konnte. Es waren 34 Bullen angetrieben, von denen 29 zur Versteigerung standen. Zur 19. Zuchtschweineversteigerung waren 27 Eber und Sauen, drei veredelte Landschweineber, fünf tragende veredelte Landschweinsauen, 15 Edelschweineber und vier tragende Edelschweinsauen angetrieben.

Mit dem ersten Preis wurden ausgezeichnet: Bullen: Hexenmeister, Besitzer von Lefort, Papendorf (Kr. Greifswald). Sauen, 6—9 Monate alt: Chloris, Bes. Oberamtmann Schröder und Sohn, Neuenkirchen. Eber, 6—9 Monate alt: 2b. Preis: Markwart, Bes. Schlange-Schöningen. Eber über neun Monate alt: 1. Preis: Harras, Bes. von Zanthier-Pütnitz. Sauen über neun Monate alt: 2. Preis: Cora, Bes. Juhl-Langenhanshagen.

Unter guter Beteiligung fand von mittags ab ein Verkauf der aufgetriebenen Tiere statt. Die Preise für Bullen waren niedriger als in den Vorjahren. Für schwarzbunte Bullen bewegten sich die Preise zwischen 620 und 1320 Mark. Den höchsten Preis erzielte der mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Bulle Fridolin, Bes. Stuth-Langenfelde, mit 1320 Mark, Kroos-Güttin erzielte mit Troubadour 1240 Mark. — Der Preis für rotbunte Bullen bewegte sich zwischen 520 und 1040 Mark. Den höchsten Preis erzielte Fließbach-Slaskow mit dem mit einem dritten Preis ausgezeichneten Bullen Pergo. — Für Eber wurden zwischen 260 und 480 Mark gezahlt. — Der höchte Preis, der für Sauen gezahlt wurde, war 220 Mark, den Juhl-Langenhanshagen mit Ceder erzielte.

Nachbargebiete

Folgen des Winters

Schwedt a. O., 19. April.

Unsere Stadt ist durch die Wasserschäden, die auf den Frost zurückzuführen sind, ganz besonders mitgenommen. Bis jetzt sind 26 Rohrbrüche in den Hauptleitungen repariert worden; dagegen läßt sich eine Anzahl von unterirdischen Brüchen noch nicht auffinden und beseitigen. Der dadurch entstehende starke Wasserverlust macht sich derartig bemerkbar, daß die Pumpen des Wasserwerks den Verbrauch nicht schaffen können. Um nun den jeweils erforderlichen Reservebestand zu sichern, wird die Wasserabgabe für die ganze Stadt zeitweise abgestellt.

Verlängerung der Schloßfreiheit. Die Schloßfreiheit soll auf die Lindenallee verlängert werden. Auf Betreiben des Ratsherrn Borries wird die in der Berliner Straße durch Pflasterungsarbeiten freiwerdende Erde nach der Lindenallee gebracht, wodurch die Schaffung der Neuanlagen ungeheuer verbilligt wird. Die Lindenallee soll vorläufig in ihrer Gesamtbreite bis zu dem Wege hinter der Gasanstalt nach Art der Schloßfreiheit ausgebaut werden. Der Reitweg verschwindet an der Gasanstaltseite und wird, wie auf der Schloßfreiheit, nach links verlegt.

---

sr. **Hammerstein** (Grenzmark), 19. April. Wohnhaus niedergebrannt. Am Donnerstag gegen zwölf Uhr mittags entstand in einem Zweifamilien-Arbeiterwohnhaus des Gutes Idashof bei Hammerstein ein Brand. Das mit Pappe gedeckte Gebäude brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

opk. **Baldenburg**, 19. April. Kein Angebot bei der Zwangsversteigerung. In Baldenburg gelangte das der Witwe Kosanke gehörige Mühlengrundstück zur Zwangsversteigerung. Angesichts der Haltung der Bevölkerung gab niemand ein Gebot ab.

Regenwalde, 19. April. Verdienstreicher Bürger †. Vorgestern abend wurde Fabrikdirektor Wilhelm Raemisch durch eine kurze, schwere Krankheit ganz unerwartet aus einem arbeitsreichen, 62jährigen Leben geführt. Seit über 25 Jahren war er Direktor und Vorstandsmitglied der hiesigen genossenschaftlichen Maschinenfabrik. Auch im öffentlichen Leben hatte er eine führende Rolle inne.

Immer wieder

werden Sie von Kennern hören, daß Kaffee Hag jedem anderen Bohnenkaffee feinster Qualität in Geschmack und Aroma ebenbürtig ist. Er hat aber noch den besonderen Vorzug, daß er coffeinfrei, daher vollkommen unschädlich und jedem zu jeder Stunde bekömmlich ist.

Selbst Ihrem Kinde dürfen Sie Kaffee Hag unbedenklich geben. Fragen Sie den Arzt, er wird es Ihnen bestätigen.

Turnen * Sport * Spiel

Titania schlägt Nord 6:0 (2:0)

Einen hohen Sieg brachte Titania aus diesem Treffen heim und brauchte dabei nicht einmal besondere Leistungen zu zeigen, weil Nord nicht der Gegner war, der sie zwingen konnte, aus sich herauszugehen. So wurde das Spiel zu einer meist einseitigen Angelegenheit, bei der Titania trotz einiger Ersatzleute, den Gegner glatt in die Defensive drängte, bei der aber auch Nord gute Torgelegenheiten hatte, diese bei der Schußunsicherheit seiner Stürmer aber nicht auszunutzen verstand. Das von Dill (VfB.) nicht sonderlich gut geleitete erste Abendspiel des Jahres hat keinen besonderen Reiz. Zwei Tore resultierten aus Elfmetern.

Berliner Gäste beim VfB.

Der Stettiner Meister, VfB., hat für Sonntag die Berliner Mannschaft Bewag für ein Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Berliner, die so gute Spieler wie Galvenda, Gülle, Marohn und Gräfe in ihren Reihen haben, schlugen Weißensee 1900 mit 3:1 und Allemania 1890 mit 2:1 Toren. Bei der ansehnlichen Spielstärke der Gäste dürfte es auf den Arthur-Kunstmann-Sportplätzen einen interessanten Kampf geben, denn auch der VfB. hat seine stärkste Ligaelf zur Stelle. Spielbeginn 15,30 Uhr.

Berliner Preußen beim SSC.

Der Stettiner Sport-Club vermittelt der Stettiner Rasensportgemeinde am Sonntag die Bekanntschaft einer der hervorragendsten Berliner Oberligamannschaften, des BFC. Preußen, der nicht nur durch vorzügliche sportliche Leistungen bekannt geworden ist, sondern sich noch vielmehr durch seine sportliche Auffassung und sein sportliches Auftreten einen so guten Ruf erworben hat, daß man die Mannschaft wohl als die Berliner Corinthians bezeichnet. Der Besuch der Berliner Preußen hat gerade im gegenwärtigen Augenblick besonderen sportlichen Wert, weil die Gäste nach einem schlechten Start in den Berliner Meisterschaftskämpfen seit Wochen alle Spiele gewonnen und sich damit einen guten Mittelplatz erobert haben. Die Berliner Preußen haben ausdrücklich ihre stärkste Mannschaft zugesagt und werden in der Aufstellung Hengesbach; Buckwitz, Schmidt; Will, Knoop, Sodemann; Wichmann, Maether, Rolack, Brink und Vogt antreten. Die bekanntesten Spieler sind Buckwitz, Rolack und Brink.

Dem Wettkampf vorher geht ein Handballspiel zwischen der 1. Mannschaft des SSC., die bekanntlich die Stettiner Meisterschaft errang, und der ersten Elf des Reichsbahnsportvereins.

Die neue Serie beginnt

Am kommenden Sonntag (21. April) beginnen im Gebiet des Kreises Stettin die neuen Meisterschaftsspiele, die eine Neuorientierung in sämtlichen Klassen vorsehen. Die Liga und Unterliga spielen in zwei Abteilungen, bei erster und zweiter Klasse ist sogar eine Dreiteilung vorgenommen. Zweifellos ein zu begrüßender Fortschritt, durch den die Wettspielreisen durch das räumlich jetzt ziemlich weit ausgedehnte Gebiet des Kreises Stettin auf ein Minimum gedrückt werden.

Die Stettiner Meisterschaft

wird in einer Doppelrunde zwischen den beiden Erstplacierten der beiden Ligaabteilungen ausgetragen, zwischen vier Mannschaften also.

Die ersten Ligaspiele führen am Sonntag Titania und Rasenfreunde (Rosenberg, 11 Uhr), sowie Preußen und Greif (Preußenplatz 15,30 Uhr) zusammen.

Titania gegen VfB.-Königsberg am 5. Mai

Das für den 28. Mai vorgesehene Baltenmeisterschaftsspiel zwischen Titania und B. f. B.-Königsberg ist auf den 5. Mai verschoben worden, weil für den 28. April das Baltenmeisterschaftsspiel im Handball zwischen P. S. V.-Stettin und Schupo-Danzig angesetzt ist. Der Termin dieses Treffens stand bereits seit längerer Zeit fest und ist anscheinend vom Verbands-Fußballausschuß bei Festlegung seiner Tabelle übersehen worden.

Genaro ist wieder Weltmeister

Im Boxring der Winterradrennbahn in Paris kam gestern abend der Revanchekampf zwischen dem französischen Weltmeister der Fliegengewichtsklasse, Emile Pladner, und dem Amerikaner Frankie Genaro zum Austrag. Nachdem im ersten Kampf am 2. März Pladner durch einen überraschenden t. o.-Sieg in der ersten Runde erfolgreich geblieben war, mußte er diesmal den Weltmeistertitel wieder an den Amerikaner abtreten, der durch die Disqualifikation des Franzosen wegen eines Tiefschlags in der 5. Runde zum Sieger erklärt wurde.

Auf dem Zement

Die ersten Rennen des Jahres in Westend

Motorgeknatter wird am Sonntag wieder die Luft in Westend füllen. Motorgeknatter, das in dieser Gegend stets Kampf um Sieg und Plätze bedeutet, und das diesmal Rennen begleiten wird, bei denen gerade in kämpferischer Beziehung kaum ein Wunsch offen bleiben wird. Die fünf verpflichteten Fahrer

Rosellen (Köln), Weigmann (Schweiz), Thomas (Breslau), Krohn und Olböter (beide Stettin),

haben mehr als einmal ihr Draufgängertum bewiesen, werden es auch diesmal in die Wagschale werfen und damit die Rennen interessant gestalten. Auf seine Kosten wird dabei auch der Lokalpatriotismus kommen, denn beide Stettiner, die erstmalig bei den Berufsfahrern starten, sind durch intensives Training derart in Form, daß sie in der Reihe der erprobten „Kollegen" keine üble Rolle spielen werden. Krohn hat übrigens Müller, den ehemaligen Schrittmacher von Carpus, vor sich. Die drei vorgesehenen Rennen gehen über 20, 25 und 30 Kilometer.

Harten und härtesten Kampf gibt es auch bei den Amateuren, die mit einem über 50 Mann starken Aufgebot anrücken und bei denen besonders der Start des Erstettiners Fliegel interessiert, der am letzten Sonntag auf der Olympiabahn in Berlin alles niederkanterte, was sich ihm in den Weg stellte. Daneben wird es noch interessant sein festzustellen, wer nach Krohns Uebertritt ins Lager der Berufsfahrer, an der Spitze der Stettiner Elite — die restlos versammelt ist — maschieren wird.

Im Hauptfahren über 800 Meter

gibt es bei 43 Teilnehmern 4 Vor-, 2 Zwischen- und einen Endlauf, für den aller Wahrscheinlichkeit nach Miehl, Briese (Stettin), Fliegel (Berlin) in Frage kommen.

„Der erste Schritt",

ein Punktefahren über 15 Runden, vereinigt all die Fahrer am Start, die erstmalig ihre Räder über den Zement tummeln. Beim

„Preis der Einigkeit",

einem Zweisitzer-Malfahren über 2000 Meter, bewerben sich 7 Paare um den Siegespreis, den die Stettiner Paare kaum der Berliner Kombination Fliegel—Johow werden streitig machen können.

Zum Schluß dann ein

Ausscheidungsfahren,

bei dem der Letzte jeder Runde ausscheidet, Tempo also das Erfordernis für jeden Fahrer sein wird, um unter den vier Letzten zu sein, die um die Preise kämpfen.

***

Das übliche Konzert wird von der Pionierkapelle ausgeführt, so daß auch in dieser Beziehung bestens für das Publikum gesorgt ist.

Pommersche Motorradfahrer-Vereinigung e. V., Stettin. Anläßlich des Rennens um den Ostseepokal in Swinemünde erfolgen zur Fahrt nach Swinemünde zwei Starts. Der erste am Sonnabend beliebig und der zweite Start am Sonntag, den 21. d. Mts., 5 Uhr morgens, am Kaffee „Biömark". Es ist selbstverständlich, daß sich sämtliche Mitglieder der PMVV. an dieser Fahrt beteiligen. Die Fahrt ist gleichzeitig die erste Pflichtfahrt der Landesgruppe Pommern.

Roack kämpft in Spanien.

Der deutsche Federgewichts-Vormeister Paul Roack hat ein Angebot erhalten, am 18. Mai in Barcelona gegen den spanischen Titelanwärter Girones zu boxen. Im Siegesfalle sind Roack zwei weitere Kämpfe in Aussicht gestellt.

Familien-Nachrichten

Am 17. d. Mts. verstarb zu Regenwalde nach schwerem Leiden der Leiter unserer genossenschaftlichen Maschinen-Fabrik

Herr Direktor

Wilhelm Raemisch

Mitten aus erfolgreicher Arbeit heraus hat der unerbittliche Tod in unsere Reihen eine schmerzliche Lücke gerissen.

Seit Bestehen des Unternehmens als Genossenschaft mit dem Amt als Direktor betraut, hat Herr Raemisch über 25 Jahre lang seine ganze Arbeitskraft der Maschinen-Fabrik Regenwalde gewidmet, die in ihrem jetzigen Bestande seine Schöpfung ist. Mit nie rastendem und unermüdlichem Eifer tat das ihm anvertraute Unternehmen tätig, hat er in Friedens- und Kriegszeiten dank seiner Energie und Kenntnisse die ihm aus Herz gewachsene Fabrik überall zur Anerkennung bringen und fördern können. Bis in seine letzten Stunden hinein beschäftigten seine Gedanken das Wohlergehen unserer Genossenschaft.

Wir verlieren in unserem Direktor Raemisch nicht nur den unersetzlichen auf allen Gebieten eingearbeiteten Leiter der Fabrik, sondern auch einen persönlichen Freund, der treu zu uns stand, und dem wir die Treue über das Grab hinaus halten werden. Unser Dank folgt ihm für alle Zeiten, und sein Andenken wird in uns nie erlöschen.

Regenwalde, den 18. April 1929.

Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinen-Fabrik Regenwalde
E. G. m. b. H.

Die Vorsitzenden
Graf Bismarck-Osten, Schl. Flathe. — v. Redel, Neukirchen.

Gestern abend verstarb nach längerer Krankheit unser lieber Freund und Kollege, Herr

Wilhelm Raemisch

Direktor der Regenwalder Maschinenfabrik, e. G. m. b. H.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der uns durch seine große Arbeitskraft, sein sicheres Urteil und seinen praktischen Blick in den Jahren gemeinschaftlicher Arbeit für die Entwicklung des Stettiner Wirtschaftsbezirkes ein hochgeschätzter Mitarbeiter geworden war. Sein Hinscheiden bedeutet für uns und die Wirtschaft des Regierungsbezirks Stettin einen schmerzlichen und schwer zu ersetzenden Verlust, insbesondere seinen auch seine eigeren Berufsgenossen, für deren Interessen der Verstorbene allezeit eingetreten ist, mit ihm reiche Hoffnungen ins Grab sinken.

Wir verlieren zugleich in ihm einen zuverlässigen und lieben Freund, der durch seinen gütigen und geraden Charakter sich die Freundschaft und Wertschatzung aller erworben hat.

Sein Andenken wird bei uns unvergeßlich bleiben.

Stettin, den 18. April 1929.

Die Industrie- und Handelskammer zu Stettin
Dr. Toepffer. Vollbrecht. Dr. Schrader.

Geburten:

Eine Tochter:

Stettin: Dipl.-Ing. A. Düskow und Frau Else geb. Schultze.

Berlin-Tegel: Dr Harald Laeuen und Frau Franziska, geb. Kratz.

Greifswald: Paul Lindner und Frau Elly, geb. Keding.

Rügenwalde: Pastor Molzahn und Frau Margarete, geb. Bartelt.

Verlobungen:

Stettin: Editha Weigelt und Erich Schattschneider.

Dahlow: Elisabeth Rehrmann und Aage Christian Henningson.

Vermählungen:

Stettin: Hans-Joachim Flechtner und Frau, geb. Gattermann.

Greifenhagen: Walter Ott und Frau Elsbeth, geb. Schulz.

Reichenau: Oskar Wehling und Frau Berta, geb Hatlanek.

Stralsund: Schneidermeister Paul Kriews und Frau Käthe, geb. Kossow, Wulflamufer 10.

Todesfälle:

Stettin: Max Dinse, 60 J., Pestalozzistraße 15. Beis. Sonnabend 4,30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — Adelheid Hohenstein, geb. Weiher, Preußischestr. 19. — Gustav Jäger, 51 J. Beis. Sonntag 3 Uhr in Völschendorf. — Elise Kubisch, geb. Bleck. — Ww. Auguste Müller, geb. Keibel, 71 J., Derfflingerstraße 9. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr. — Direktor Wilhelm Raemisch. — Oberpostschaffner i. R. Ernst Rude, 65 Jahre. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — Anna Schulz, 76 J. Einäscherung Freitag 11.15 Uhr auf den Hauptfriedhof. — Wilhelmine Werner, geb. Röhl. Beis. Sonnabend 4,30 Uhr von der Züllchower Leichenhalle. — Molkereibesitzer Heinrich Wittenhagen, 61 Jahre, Hohenzollernstraße 15. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — Schneider Ludwig Zaeske, 70 J., Friedrichstraße 1. Beis. Sonnabend 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — Gustav Zerbst, 73 Jahre. Sonnabend 11,15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Angermünde: 17. 4. Ernestine Bax, geb. Brüssow, 78 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 17. 4. Weichensteller i. R. Wilhelm Huwe, 70 J., Richtstr. 12. Beis. Sonnabend 3,30 Uhr vom Trauerhause.

Eggesin: 17. 4. Heizer Ernst Schwarz.

Friedensburg: 17. 4. Kaufmann Fritz Tützscher, Trauerfeier zur Einäscherung Montag 2.15 Uhr in der Kapelle des Hauptfriedhofs Stettin.

Glowitz: 16. 4. Ww. Auguste Piotraschke, geb. Manzek. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr.

Greifenhagen: 18. 4. Kreisausschußsekretär Ernst Beck. Beis. Freitag 11 Uhr.

Greifswald: 17. 4. Laura Hagemann. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Kl. Bünzow: 16. 4. Christoph Holtz, 91 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle.

Kolberg: 17. 4. Emilie v. Münchow, 87 J. Beis. auf dem Domfriedhof.

Lauenburg: 17. 4. Alma Nemitz, geb. Haken. Beis. Sonnabend 4,30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 17. 4. Johanna Potratz, geb. Polle, 60 J. Beis. Sonnabend 4 Uhr von der Leichenhalle.

Marienfließ: 16. 4. Christine Lübkemann, geb. Kühne, 73 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause.

Neustettin: 16. 4. Marie Reinke, geb. Streit, 70 J., Lindenstraße 1.

Pasewalk: 17. 4. Eisenbahnhaltepunktwärter i. R. August Wilke. Beis. Sonnabend 2,30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Potsdam: 16. 4. Frau Propst Haehnelt, geb. v. Heynitz, 76 J., Moltkestraße 26. Beis. Sonnabend 4 Uhr.

Pritter: 17. 4. Anna Köhler, geb. Bartz, 53 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr.

Reetz: 16. 4. Alwine Hartwig, geb. Streblow, 51 Jahre.

Sternhagen: 17. 4. Bauerngutsbesitzer Gottlieb Holz, 79 J. Beis. Sonntag 2 Uhr.

Stolp: 16. 4. Henriette Heratsch, geb. Pigorsch, 81 Jahre.

Stralsund: 17. 4. Marta Stabenow, 54 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Leichenhalle des Johanniterklosters.

Vorbein: 17. 4. Altsitzer Friedrich Möller, 72 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr.

Wenn Sie günstig einkaufen wollen,
dann benutzen Sie als Führer durch die Stettiner Geschäftswelt den Anzeigenteil der
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung

Achtung!
Empfehle meine
offenen Reisewagen
zum
Ostseepokal-Rennen
Person 8 Pfg. pro Kilometer
Bernh. Schult
Stettin, Deutsche Straße 29
Tel. 23063.

Für die uns beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Stettin-Westend.

Familie Hoerder.

Seltsame Rekorde

Eine Frau mit 65 und ein Mann mit 888 Kindern — 3 Kommißbrote in einer Stunde, 37 Jahre auf einer Säule und 22 mal verheiratet und geschieden

Als kürzlich die Nachricht durch die Blätter ging, daß ein elfjähriger Knabe aus Buffalo im Staate Wyoming zum Weltmeister der Sommersprossenträger ausgerufen worden sei, weil er 8407 Pickel im Gesicht habe entgegen den 7943 Sommersprossen des bisherigen Weltmeisters, eines Bauarbeiters aus Kalifornien, da mußte man wieder mal an die verrückte Rekordsucht denken, die uns früher nicht eigen war und die erst die Amerikaner aufbrachten und so beliebt gemacht haben. Die halbe Welt ist von diesem Fieber angesteckt, selbst die Städte wollen durch irgend etwas glänzen und berühmt werden. Die eine hat die meisten Brücken, die andere das längste Fernrohr, die dritte den höchsten Rathausturm, ja Hollywood posaunte neulich stolz in die Welt, sie sei die Stadt mit den meisten Bärten.

Den Menschen geht es nicht anders, sie leben in der Zeit der Rekorde. Meier ist der schnellste Läufer, Müller der beste Springer, Lehmann hebt die größten Gewichte, ein anderer kann mit sieben Bällen jonglieren, kurzum jeder hat irgend etwas, mit dem er den übrigen imponieren möchte.

Da es aber nicht so viele wirkliche Weltrekorde geben kann, wie es Menschen gibt, die einen besitzen wollen, hat man einfach neue Rekorde erfunden.

Zuerst fahndete man nach den unfreiwilligen. Da hatte in Südfrankreich eine Frau mit 90 Jahren noch ein Kind bekommen, was ebenso eine „Welthöchstleistung" darstellt, wie die jener Frau aus der Eifel, die 1908 starb, nachdem sie der Reihe nach 16 Zwillingen und vier Vierlingen das Leben geschenkt und insgesamt auf diese Weise 65 Kinder zur Welt gebracht hatte. Einen Männerrekord hält der soeben in London wegen eines Diebstahls verhaftete Jean Perard aus Brüssel, der es fertig brachte, in 20 Jahren 22mal zu heiraten und sich ebensooft scheiden zu lassen, ohne ein Heiratsschwindler zu sein.

Die Amerikaner, die immer etwas besonderes haben müssen, erfreuten sich selbst und uns mit der Meldung, man habe in Nebraska eine Frau entdeckt, die im ersten Jahr ihrer Ehe ein Kind, im nächsten Jahr Zwillinge, im dritten Jahr Drillinge, im vierten Jahr Vierlinge, im fünften Jahr Fünflinge und im sechsten Jahr Sechslinge geboren habe und daraufhin gestorben sei. Da hat sie eigentlich Glück gehabt, sonst hätte man ihr drüben aus lauter Rekordeifer im zehnten Jahr noch Zehnlinge angedichtet, nur um den Rekord einer Frau aus Hameln aus dem Jahre 1704 zu brechen, die mit Siebenlingen an der „Spitze der Welt" steht. Hin und wieder tauchen auch Männer auf, die etwas leisten, so jener Marokkanerfürst namens Mpoto, der 888 Kinder in die Welt gesetzt hat und dem gegenüber selbst August der Starke mit seinen 540 Kindern ein schwächlicher Waisenknabe sein dürfte.

Einen seltenen Weltrekord hält der Newyorker Bankier Moreau, der 120 000 Dollar an Detektive bezahlte, damit sie ihm einen Ehebruch seiner Frau nachwiesen, von der er sich scheiden lassen wollte. Daneben kann sich aber auch Pierre Silvestre Loupin sehen lassen, der 26 Jahre lang einen Scheidungsprozeß gegen seine Frau führte und erst am 17. Februar 1929 geschieden worden ist.

Den Weltrekord in dieser Beziehung halten aber zwei Dörfer in der Nähe von Neapel, die sich seit 1909, also seit mehr als 600 Jahren, um den Besitz eines völlig wertlosen Sandhügels streiten, ohne daß ein Gericht zu einer Entscheidung gekommen wäre.

2457 Rechtsanwälte sind im Laufe dieses Prozesses über den Akten gestorben. In die Rubrik der Scheidungen gehört auch Mister Simson aus Boston, der vor Gericht gestand, 240mal mit einem schweren Aschenbecher nach seiner Frau geworfen zu haben, ehe er sie traf und bevor sie merkte, daß er sie nicht mehr liebe. Vielleicht dürfte diese Frau den Anspruch auf einen Weltrekord in Begriffsstutzigkeit erheben.

Die rein körperlichen Leistungen haben natürlich von jeher eine bedeutende Rolle gespielt, angefangen bei dem Läufer von Marathon, der die 42,2 Kilometer lange Strecke vom Schlachtfeld bis nach Athen in drei Stunden zurücklegte. Viele sind später viel rascher gelaufen, aber es ist nicht jedermanns Sache, ausgerechnet 42,2 Kilometer hinter sich zu bringen. Dafür stellte sich der Stylit Simeon 37 Jahre lang auf eine 80 Fuß hohe Säule und predigte in der Wüste. Ein anderer Asket hat 40 Jahre nicht gesessen, der Spanier Mandes verließ sein Zimmer 24 Jahre nicht und war zum Schluß so dick geworden, daß er nicht mehr durch die Tür ging. In London liegt heute noch eine Frau im Bett, das sie seit 38 Jahren nicht verließ. Wie „hoch" ihr Weltrekord werden wird, steht noch nicht fest. Ein Ire aus Kentucky kann fünf Pfundgewichte mit den Augenlidern hochheben, während ein englischer Matrose 37 Stunden auf dem Mastbaum stehend zubrachte, bis seine Füße zur Unkenntlichkeit angeschwollen waren und er herunterfiel. Natürlich war er tot, aber noch sterbend brach er nicht nur das Genick, sondern auch einen Weltrekord. Welch ein Mann!

Andere machten andere Dinge. Fernando, der eigentlich Schapiro heißt, tanzte elf Tage ohne Pause, verbrauchte hierbei sechzehn Paar Schuhe, 249 Tänzerinnen und 2087 Grammophonplatten. Dafür setzte sich ein Ungar an den Flügel und spielte solange, bis ihm das Blut unter den Nägeln kochte. 5 Tage 14 Stunden 48 Minuten hielt er es aus. In England fuhr einer mit seinem Auto eine 40 Stufen hohe Treppe hinauf und herunter, und in einem Blatt wurde kürzlich veröffentlicht, einer, der auf der Suche nach neuen Rekorden sei, habe herausgefunden, daß alle Herrscherinnen mit dem Namen Johanna entweder wahnsinnig oder enthront worden wären. Zu seiner Beruhigung sei ihm gesagt, daß leider die Gemahlin Philipps IV. von Frankreich sowie Johanna von Navarra diesen Rekord unterbunden haben.

Gegessen und getrunken wird überall um die Wette, das ist nichts Neues, auch nicht, daß dabei ganz gewaltige Leistungen zustande kommen.

In Chicago hält der Nachtportier eines Warenhauses den Rekord im Kaffeetrinken, weil er 47 Tassen hintereinander durch die Gurgel gießt, und einen Mann, der 54 halbe Liter Bier innerhalb von sechs Stunden vertilgte, habe ich selber gekannt. Der Münchener Wirt, der 48 Leberknödel, der Thüringer Hofbesitzerssohn, der 16 Klöße, der Westpreuße Nowak, der 121 Zwetschgenknödel aß und der Bayer Josef Dornbach, der es fertig brachte, ein 300 Pfund schweres Schwein in sechs Tagen ratzekahl aufzuessen, sie alle sind nichts gegen den Rekruten Blobromeit vom früheren Infanterieregiment 21 aus Thorn, der

in einer Stunde drei trockene Kommißbrote verschlang

und bei einer Festvorstellung vor dem General nur deshalb nach zwei und einem halben Brot den Appetit verlor, weil der Unteroffizier Rostankowsky ihn zwei Stunden vorher drei Brote probeweise hatte essen lassen.

Nun, der eine ißt, der andere hungert. Obwohl nicht nachgewiesen wurde, ob einer der berühmten Hungerkünstler mal nicht gemogelt hat, steht doch fest, daß ein irischer Freiheitskämpfer 45 Tage im Gefängnis keine Nahrung aufnahm, ehe er starb. Zur vollkommenen Verrücktheit gehören die besonders in angelsächsischen Ländern beliebten Rededuelle. Auf dem Marktplatz von York predigte ein Mann drei Tage ohne Pause, bis die Stimmbänder eingerostet waren, und niemals war eine Kirche so voll wie in Bloomington im Staate Illinois, wo ein Pfarrer gewettet hatte, er werde das Alte Testament in 64 Stunden ohne Pause auslesen. Die Odysseusfahrten der Weltwanderer wie des „Eisernen Gustav" und seiner Vorfahren und Nachfolger sind natürlich auch nur von Rekordsucht diktiert, ebenso wie die Manie des Tale-Professors Ackermann, der seit 48 Jahren Tag und Nacht den gleichen Schirm bei sich trägt, um zu beweisen, daß man dieses Möbel als Professor durchaus nicht immer verlieren oder stehen lassen müsse.

Da scheint es mir schon interessanter zu sein, nach dem längsten Wort der Welt zu suchen, als welches ich Kanalreinigungsmaschinenfabrikbetriebsgenossenschaftsvereinskassiererswitwe vorschlage. Einer der vielen erstrebten Rekorde, die man nicht erzwingen kann, ist: der älteste Mensch zu werden.

Der alte Zugu, der heute noch in Konstantinopel Stiefel putzt und 152 Jahre sein will, hat sich wahrscheinlich mehrfach in seinem Leben verzählt.

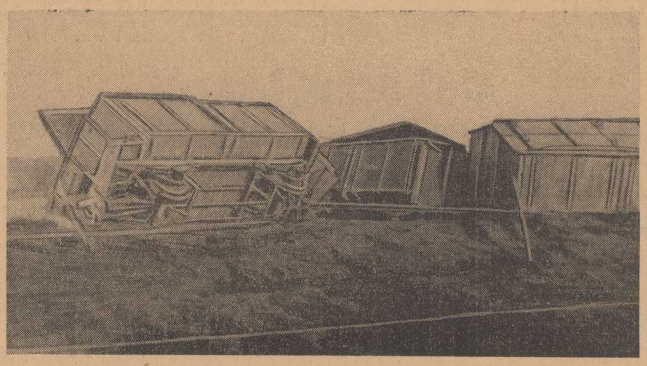
Leute, die es auf 120 bis 130 Jahre bringen, gibt es aber dutzendweise auf der Welt. Jedenfalls ist der Rekord Methusalems längst überboten, seitdem man weiß, daß seine 969 Jahre nur Mondjahre waren, daß er also nur 80 geworden ist. In dieser Beziehung scheint doch immer noch Jean Baptiste Mouron, der 1825 starb, jeglichen Rekord zu halten, denn er wurde mit 32 Jahren zu Galeerenstrafe verurteilt, und zwar nicht lebenslänglich, sondern nach dem Gesetz „auf 100 Jahre und einen Tag". Die saß er ab und überlebte seine Strafzeit um drei Jahre, ist demnach 135 geworden. Da können wir lange warten, bis wir so alt werden!

C. S.

Ein eisernes Hochzeitspaar

Das Ehepaar Friedrich und Wilhelmine Baumann aus Althüttendorf (Nm.) konnte sein 65jähriges Ehejubiläum — die eiserne Hochzeit — feiern. Der Jubilar ist 96, die Jubilarin 92 Jahre alt. Beide schauen noch recht frisch und munter in die Welt, deren verschiedene Gesichte und Entwicklungen sie in einer so langen Reihe von Jahren miterleben konnten.

Der entgleiste Kleinbahnzug



Kürzlich entgleisten, wie wir meldeten, auf der Strecke Gülzow—Greifenberg sechs Güterwagen. Zum Glück kam niemand dabei zu Schaden, da ein Bremser, der auf einem der Wagen saß, sich retten konnte. Unser Bild zeigt die entgleisten und z. T. ineinandergeschobenen Wagen, die durch die Gewalt des Stoßes über den Graben auf die Wiese geworfen wurden.

Das biblische Alter

Unser Bild zeigt den Altsitzer Franz Zander aus Arnimswalde, der morgen, am 20. April, das 90. Lebensjahr vollendet. Er hat die Kriege 64, 66 und 70/71 mitgemacht und ist ein sprechender Beweis für die Langlebigkeit des pommerschen Menschenschlages.

Dasselbe
erreicht man mit
Rama Margarine butterfein
wie mit den besten Butter und zwar zur Hälfte des Preises
½ Pfd. 50 Pfg.

Neues aus Stettin

Seedienst Ostpreußen

Nachdem die Eisverhältnisse in der Ostsee der Wiedereröffnung der Personenschiffahrt keine Hindernisse mehr bieten, wird der Seedienst Ostpreußen mit der für Sonnabend, 20. April, planmäßig vorgesehenen Reise von Swinemünde aus eröffnet. Den Dienst versieht vorläufig bis zum 7. Mai einschließlich das unter der Flagge des Norddeutschen Lloyd stehende Motorschiff „Hansestadt Danzig". Dieses wird am Mittwoch, 8. Mai, durch das der Stettiner Dampfschiffsgesellschaft J. F Braeunlich G.m.b.H. zum Betriebe übergebene Motorschiff „Preußen" abgelöst.

Abweichend von dem vorjährigen Fahrplan ist, worauf ausdrücklich hingewiesen sein mag, die Abfahrtszeit von Swinemünde auf 18,30 Uhr festgesetzt worden. Die Tage, an denen die Schiffe verkehren, sind die gleichen, wie in den Vorjahren. Zunächst fahren sie bis zum 15. Juni zweimal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends, sowie am 17. und 23 Mai von Swinemünde Donnerstag und Sonnabend, sowie am 18., 22. und 24. Mai ostwärts von Zoppot nach Pillau; von Pillau Montags und Freitags sowie am 22. Mai, ebenso an denselben Tagen westwärts von Zoppot nach Swinemünde. Vom 16. Juni an soll wieder bis zum 18. September viermal wöchentlich in jeder Richtung ein Schiff fahren.

Neue Schwurgerichtsperiode

Am Landgericht Stettin beginnt am 22. April unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmeißer die diesjährige fünfte Schwurgerichtsperiode. Es kommen zur Verhandlung drei Straffälle wegen Meineides, von denen die beiden ersten am 22. und 23. April vom Reichsgericht zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückverwiesen sind.

Vom 28. April bis 4. Mai d. Js. Seefisch-Werbewoche

Der Seefisch muß mehr als bisher Volksnahrungsmittel werden! Das ist das Ziel der Seefischwerbewoche. Natürlich wird man dahinter zunächst das Bestreben der deutschen Hochseefischerei nach Vermehrung ihres Absatzes vermuten. Wenn man aber erfährt, daß sich für diese Werbewoche das Reichsernährungsministerium, die Gesundheitsbehörden, die Schulen und schließlich sogar die Hausfrauenvereine — also die Verbände der Verbraucher — einsetzen, dann muß man doch wohl erkennen, daß auch andere — und zwar sehr wichtige — Triebkräfte bei dieser Werbung für die Seefischnahrung in Betracht kommen. Was da alles mitwirkt, und warum der Seefisch auch im Sommer als Volksnahrung eine wichtige Rolle spielt, das eben wird in der Werbewoche von den verschiedensten Seiten aus beleuchtet und erläutert werden. Sie verdient deshalb die aufmerksamste Beachtung aller Kreise

Neue Straßensperren

Samtens—Garz, zwischen Berglase und Garz, von Km. 4,2 bis 4,4: Steinbahn gesperrt vom 24. bis 26. April. Sommerweg frei.

Greifswald—Jarmen, zwischen Stresow und Bandelin, von Km. 13,0 bis 14,0: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 1. Mai. Umleitung: Greifswald—Mückow—Berg—Gützkow—Jarmen.

Gollnow—Wollin, zwischen Wustermitz und Bresow, von Km. 26,1 bis 29,45: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 17. Mai. Umleitung: Pribbernow—Gülzow bzw. Rützow—Cammin bzw. Wollin.

Cammin—Großjustin, zwischen Ausbau Fritzow und Stresow, von Km. 4,3 bis 7,939: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 10. Mai. Umleitung: Abzweigung Fritzow über Fritzow nach Stresow.

Labes—Dramburg, zwischen Labes und Schönwalde, von Km. 6,0 bis 8,0: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge von 22. April bis 4. Mai. Umleitung: Labes—Rienow—Ladenz—Dramburg.

Brückenkrug—Baldenburg, zwischen Drawehn und Großlarzenburg, von Km. 28,4 bis 30,1: Gesperrt für sämtliche Fahrzeuge bis 30. April. Umleitung: Drawehn—Budlitz—Großlarzenburg.

Swinemünde—Wolgasterfähre, zwischen Seebad Bansin und Seebad Zinnowitz, von Km. 11,5 bis 30,2: Gesperrt für sämtliche Lastfahrzeuge bis 10. Juni. Für leichten Verkehr auf eigene Gefahr befahrbar.

☐ **Die angespannte Geschäftslage im Gerichtsvollzieherwesen** macht weiterhin die Verwendung zahlreicher außerplanmäßiger Hilfskräfte erforderlich Diese wechseln naturgemäß öfter als die planmäßigen Obergerichtsvollzieher. Nicht selten richten die Auftraggeber ihre Schreiben an den Gerichtsvollzieher unter dessen persönlicher Anschrift. Die Folge ist bei einem Wechsel in der Person des Gerichtsvollziehers die Nachsendung an den früheren Stellenverwalter, der die Sendung dann verspätet erhält und an den Amtsnachfolger zurückleiten muß. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch beträchtliche Verzögerungen entstehen können. Zu deren Vermeidung empfiehlt es sich, bei Schreiben, die unmittelbar an den Gerichtsvollzieher mit dessen persönlicher Anschrift — nicht durch die Verteilungsstelle des Amtsgerichts — gerichtet sind, dem Namen in der Anschrift hinzuzufügen: „oder dessen Amtsnachfolger".

☐ **Platzkonzert.** Am Sonntag, 21 April, findet von 11,30 bis 12,30 Uhr ein Platzkonzert, ausgeführt durch die Kapelle der Nachrichten-Abteilung 2 unter Leitung des Obermusikmeisters Wachtlin am Denkmal Friedrichs des Großen auf dem Königsplatz statt.

Wie man Diebe erwischt

Endlich ist es der Kriminalpolizei gelungen, einen der von den Laubenbesitzern so gefürchteten Geflügeldiebe und einen gewerbsmäßigen Hehler durch Festnahme unschädlich zu machen. Im vergangenen Winter haben wir häufig von der Arbeit dieser Einbrecher berichten müssen. In der gestrigen Nacht wurden wieder verschiedene Lauben an der Jageteuffelstraße erbrochen und Hühner gestohlen. Die Frau des Geschädigten sah nun zufällig im Laufe des Vormittags den schlecht beleumundeten und wiederholt vorbestraften Bruno Riemer aus der Schwennstraße mit einem schweren Paket in das Innere der Stadt gehen. Sie folgte ihm unauffällig, bis er schließlich in einem Kellerladen verschwand. Ausgehängte geschlachtete Hühner bewiesen, daß sie auf der richtigen Fährte war. Sie benachrichtigte sofort den nächsten Polizeibeamten, der in den Keller eindrang und die Herausgabe der Hühner verlangte. Riemer, wie sein Hehler Gustav Maaß, Elisabethstraße, leugneten ab, irgendwelche Hühner besessen zu haben. Erst die Drohung mit einer Durchsuchung förderte die Hühner zutage. Riemer wurde festgenommen.

Die Kriminalpolizei durchsuchte eingehend die Räume des Hehlers nach Hühnern und Federn, wobei weitere inzwischen versteckte und bereits gerupfte Hühner, wie auf den Boden geschaffte Federn gefunden wurden. Nach anfänglichem Leugnen gestand Maaß ein, wiederholt von Riemer Geflügel gekauft zu haben. Beide hatten sich vor Jahren im Gefängnis kennen gelernt und angefreundet. Als Maaß im Oktober v. Js. in das genannte Kellergeschäft eingeheiratet hatte, wurde Riemer anscheinend billiger Lieferant. Maaß, ein vorbestrafter Hehler, wurde ebenfalls festgenommen, obwohl er noch streitet, außer in den letzten zwei Wochen Geflügel erhalten und verkauft zu haben. Die Kriminalpolizei bittet alle die Personen um Nachricht, die bezeugen können, daß in dem Geschäft des Maaß, Elisabethstraße, Geflügel im vergangenen Winter verkauft worden ist.

Riemer gibt vier vollendete und mehrere versuchte Geflügeldiebstähle, die er fast alle in dem Laubenviertel in der Nähe des Pommerensdorfer Bahnhofes verübt hat, zu. Es ist anzunehmen, daß er noch weit mehr solcher Einbrüche begangen hat, da er noch nie einer geregelten Arbeit nachgegangen, wiederholt vorbestraft und seinen ehrlichen Eltern zur Last gelegen hat. Wer von ihm Diebesgut, insbesondere Geflügel gekauft hat, wird gebeten, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben, wenn er nicht in den Verdacht der Hehlerei geraten will.

Verkehrsliniennetze der Landstraßen

Infolge der Zunahme des Kraftwagenverkehrs steht das Problem des Straßenbaues im Vordergrunde. Immer mehr Anträge von Interessenten und Gemeinden gehen bei den höheren Behörden ein, neue Straßen zu bauen. Immer zahlreicher werden auch die Anträge der Kreise und Gemeinden, die Lasten des Baues und der Unterhaltung der Straßen auf stärkere Schultern zu übertragen. Mit diesen Fragen setzt sich in der „Verkehrstechnik", dem Organ des Deutschen Straßenbauverbandes, Provinzialbaurat Kayser-Prüm auseinander. Er schreibt u. a.:

„Seit langem werden die Straßen unterschieden in Provinzial- und Staatsstraßen einerseits und Kreis- und Gemeindewege andererseits. In etwa deckt sich diese Unterscheidung nach den Trägern der Bau- und Unterhaltungslasten mit der Einteilung nach der Bedeutung der Straßen ... Die Einflußzonen haben einen bestimmten Verkehrswert und einen bestimmten Aufschließungswert. Straßen, die nur ein Gelände erschließen, oder eine Ortschaft an einen größeren Verkehrsstrang anschließen, besitzen nur sogenannten Aufschließungs- oder Schlüsselwert. Ihre Bedeutung entspricht dem lokalen Verkehr. Die Allgemeinheit hat kein Interesse an diesen Aufschließungsstraßen, sondern nur die Aufzuschließenden. Allerdings muß hier zugegeben werden, daß letzteres nur für die Zeit der Aufschließung des betreffenden Gebietes zutrifft; ist einmal über Jahre hinaus ein Gebiet aufgeschlossen, so wird auch die Allgemeinheit infolge durchgehenden Verkehrs ein Interesse an der Aufschließungsstraße erhalten. Dem Aufschließungswert gegenüber steht der Verkehrswert; auf Straßen mit Verkehrswert überwiegt der durchgehende Verkehr. Diese Straßen haben daher allgemeines Interesse und ihre Lasten müssen im überwiegenden Maße auf die Allgemeinheit übernommen werden. Hieraus ergibt sich weiter, daß Aufschließungsstraßen schmäler sein können als Verkehrsstraßen, die in Rücksicht auf den Durchgangsverkehr breiter anzulegen sind. Straßen beider Arten begünstigen die wirtschaftliche und kulturelle Hebung der durchzogenen Gebiete.

Den Anfang hierbei macht bei geringerem Aufwand die Aufschließungsstraße. Letztere wird daher zweckmäßig wohl den Kreisen und Gemeinden überlassen, die sie mit einem Mindestmaß an Kosten schon immer ausgebaut und unterhalten haben und auch solches tun werden. Die Verkehrsstraßen dürften im allgemeinen den Provinzen und Ländern, als den wirtschaftlich Stärkeren, zu übertragen sein bzw. von ihnen zu erbauen sein ... Straßenbaupolitik verlangt gründliche Kenntnisse im Baubetrieb und Verkehr und Verständnis für die maschinentechnischen Fragen der Fahrzeuge und für die geologischen Fragen. Sie verlangt ein gutes Verständnis für wirtschaftliche Belange, für Entfernungsmöglichkeiten, sie muß ahnen, wo schlummernde, durch den Verkehr zu weckende, wirtschaftliche Kräfte liegen. Es genügt nicht nur ein geschultes, scharfblickendes Auge für das Gelände und seine natürlichen Begebenheiten, sondern ein Verstehen und Einfühlen in die ganze Volkswirtschaft. Hierzu gehört auch insbesondere, daß den Forderungen der einzelnen Interessenten, seien es nun Gemeinden oder Kreise oder Berufsvertretungen, gegebenenfalls mit der nötigen Verantwortungsfreude und dem Mut zum Neinsagen entgegengetreten wird.

Auch die Parlamente haben hier eine große Verantwortung, denn durch falsch gewählte Linien oder überflüssige Linien wird dem Volksganzen ein großer Schaden zugefügt."

20 Grad Wärme

Das Wetter am Sonnabend.

Mäßige bis frische Winde aus westlichen Richtungen, wechselnd bewölkt, leichte Niederschläge, nach vorübergehender Abkühlung wieder mild.

*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag +9,8 Grad, morgens 8 Uhr +12,7 Grad, mittags 12 Uhr +20 Grad.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues

Der Wohnungsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag nach längerer Aussprache Reichsrichtlinien für die Finanzierung des Wohnungsbaues an; danach soll u. a. die öffentliche Hand auch weiterhin bei der großen Mehrzahl der zu erstellenden Wohnungen ausschlaggebend bei der Finanzierung des Wohnungsbaues mitwirken. Die Mieten der mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln erstellten Neuwohnungen müssen für die breiten werktätigen Massen wirtschaftlich tragbar sein. Vor der Bewilligung öffentlicher Mittel muß die Finanzierung der Bauvorhaben nachgewiesen sein. Die Mieten müssen so beschaffen sein, daß sie

15 Prozent des Einkommens kinderreicher Familien nicht übersteigen.

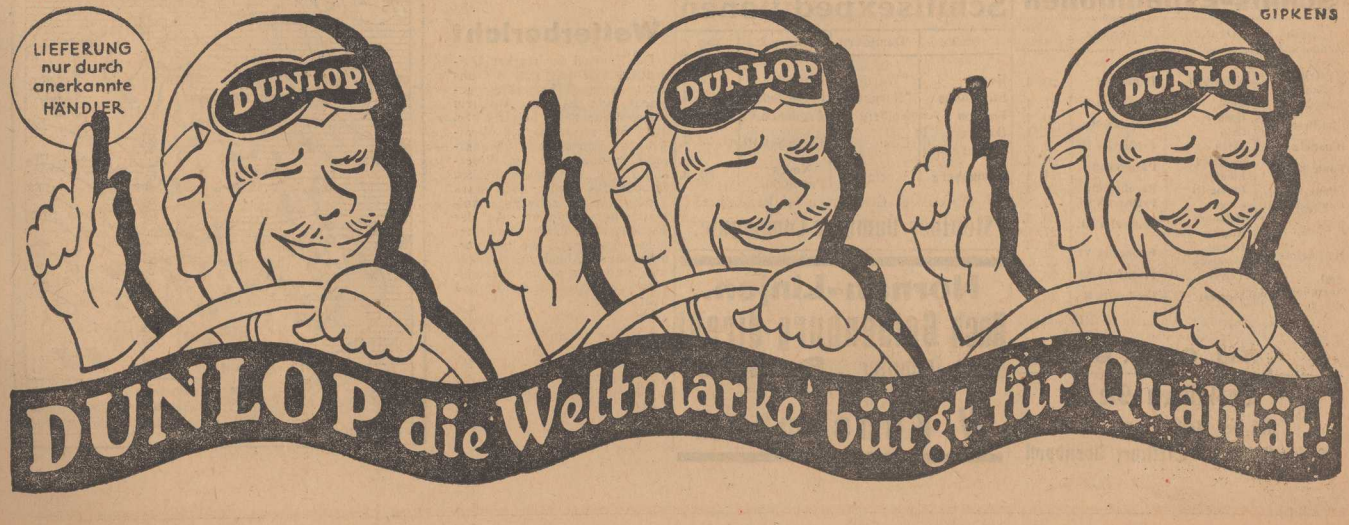
Der Bauherr muß sich den von der öffentlichen Hand aufgestellten Bestimmungen über Planung und Ausstattung der Wohnungen sowie den besonderen Vorschriften für die Art der technischen Ausführung des Baues unterwerfen. Privatkapital ist in möglichst hohem Umfang heranzuziehen. Bei Versorgungsanwärtern mit besonders beschränkten Einkommensverhältnissen soll eine weitere Ermäßigung der Miete durch Verstärkung der öffentlichen Mittel erfolgen. Zur Senkung der Neubaumieten für kinderreiche Familien ist ein Teil der Rückflüsse aus der Hauszinssteuer zu verwenden.

Auch für zahlungsschwache Mieter in Altwohnungen sind Beihilfen aus dem Hauszinssteueraufkommen zur Verfügung zu stellen. Die Eintragung von Höchstzinssätzen und Höchsttilgungssätzen ist bei jeder Hypothek vorzusehen. Bei Begebung von Hauszinssteuerhypotheken empfiehlt sich die Berücksichtigung der gemeinnützigen und der privaten Unternehmer in angemessenem Verhältnis. Zur Unterstützung des Wohnungsbaues sind auch Steuer- und Gebührenerleichterungen zu gewähren.

Der Bauherr muß unter allen Umständen einen angemessenen Betrag an Eigenkapital beibringen. Anzustreben ist, das volle Aufkommen aus der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau zu verwenden.

Vermißt

wird seit dem 10. 4. 29 der Krankenpfleger Heinrich Hagen, 45 Jahre alt, uletzt hier, Große Wollweberstraße 27 wohnhaft gewesen. Der Vermißte ist 185 Meter groß, schmächtig, hat graumeliertes Haar, langes, blasses, eingefallenes Gesicht, große dicke Nase, etwas wulstige Lippen, torkelnden Gang. Bekleidet war er mit braunem Ueberzieher, blauem Jackettanzug, rotgelbgestreiftem Oberhemd, schwarzen Schnürschuhen. Hagen ist, nachdem er am 10. 4. aus dem städtischen Krankenhause entlassen worden ist, nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Da er seine Sachen und Papiere in der Wohnung zurückgelassen hat, muß angenommen werden, daß ihm etwas zugestoßen ist. Angaben an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, im Polizeipräsidium, erbeten.



Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 19. April 1929 / Nr. 91

Der Staatsrat und die Stettiner Hafengesellschaften

In einer Sitzung des preußischen Staatsrates wurde zum letzten Gegenstand der Tagesordnung: „Gesetzentwurf über Umbildung der Stettiner Hafengesellschaften" vom Hauptausschuß beantragt, Einwendungen gegen den Entwurf nicht zu erheben.

Falkenberg (Soz.) wünschte im Namen seiner Partei, daß die Gewerkschaften in dem Aufsichtsrat der Stettiner Hafengesellschaften vertreten sein sollen und daß bei den Abstimmungen statt der vorgesehenen Zweidrittelmehrheit einfache Mehrheit genügen solle. In der Stettiner Stadtverordnetenversammlung sei dies gleichfalls gefordert worden. Um die Erledigung des Gesetzentwurfes nicht zu verzögern, habe seine Fraktion davon abgesehen, im Staatsrat formulierte Anträge zu stellen. Der Landtag werde sich aber mit diesen Wünschen zu beschäftigen haben und sie, wie er hoffe, erfüllen. Im übrigen spreche er seine Freude über den Gesetzentwurf aus, der auch deshalb von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des Stettiner Hafenverkehrs sein werde, weil der Danziger Hafen infolge des polnischen Wettbewerbes (Gdingen. — Die Red.) voraussichtlich an Bedeutung verlieren werde.

Der Staatsrat beschloß entsprechend dem Ausschußantrag.

Berliner Börse

Ein „schwacher" Freitag

Berlin, 19. April. Die Nachricht von dem Abbruch der Pariser Verhandlungen wirkte heute früh wie eine Bombe. In den Bankbüros war man vollkommen konsterniert und dieser Blitz aus heiterem Himmel schlug in das hohe Kursniveau von gestern. Die Spekulation versuchte aus ihren Engagements herauszukommen, was aber gar nicht so einfach war, da so gut wie keine Aufnahmeneigung bestand. Innerhalb weniger Minuten waren die Kurse um 10 Prozent und für die schwereren Papiere um noch mehr heruntergesetzt worden, und erst an der Börse war eine gewisse Beruhigung festzustellen. Die Kurse hatten sich etwa auf dem Vormittagsniveau gefangen und aus dem befürchteten „Schwarzen Freitag" war nur ein schwacher Freitag geworden. Bei den Großbanken hatte die Provinz verhältnismäßig wenig Verkaufsaufträge untergebracht, d. h. sie traten nicht so sehr in Erscheinung, und es ist durchaus möglich, daß die Banken, um zu intervenieren, einen Teil der Ware selbst aufgenommen habei, während die Privatbankiers ihre — allerdings meist limitierten — Aufträge ausführten. Das Ausland übte heute stärkere Zurückhaltung.

Im freien Verkehr stieg der Dollar auf 4,22, was neue Diskontbefürchtungen auslöste.

Die ersten Kurse lagen ziemlich einheitlich bis 5 Prozent schwächer.

Auch im Verlaufe blieb die Stimmung recht nervös und schwankend.

Als bekannt wurde, daß eine Verschiebung der heutigen Vollsitzung auf Montag vorgenommen worden ist, gingen die nach den ersten Notierungen eingetretenen leichten Erholungen wieder verloren, und eine neue flaue Welle ließ die Kurse um 1 bis 3 Prozent nachgeben.

Am Anleihemarkt war Neubesitzanleihe ebenfalls stärker gedrückt, Ausländer hatten nur geringe Umsatztätigkeit. Der Pfandbriefmarkt neigte überwiegend zur Schwäche.

Die Tendenz für Devisen blieb unsicher.

Geld blieb bei unveränderten Sätzen ziemlich leicht.

Gegen 1 Uhr war an den Effektenmärkten das Anfangsniveau meist wieder erreicht, da eine optimistischere Auffassung über Paris die Oberhand gewann.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 19. April. Getreidenotierungen. Roggen inl. 218, Weizen inl. 232, Hafer 207—213, Sommergerste 195—207, Mais mixed II ab Stettin 212 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Kartoffelnotierungen: Preise unverändert.

Stettin, 19. April. Heringsnotierung. Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für 1 Faß ab Lager Stettin. Schotten, crownbrand: Matties 46—49 sh. Yarmouth und Lowestoft: Fulls 60—63 sh, Matfulls 53—56 sh, Matties 41—44 sh. Irische Maties: Large 70—80 sh. Westküsten-Maties: Large 75—80 sh, Selected 70—75 sh. Norweger: 1929er Sloo: 4-500, 5-600, 6-700, 7-800er à 19—20 NKr. Sardellen: 1926er und 1927er echte Holländer à 88—90 RM., 1928er Import 53—55 RM., verzollt, per Anker.

Berliner Produkte

Berlin, 19. April. Die scharfen Preisrückgänge an den überseeischen Terminmärkten wirkten sich an der hiesigen Produktenbörse in der Hauptsache in der Preisgestaltung des Lieferungsmarktes für Brotgetreide und Hafer aus. Während Mai-Weizen bei einer Preiseinbuße von 2 Mk. noch ziemlich gehalten blieb, setzte Juli-Weizen sowie Roggen in beiden Sichten 1½ bis 2 Mk. niedriger als gestern ein. Auch am Haferlieferungsmarkt ergaben sich Rückgänge in gleichem Ausmaße. Für promptes Inlandsgetreide, das nach wie vor knapp angeboten ist, lauteten die Forderungen zumeist unverändert, Gebote lagen ½ bis 1 Mk. unter gestrigem Niveau. Der Hauptteil des geringen Angebotees wird von Provinzmühlen aufgenommen, die hiesigen Großmühlen decken ihren Bedarf zumeist in Auslandsweizen, für den die Forderungen von Nord- und Südamerika weiter ermäßigt sind. Für Mehl besteht weiter Nachfrage, für den laufenden Bedarf, für Weizenmehl zeigen sich die Mühlen zu Preiskonzessionen im Rahmen von 25 Pfg. bereit. Hafer hat ruhiges Konsumgeschäft, Exportabschlüsse scheitern an den hohen Forderungen. Gerste weiter im schleppenden Geschäft.

Notierungen vom 18. April.

	18. 4.		18. 4.
Erbsen, Viktoria	43.00—49.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	28.00—34.00	Seradella, neue	54.00—60.00
Futtererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	20.00—20.20
Peluschken	25.50—26.75	Leinkuchen	23.50—23.80
Ackerbohnen	22.00—24.00	Trockenschnitz.	14.00—14.20
Wicken	28.00—30.00	Sojaschrot	20.50—21.00
Lupinen blaue	16.50—17.50	Kartoffelflocken	19.00—20.00
Lupinen, gelbe	22.00—24.00		

Weizen: märk. 225 bis 227, Mai 238 n. G., Juli 248.25 bis 248.50, etwas fester; Roggen: märk. 208 bis 210, Mai 222, Juli 230.25 bis 230.50 u. B., fester; Gerste: Braugerste 218 bis 230, Futter- und Industriegerste 192 bis 202, ruhig; Hafer: märk. 202 bis 208, Mai 218.25, Juli 227.50, etwas fester; Mais: mixed 216 bis 218, Platamais 227 bis 228, ruhig; Weizenmehl: 25.25 bis 29.75, ruhig; Roggenmehl: 27 bis 29, ruhig; Weizenkleie: 15.10 bis 15.40, still; Roggenkleie: 14.60 bis 14.85, still; Weizenkleiemelasse: 15.

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 227 bis 235, mittel 218 bis 226. Sommergerste gut 222 bis 228, Futterweizen 240 bis 250, gelber La-Plata-Mais 230 bis 232, kleiner Mais la plata 240 bis 260, Futtererbsen 250 bis 260, Taubenerbsen 340 bis 372, Wicken 334 bis 344, Roggenkleie 150 bis 158, Weizenkleie 156 bis 160, ruhig.

Speisefette

Berlin, 18. April. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,55, 2. Qualität 1,46, abfallende Qualität 1,30 RM. Tendenz ruhig.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 96 Rinder, 109 Kälber, 14 Schafe, 426 Schweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidevieh	—,—
b) ältere	—,—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—,—
b) ältere	—,—
Fleischige	—,—
Gering genährte	—,—
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—51
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—45
Fleischige	35—40
Gering genährte	28—32
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38—41
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32—36
Fleischige	22—27
Gering genährte	15—20
Färsen:	
Vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes	43—52
Vollfleischige	40—45
Fleischige	30—36
Fresser:	
Mäßig genährtes Jungvieh	38—43
Kälber:	
Doppellender bester Mast	—,—
Beste Mast- und Saugkälber	70—80
Mittlere Mast- und Saugkälber	55—65
Geringe Kälber	30—40
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel a) Weidemast, Holsteiner	—,—
b) Stallmast	50—55
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	40—46
Fleischiges Schafvieh	35—40
Gering genährtes Schafvieh	20—30
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—75
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	74—75
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	72—73
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	70—72
Fleischige von ca 120—160 Pfd. Lebendgewicht	68—70
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	68—70

Geschäftsgang: Rinder flau, bleibt Ueberstand, Kälber ruhig, bleibt Ueberstand, Schafe ruhig, geräumt, Schweine ruhig, geräumt; in allen Gattungen: ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlachtet eingeführt: Inland: 21 Viertel Rinder, 47 Kälber, 21 Schafe, 88 Schweine.

Berliner Schlachtviehmarkt

Vorbericht.

Berlin, 19. April. Der heutige Viehmarkt war mit Schlachtvieh aller Gattungen der Nachfrage entsprechend genügend beschickt. Der Handel verlief in allen Gattungen ruhig. Rinder und Kälber notierten unverändert, Schafe und Schweine wurden eine Kleinigkeit billiger. Es waren aufgetrieben: 2558 Rinder, 2300 Kälber, 4785 Schafe, 9711 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 20—57, Kälber 38—89, Schafe 35 bis 68, Schweine A —, B 75—77, C 75—76, D 73 bis 74, E 69—72, F —, Sauen 67—69.

Magerviehhof Friedrichsfelde

Berlin, 18. April. Rinder: Auftrieb: 758 Rinder, 170 Kälber, 1 Bulle, 719 Milchkühe, 7 Zugochsen, 31 Stück Jungvieh. Verlauf des Marktes: Anfangs lebhafter, später gedrückt. Es wurden bezahlt für Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität von 280 bis 570 RM. per Stück. Ausgesuchte Posten über Notiz. Tragende Färsen je nach Qualität von 250 bis 470 RM. per Stück. Ausgesuchte Posten über Notiz. Jungvieh zur Mast 36 bis 43 RM. Ausgesuchte Posten über Notiz. — Pferde: Auftrieb: 367 Stück, je nach Qualität von 200 bis 1200 RM., Schlachtpferde von 60 bis 200 RM. Verlauf des Marktes: lebhaft. — Schweine und Ferkel: Auftrieb: 274 Schweine, 434 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsam, Käufer reserviert, Preise wenig verändert. Es wurden bezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 4 bis 6 Monate alt 80 bis 100, Pölke 3 bis 4 Monate alt 55 bis 80, Ferkel 8 bis 13 Wochen alt 40 bis 55, dto. 6 bis 8 Wochen alt 35 bis 40 RM.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 17. April:

MTS. Endrik, Oste, 2706, London, Petroleum.
D. Karl Rheder, Hornack, 743, Kalmar, leer.
D. Bellis, Anderson, 649, Odense, leer.
D. Siegfried, Plinsky, 933, Königsberg, Güter.
SD. Bleibtreu, E. Stieper, 4, Saßnitz, leer.
D. Paul Möller, Larsen, 391, Aarhus, leer.
D. W. C. Frohne, Schmidt, 535, Flensburg, Güter.
D. Alfheim, Sorg, 6225, Oran, Güter.
D. Hellmut, Strege, 1144, Libau, Güter.
D. Tellus, Berendt, 2600, Danzig, Güter.
SD. Maagen, Petersen, 276, Röpnik, leer.
D. Hugo Ferdinand, Jörk, 3094, Gdingen, leer.
SD. Fortuna, Fendler, 18, Ruhrort, leer.
D. Amazone, Holm, 1071, Nyköping, leer.

Ausgegangen am 17. April:

D. Edith Schröder, Daniel, 944, Antwerpen, Getreide.
D. Korsfjord, Nielsen, 2711, Kopenhagen, leer.
MS. Else, Holz, 193, Odense, Güter.
MS. Kongshavn, Larsen, 1212, Königsberg, Heringe.
MS. Kehrwieder, Tom Voerden, 272, Aalborg, Getreide.
D. Swanholm, Haggerholm, 2163, Kopenhagen—Manchester, Güter.
D. Hagen, Münter, 2841, Marseille, Zucker.
D. Krios, Kalneen, 2328, Riga, Getreide.
D. Oberpräsident Delbrück, Schmidt, 1756, Danzig, leer.
D. Stolp, Genseburg, 183, Kolberg, Güter.
D. Wanaheim, Zachau, 6645, Oxelösund, leer.
D. Gunver, Richelsen, 1555, Kopenhagen, leer.

Eingegangen am 18. April:

D. Generaldirektor Sonnenschein, Behring, 10 634, Bona, Güter.
D. Zeester, de Root, 530, Nyköbing, leer.
D. Henny, Bülow, 1275, Windau, Güter.
MS. Sven, Eneberg, 35, Malmö, Fische.
MS. Ingeborg, Tischen, 238, Nyköping, leer.
MS. Margit, Hansen, 105, Marstal, leer.

Ausgegangen am 18. April:

D. Gothein, Krok, 890, Landskrona, Güter.
D. Rudolf, Bartels, 401, Danzig, Güter.
D. Brikholm, Gabrielsen, 2049, Kopenhagen, leer.
MS. Daniel Otto Ippen 15, Gnidtke, 273, Hamburg, Güter.
MS. Sven, Eneberg, 35, Bornholm, leer.
D. Alexandra, Grensing, 1002, Königsberg, Güter.

Rügenwaldermünder Hafenverkehr

vom 6. bis 12. April.

Eingeführt wurden 110 To. Güter, 350 To. Weizen, 9 To. Flundern.

Ausgeführt wurden 200 To. Hafer, 860 To. Roggen.

Angekommen: 6. 4. D. Elisabeth von Hamburg, Weizen. D. Naval von Libau, leer. 8. 4. D. Stolpmünde von Stettin, Güter. 10. 4. D. Schleswig von Stolpmünde, leer. 11. 4. MS. Kehrwieder von Nexö, Flundern. MS. Orion von Christiansö, Flundern.

Ausgegangen: 8. 4. D. Elisabeth nach Stettin über Stolpmünde, Roggen. D. Stolpmünde nach Stolpmünde, leer. 9. 4. D. Naval nach Duisburg, Roggen. 10. 4. D. Schleswig nach Reval, Hafer. 12. 4. MS. Orion nach Nexö, leer.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
wirkt vorbeugend!

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam, Rheinhäfen	Kriemhild	Danzigkai	20. 4.
Antwerpen	Eddi	Freibezirk IV	27. 4.
Kiel/Bremen	Herbert	Parnitzbollw.	20. 4.
	Otto		27. 4.
Hamburg	Erika	Freibezirk IV	22. 4.
Königsberg	Siegfried	Parnitzbollw.	20. 4.
	Pionier		24. 4.
Elbing	Elbing III	Parnitzbollw.	23. 4.
Danzig Libau	Claus	Freibezirk III	4. 5.
Riga	Hellmuth	Freibezirk III	20. 4.
	Regina		27. 4.†
Helsingfors	Henny	Freibezirk VI	23. 4.
	Nordland		27. 4.†
Abo	Theodor	Freibezirk VI	23. 4.
Norrköping Stockholm	Victoria	Freibezirk II	20. 4.

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15,30 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Verlangen Sie auf der Reise überall die Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Reval	*Wartburg	Freib.-Sch. V	27. 4.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 4.
London	Kolberg	Freib.-Sch. VI	22. 4.
Danzig / Memel	Elsa	Freib.-Sch. III	ca. 29. 4.
Königsberg	Vineta	Neues Parnitzbw.	30. 4.

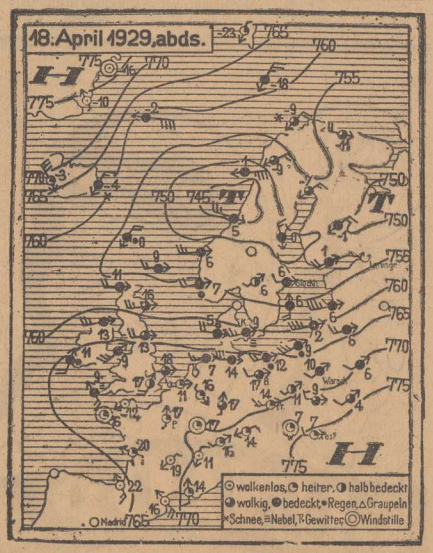
* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.
Nach Gothenburg direkt
ladet Dampfer „Svenske"
Kapitän Adler
W. Kunstmann.

Wetterbericht

Der Einfluß der starken Tiefdruckgebilde hat sich bei uns nicht so stark bemerkbar gemacht, wie es den Anschein hatte. Zwar fielen bei frischen, über See sogar starken Westwinden strichweise Niederschläge, doch war der Widerstand des südosteuropäischen Hochdrucks immer noch stark genug, um ein zeitweises Aufklaren hervorzurufen. Auf der Rückseite der Depression dringt polare Luft nach, die uns vorübergehend Abkühlung bringen wird, doch wird im allgemeinen der ozeanische Einfluß überwiegen.



Der Rundfunk der Woche.

Das Berliner Programm.

Sonntag, 21. April.

8.55 vm. Stundenglockenspiel. 9 vm. Morgenfeier. 11.30 vm. Orchesterkonzert. 1.15 nm Schachfunk. 2.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.45 nm. Wochenrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. 3 nm. Richard Römer: Betriebswirtschaftliche Fragen in der Geflügelzucht und -haltung". 3.30 nm. Märchen. 4 nm Dr. Hirschberg: „Seb. Bachs Kantaten". 4.30 nm. Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner. 6 nm. Chefredakteur Nuschke, M. d. L., und Chefredakteur Baecker, M. d. L. 7 nm Werbenachrichten. 7.30 nm. Dr. Leo von zur Mühlen: „Reiseeindrücke aus dem heutigen Turkestan." 8 nm. Gundertbriefe des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches. 8.45 nm. Konzert des Musikkorp. des 1 Batls. 9. (Preuß.) Inf.-Regts. Anschließend: Zeitansage. Wetterdienst nim. Bis 12.30 nachm. Tanzmusik. Kapelle Dains Béla.

Montag, 22. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm Dr. Uno Thieme: „Der moderne Sportflieger." 4 nm. Dr Lanaheinrich-Anthos: „Poesie der Großstadt." 4.30 nm. Novellen. 5 nm Konzert. Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte 6.10 nm. Sprachliche Plaudereien. 6.30 nm. Englisch für Anfänger. 7 nm. Dr. med. Ernst Rothe: „Angst und Aberglaube." 7.30 nm. Oberbürgermeister Böß: „Selbstverwaltung und Großstadtbevölkerung." 8 nm. Das A-B-C des Theaters. 8.30 nm. Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof 9.30 nm. Musik der Gegenwart. Anschließend: Zeitansage. Wetterdienst nim. Bis 12.30 nm. Tanzmusik. Artur Guttmanns Rag-Symphoniker.

Dienstag, 23. April.

12.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.30 nm. Dr. Otto Bratkovich: „Gegenwart und Zukunft unserer Bauten und Stadtbilder". 4 nm. Dr Martin Mäder: „Aufgaben und technische Hilfsmittel der Belastung in modernen Verkehrssituationen." 4.30—6 nm. Unterhaltungsmusik der Kapelle Emil Rosk. Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.30 nm. Stunde mit Büchern. 7 nm. Reinhold Scharnke: „Die Musik im Leben des Menschen." 7.30 nm. Reichstagsabgeordneter Buiser: „Jugend und Politik". 8 nm. Sendespiele. „Gräfin Marisa" Anschließend: Presse-Umschau der Drahtlosen Dienstes. Danach: Zeitansage. Wetterdienst nim.

Mittwoch, 24. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm. Frauenfragen und Frauenfragen. 4 nm. F. Blaschitz: „Finnland, das Land der tausend Seen." 4.30 nm. Jugend am Mikrophon. „Verkehrsmachtfunde". 5—6 nm. Unterhaltungsmusik der Kapelle Thilo Kunae. Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Technische Wochenplauderei. 6.35 nm. Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde (Gartendirektor Ludwig Lesser. 7 nm. Dr Werner Mahrholz: „Die Entwicklung der europäischen Literatur in den Hauptländern." 7.30 nm. Reichstagsrat Max Hertel: „Kommt das Neunstundenschichten-Gesetz?" 8 nm. Wovon man spricht. 8.30 nm. Jugendwerke deutscher Meister. Dirigent: Selmar Meyrowitz. Berliner Funkorchester. Anschließend? Zeitansage. Wetterdienst nim. Bis 12.30 nm. Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach

Donnerstag, 25. April.

12.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.30 nm. Walter Bernhard Sachs: „Kontrastische Mitverständnisse." 4 nm. Arno Schirokauer, Leipzig: „Kunst und Oeffentlichkeit." 4.30 nm. Deutsche Zeitfaire des Tages. 5 nm. Lieder 5.30 nm. Viola da Gamba-Vorträge. Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Heinz Ludwigs: „Vom Komödianten zum Schauspieler." 6.35 nm. Gewerbeoffizier a. D. v. Pontin: „Arbeitsrationalisierung und Arbeitsbuchwesen." 7 nm Hans Tessmann: „Radiotechnik der Aktualität." 7.30 nm. Dr. Hans Schulz: „Die optische Ausrüstung". 8 nm Abendunterhaltung. 9 nm. Aus Hebels „Schatzkästlein". Ludwig Dardy (Rezitationen). 9.30 nm Carl Prohaska. Anschließend: Zeitansage nim. Bis 12.30 nm. Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann

Freitag, 26. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm. Polizeioberleutnant Helmut Kahl: „Der moderne Kriminalpolizeiamt." 4 nm. Dr Hübner: „Zum 100. Geburtstage Theodor Mitrofs." 4.30 nm. „Das Gastmahl des Domitian" von Hans Kyser. 5 nm. Hans Hermann. Anschließend: Teemusik aus dem Hotel Fürstenhof. Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Dr. E. Eyerfing: Moderne Messgeräte für den Nebel-Flug" 6.35 nm. Dr. F. E. Porikkn: „Das Gefühl der Heimat." 7 nm. Ministerialrat Reinshagen: „Die iberische Welt". 7.30 nm. Georg Engen Fischer: „Die Obstbaumblüte beginnt! 8 nm. Dr. Fritz Klein: „Europäische Staatsmänner der Gegenwart." 4.: Seipel, Benesch. Manin. 8.30 nm. Sendespiele. „Mein Leopold" Anschließend: Zeitansage nim.

Sonnabend, 27. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm. Studienrat Müller: „Geographische Merkwürdigkeiten." 4 nm. Prof. Dr Alfred Manes: „Gefahrzone durch das Versicherungswesen." 4.30 bis 6 nm. Unterhaltungsmusik. von Dr. Neece's Terra-Symphonikern. Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.30 nm. Dr. Wolfgang Pohl: „Das Arbeitsschutzgesetz". 7 nm Prof. Dr. Rumpert: „Das moderne Chile". 7.30 nm. Prof. Dr. Emil Ulitz, Halle a. d. S.: „Kunstsinn und Naturgenuß". 8 nm. Abendunterhaltung. 9.30 nm „Berliner Reportagen", gelesen von Egon Jacobsohn. Anschl.: Zeitansage. Wetterdienst nim. Bis 12.30 nm Tanzmusik. Kapelle Efim Schachmeister.

Deutschlandsender Zeesen.

Sonntag, 21. April:

18,00—18,45: Gedanken zur Zeit: „Wahlrechtsreform": Chefredakteur Nuschke, M.d.L., und Chefredakteur Bäcker, M.d.L. 18,45—19,10: Die Aufführungspraxis barocker Chorwerke: Fred Hamel. 19,10—19,35: Sitten und Gebräuche in Albanien: Dr. von Papen. 19,35 bis 20,00: Klassische und moderne Briefschreiber: K. W. Goldschmidt.

Montag, 22. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Englisch für Schüler. 12,25—12,50: Im Großflugzeug über Berlin: Hauptmann a. D. Willy Meyer. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45—14,15: Bildfunkversuche. 14,30—15,00: Kinderstunde. 15,30 bis 15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde: Dr. Gerda Simons. 16,00—16,30: Englisch: 16,30—17,00: Heimatdichtung deutscher Stämme. Tiroler Dichter: Heinrich Bachmann und Dr. Erich Fortner. 17,00—18,00: Nachmittagskonzert. 18,00 bis 18,30: Wie steigere ich die Leistungsfähigkeit meines Geistes: Dr. Arnold Hahn. 18,30—18,55: Englisch für Anfänger. 18,55—19,30: Welche Gewähr hat der Landwirt für eine sichere Silofutterbereitung?: Reg.-Rat Dr. Liehr. 19,30—19,45: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Min.-Rat Horstmann.

Dienstag, 23. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Französisch für Schüler. 12,25—12,50: Volkswirtschaftliches Rechnen: Rektor Karfeli. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 14,30—15,00: Kinderstunde: Fried Kieling. 15,00—15,30: Jugendstunde: R. Henselting. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde. 16,00—16,30: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien in der Volksschule: Schulrat Wolff und Stefan Konetzky 16,30—17,00: Unser Verhältnis zur alten Musik: Dr. Ludwig Landshoff. — 17,00—18,00: Nachmittags-Konzert. 18,00—18,30: Vom Sinn und Unsinn des Berechtigungswesens: Dr. F. A. Pinkernell. 18,30—18,55: Französisch für Fortgeschrittene. 18,55—19,20: Wie kommen Entdeckungen und Erfindungen zustande?: Stud.-Rat Dr. Georg Thiel. 19,20—19,45: Der Ursprung des Menschengeschlechts: Privatdozent Dr. Hans Weinert.

Mittwoch, 24. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,50: Funkreportage: Wie entsteht eine Schallplatte: Herbert Rosen. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45—14,15: Bildfunkversuche. 14,45—15,30: Kinderstunde. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40 bis 16,00: Frauenstunde. 16,00—16,30: Bildung durch Anschauung: Prof. Dr. Ziehen. 16,30—17,00: Die Entwickelung der Variationsform: Theophil Demetriescu und Stephan Lux. 17,00—18,00: Nachmittags-Konzert 18,00—18,30: Die gegenseitige Abhängigkeit von Industrie und Landwirtschaft in Deutschland: Dr. Georg Salmssen. 18,30—18,55: Spanisch für Anfänger. 18,55 bis 19,20: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Min.-Rat Horstmann. 19,20—19,45: Musikverstehen.

Donnerstag, 25. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Funktechnische Plaudereien: Major a. D. Schlee. 12,30 bis 12,40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45 bis 14,15: Bildfunkversuche. 14,30—15,00: Kinderstunde: Egon von Kathrer. 15,00—15,30: Jugend und Erlebnis bei Kunstwerks: Dir. Dr. Hartlaub. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde: Käte Graber. 16,00—16,30: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien in der Volksschule: Schulrat Wolff und Lehrer Konetzky. 16,30—17,00: Hans Frank: Kurzgeschichten. 17,00—18,00: Nachmittagskonzert. 18,00—18,30: Weltpolitische Stunde: Maximilian Müllerbusch. 18,30—18,55: Spanisch für Fortgeschrittene. 18,55—19,20: Zweckmäßige Aufzucht von Kälbern und Jungvieh: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Jansen. 19,20—19,45: Der Kaufmann und die Einrichtungen der Reichspost: Postrat Dr. Wagner. 20,00: Sudetendeutscher Abend. Dirigent: Georg Egell. 21,00: Sonate für Violoncell und Klavier, F-dur, op. 99, von Joh. Brahms. Anschließend: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Esplanade.

Freitag, 26. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Indien: Prof. Dr. Fritz Lampe und Sylvester Freiherr von Autenried. 12,30—12,40: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landgemeinden. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 14,30—15,00: Endlich wieder Kinderlieder: Gertrud van Eyseren. 15,00—15,30: Die Bedeutung einer gesunden Mundhöhle für den Gesamtorganismus: Dr. Craven. 15,30 bis 15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde. 16,00—16,30: Kind und lebendige Gegenwart: Dr. Adolf Behne. 16,30—17,00: Psychologische Arbeitsgemeinschaft: Dr. Robert Werner Schulte. 17,00 bis 18,00: Nachmittagskonzert. 18,00—18,30: Was kostet ein Prozeß?: Dr. Fritz Moses. 18,30—18,55: Englisch für Anfänger: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18,55—19,20: Musikverstehen: Prof. Dr. Hans Mersmann. 19,20—19,45: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 20,00—20,30: Europäische Staatsmänner der Gegenwart: Seipel, Benesch, Manin: Dr. Fr. Klein.

Sonnabend, 27. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,50: Künstlerische Darbietungen für die Schule. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45—14,15: Bildfunkversuche. 14,20—15,00: Kinderfastelstunde: Leitung Ursula Scherz. 15,00—15,30: Sprechtechnik: B. K. Graef. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Künstlerische Handarbeiten für Frauen und Mädchen: Ursula Scherz und William Bauer. 16,00—16,30: Kunstgewerbemuseum und Werkschaffen unserer Zeit: Prof. Dr. von Pechmann. 16,30—17,00: Die Kaufkraft des Beamten in der Wirtschaft: Kurt Heinig, M.d.R. 17,00—18,00: Nachmittagskonzert. 18,00 bis 18,30: Meine Erlebnisse mit Arbeiterlesern: Curt Bergold. 18,30—18,55: Französisch für Anfänger. 18,55—19,20: Angewandte Dramaturgie: Dr. W. Hoffmann-Harnisch. 19,20—19,45: Unsere Lufthülle: Prof. Dr. C. Kaßner. 20,00—21,00: Stunde des Landes. 21,30: Klaviertrios. Anschließend: Unterhaltungsmusik, ausgeführt von Ferdy Kauffmann mit seinem Orchester.

Wohnungen
vertauscht kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Sped. Gr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen.
Grünstraße 13/14. Telephon 295 24/25.
Spedition — Möbeltransport — Lagerung.
Feuerfesteres Möbelheim.

Auto-Möbel- und Lastitransporte.
Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Zeht kommt der Frühling!
Wenn ich heut schlechte Verse drechsel,
So stürmt dem Lenz der mich bezwungen:
Jetzt kommt der große Szenenwechsel.
Den alle Dichter schon besungen.
Jetzt wird der äußre Mensch erneuert:
Ein jeder wird zum Adonis. -
Vom Frühling mächtig angefeuert,
Hüpft unser Herz, das schwache Ding —
Doch — ob' Ihr selbst bestimmt zu springen,
Kommt mit zur alten „Goldnen Drei"!
Dann muß Euch alles schön erklingen:
Gerüstet seid Ihr für den Mai!

Nathan's „Goldene Drei"
Beutlerstraße 3

Moderne Frühjahrs-Anzüge und Mäntel
in riesiger Auswahl, zu meinen bekannt billigen Preisen.
Ferner großes Lager in **Windjacken, Berufsbekleidung u. Knabenanzügen.**
Ein Besuch lohnt!!!

Dieser Anzug
in der modernen 2reihigen Form ist sehr schick und kleidsam. — Wir führen solche in den neuesten Farben und hocheleganter Verarbeitung, auch 1reihig,
in den Hauptpreislagen:
48,— 60,— 75,— 80,— 88,— 96,—
Kammgarn-Anzüge
1- und 2reihig, aus feinsten Maßstoffen hergestellt, erstklassige Paßform
Hauptpreislagen:
60,— 68,— 75,— 88,— 95,— 108,—
Blaue Anzüge
1- und 2reihig, bewährte Stammqualitäten, in bester Ausführung, **Hauptpreislagen:**
54,— 65,— 78,— 85,— 98,— 110,—
Sport-Anzüge
3- und 4teilig, aus strapazierfähigen Stoffen, in allen modernen Farben
45,— 58,— 65,— 78,— 85,— 96,—
Moderne Mäntel
aus Gabardine, Shetland, Covercoat, Marengo, blauen oder karierten Stoffen
54,— 65,— 78,— 85,— 96,— 108,—
Trenchcoats, Windjacken Loden- und Gummi-Mäntel
in allen Preislagen.

Woreczek & Braver
Centralhaus eleganter Herren-Moden
Kleine Domstraße 18, 1. Etage.
Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze.

Hermannia-Fahrräder
Wir unterhalten nach wie vor ein reichhaltiges Lager von mehreren Waggons. — Wir liefern wie bisher unsere bekannten erstklassigen Qualitätsfahrräder in allen gewünschten Ausführungen zu den günstigsten Ausnahme-Bedingungen.
Kleinste Wochenrate. - Bis zu 15 Monaten Kredit.
Wir geben solange der Vorrat reicht einen größeren Posten **leicht beschädigter und wenig gebrauchter** Räder zu halben Preisen und billiger ab.
Auslieferungslager für Hermannia-Fahrräder:
HERMANN RETZLAFF
STETTIN, Pölitzer Straße 78.

Werbe-Erfolge in Ostpreußen
nur durch
Königsberger Allgemeine Zeitung
Die größte Tageszeitung des deutschen Ostmark

Frische Waldschnepfen
junge Hamburg. Gänse
junge Hamburg. Enten
Hamburg. Stubenküken
Brüsseler Poularden
Fr. Hirsch- u. Rehwild
Damwild, Wildschwein
frische Schneehühner
Birkhähne, Haselhähne
feinste junge Puten
Mecklenburg. Kapaune
große junge Hühner
junge gemästete Tauben
fette Suppenhühner
Trinkeier
täglich frisch. St. 10 Pfg.
empfiehlt
Oscar Benner
Rokmarkt 7
Fernsprecher 307 60 und 307 61.

Fahrschule Paul Pollack
Bismarck Ecke Elisabethstr.
Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

7.00 Mark
kosten 50 cm bestes verzinktes **Drahtgeflecht**
1 m breit
Verlangen Sie Angeb.
Hermann Hüls,
Bielefeld.
Drahtgeflechtfabrik.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Sattlergehilfe
der gut polstern kann, sofort gesucht. Off. mit Lohnangabe u. N. 807 an die Stett. Abendpost.

Laufburschen,
dem später Gelegenheit gegeben ist, das Handwerk zu erlernen, stellt bei freier Kost und Logis ein
R. Retzlaff, Bäckermeister, Podejuch, Fischerstraße 24.

Friseurgehilfen
sucht sofort oder später
G. Steffen, Altdamm.

Erfahrenen, absolut anverlässigen
Bohrmeister
stellt sofort ein
Paul Mascow,
Neubrandenburg i. M.

Älterer
Friseurgehilfe
für sofort gesucht
Franz Both, Arnswalde.
Friseurmeister.

Jüngerer Steinmetz
welcher in allen Grabsteinarbeiten bewandert ist, sofort gesucht
A. Schöndube, Cammin in Pomm.

Junger
Friseurgehilfe
wird zum 1. Mai oder später gesucht bei freier Station.
Alfred Heitking, Greifswald.

Jg. Glasergeselle
gesucht. Kost u. Logis im Hause. Off. mit Anspr. an Emil Petersdorf, Glaserei, Massow i. Pom.

Lehrling
stellt ein, Kraft und Logis im Hause
A. Schulz, Schmiedemeister, **Pasewalk,** Stettinerstr. 6.

Junger
Schuhmachergeselle
per sofort gesucht.
Robert Bahn, Torgelow Pom.

Gesucht zum 15. 5.
Kochlehrling
ohne gegenseit. Vergütung, tüchtiges
Stubenmädchen
mit Näh- u. Plättkenntn.
Frau von Böhlendorff geb. Gräfin Moltke
Kolvin bei Karnin auf Usedom.

Suche sofort einen Unterschweizer oder Lehrschweizer. Oberschwarzburg-Wolfsramm, Rechweiler, Kreis Sondershausen.

Deputatarbeiterfamilie
sucht sofort
Lau, Collin

Suche zum 1. Mai in Pomm. anständige Frau eine

Deputatfamilie
bei gutem Deputat, aus Wirtschaft von 130 Morgen. Offerten unter L. H. 274 an die Stettiner Abendpost.

Zum 1. Mai sucht einen
Deput.-Pferdeknecht
und per sofort ein
Hausmädchen
Gottfried Plath, Wartenburg i. Pom.

Ordentl. Mädchen
wird für besseres Restaurant bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter K. S. 259 an die Stettiner Abendpost.

Jüngere
Aufwärterin und Kochlehrfräulein
verlangt
Kulmbacher Bierstuben,
Breitestraße 59.

Ehrliches anständiges
junges Mädchen
möglichst von außerhalb für kl. Haushalt mit 2 Kindern in Ackermannshöhe gesucht. Off. unter M. 806 an die St. Abdp.

Hausmädchen
zu sofort oder später gesucht, nicht unter 18 J.
Stuth, Schlüsselmühle
bei Rackitt in Pomm.

1. Hausmädchen
bei gutem Lohn in gepflegtem Landhaushalt Nähe Kreisstadt (Pomm.) gesucht. Antritt baldigst. Meldung an
Dr. Reichert, Jankow,
bei Drambura

Junges Mädchen
Suche zum 1. Mai junges Mädchen zur Erlernung der Meierei und des Haushalts bei 1 Jahr Lehrzeit. Familienanschluß und 100 M Taschengeld.
Frau E. Beuthin, Cramonshagen, Cramon,
Station Schwerin Mecklbg.

Zwei kräftige
Zimmermädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Haase, Hotel Stuthmann, Pasewalk.

Suche zum 1. Mai ein nicht zu junges
Hausmädchen
bei gutem Lohn, und zum 15. Juni eine
Haustochter
welche im Geschäft mittätig sein muß.
Bäckerei Lohf, Misdroy.

Küchenmädchen und Kochlehrfräulein
zum 1. Mai gesucht.
Hotel „Vier Jahreszeiten" Kolberg a. Ostsee.

Suche für sofort evtl. 1. Mai anständiges, ehrl.
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren. Revanche erhält Frau O. Mocaelin, Dampfsägewerk Stevenitz i. Pomm., Kr. Cammin.

Erfahrenes Hausmädchen
welches kann etwas Nähen zum 1. Mai gesucht.
Kreisschmar, Eberswalde.
Neue Grenzstraße 15.

Älteres, zuverlässiges
Alleinmädchen
oder **Einfache Stütze**
für sofort gesucht für Haushalt mit Gart., 3 Erwachs., Waschfrau.
Pfarrer Drechsler, Zehdenick, Mark.

Stellengesuche

Ziegelei-Fachmann
sucht von sofort Stellung, gleich welcher Art.
Arthur Arndt, Ruhnow
Bahnhof B. R. II Z. 13.

Trio
sucht Saisonstellung. Klavier, Cello-Schlagz., Geige-Saxophon. Billigste Berechnung. Off. unter Y. 805 an die Stettiner Abendpost.

Junger, tücht., strebsamer
Bäckergeselle
auch gut in Konditorei bewandert, sucht sofort Stellung. Werte Angebote an
Walter Darsow, Belgard a. Persante,
Jakobstraße 4.

Jg. Tischler
auf Bau und Möbel eingearbeitet, sucht zu sofort oder später Stellung.
Angebote unter L. E. 271 an die Stettiner Abendpost.

18jähr. nettes Mädel, vom Lande, sucht
Stellung im Haushalt,
wo sie sich auch im Geschäft beteiligen kann. Offerten mit Lohnang. an E. Schulz, **Naugard postlag. 101.**

Junger Mann aus guter Familie sucht
nettes möbliertes Zimmer
in gesunder Lage, wo Aufhängen von Jagdtrophäen und mod. Bilder gestattet. Suchender sehr viel abwesend. Wäsche wird gestellt. Angebote mit festen Preisen unter L. N. 278 an die Stettiner Abendpost.

Suche mit 3 Jahre altem Kind zum 1. 6. Stellung als einfache
Wirtschafterin
am liebsten in Landwirtsch.
Ottilie Suckow, Rakow
b. Lubow, Krs. Neustettin.

Vermietungen

Lagerräume,
185 qm groß, hoch und trocken, Nähe Berlinertor, zu 75 M p. Monat zu vermieten. Anged. u. B. 809 an die Stettiner Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos
— neu und gebraucht —
außerord. Qualitätsmark. empfehle billigst
Bequeme Ratenzahlungen
Vermietungen
Wegner
Bismarckstraße 10.

Guterhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Altdamm, Mühlenstr. 20.
1 Treppe.

Neue Betten
Oberbett . . . 14,50 M
Unterbett . . . 12,50 M
Kissen . . . . 5 M
Gebrauchte Betten
mit auf Gänsefed., spottbillig. **Bettenhaus Nolam,** Gr. Wollweberstraße 44.

2 sehr gut erhaltene Amerikanische Rollbüros sehr billig, 30 große und kleine Spiegel für 6. 8. 12. 15 bis 60 Mark, großer eleganter Teppich, alles billigst bei
Möbel-Olm, Klosterhof 31.

Regal, fast neu, 200×220×50, **fahrbarer Babykorb.**
Conrad, Friedenstr. 2 III.

Packheu
kauft
Stettiner Chamotte-Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Didier, Stettin, Schwarzer Damm 13a.

Alle Sorten
Frühkartoffeln
zur Saat gibt ab
Lina Schauer,
Turnerstraße 10, Leden.

Gute
Pflanzkartoffeln!
Phoenix u. Weltwunder, verkauft **H. Lüth, Brenkenhofswalde.**

Mauersteine
1a Klockerm ab hier Lager beim frei Baustelle aus, preiswert lieferbar.
Franz Rinn, Moltkestr. 5. Fernsprecher 26 188.

Motorboot
9 Meter lang, 2.15 Mtr. breit, 8 Tonnen geeicht, ist eingerichtet für Handels- u. Passagierbetrieb, selbiges läßt sich auch als Fischboot sehr leicht umbauen. Boot u. Motor sind in tadellos Zustand, für sofort oder später zu verkaufen
W. Kurth,
Hohenzaaten a. Oder.

35 Quadratm.-Kreuzerjacht
mit Kajüte, Segel (neu), reichhaltig. Inventar, alles in gutem Zustand, zu verkaufen Liegehafen Stralsund.
Stralsund, Frankendamm 1a.
H. Diederich.

Landauer
gut erhalt., Preis 475 M. verkft Wilhelm Lockstädt, Philippstr. 30.

Sie kaufen auch auf **Teilzahlung**
Moderne Herren-Kleidung
erstklassig zu **niedrigsten** Preisen bei
Härtels
Herrenmoden
Kl. Domstr. 21, I.
Telephon 341 92.

Viehmarkt

Ein starkes
Arbeitspferd
verkauft
Otto Maskow, Möhrinnen.

Kaufe Schäferhündin evtl. Dobermann. Preisangebote u. Preis an **Harder, Stettin,** Burscherstraße 32.

Suche Rehpinscher
Münchow, Burscherstr. 32

Geld-Anzeigen

6000 Mark
Bargeld zu nur 8% Zinsen sofort als 1. Hypothek auf Landwirtschaft in Provinz Brandenburg zu vergeben. Anfragen unter eilt mit Rückporto.
Alfred Krause,
Rechtsbüro,
Stargard i. Pom.,
Bahnhofstr. 8. Tel. 785.

1. Hypothek M 12 000 aus Privathand gesucht. Off an die Agentur Stettiner Abendp. Fiddichow a. O.

Heiratsgesuche

Techniker
25 Jahre, mit 10 000 Rm. Barvermögen, sucht nettes, junges Mädchen zur später. Heirat kenn. zu lernen. Gefl. Bildaufschrift u. L. G. 260 an die Stett. Abdp.

Alleinstehn. Beamter, Ende 50, sucht Bekanntsch. mit einer solid. Dame von 35 bis 50 J. Off. erb. unt. L. G. 273 an die Stett. Abendp.

Verschiedenes

Reparaturen an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen
werden schnell und billig ausgeführt
Ernst Bergan
Bismarckstraße 19.

Lotterie-Anzeigen

Lose 1. Klasse
auch Doppellose
Frtr. v. Seydlitz,
Staatl. Lotterie-Einnahme,
Stettin, Lindenstraße 28 I.

Ziehung 23.—27. April
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
10420 Gewin. u. 1 Präm. RM
Höchstgew. **200 000**
100 000
Hauptgew. **75 000**
Prämie **25 000**
Hauptgew. **10 000**
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose z. 3,30 RM
Porto und Liste 40 Pfg.
3 Lose zert. einschl. Porto u. Liste 10 RM
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Leonhardt. 4
Postscheckkonto Berlin 13870

Obige Lose erhältlich in Stettin bei
Lettel,
Moltkestraße 16
Zigarrengeschäft neben Café Roland.

Obige Lose erhältlich bei
Max Meyer,
Bismarckstraße 29

Obige Lose erhältlich bei
GEIST
Grüne Schange 14, sowie in allen Läden der Firma Gustav Wiedebusch und Johannes Katza.

Häuser u. Geschäfte

Selbstkäufer sucht Kolonialw.-Gesch.
mit kl. Grundstück zu kaufen i. Dorf u. Gut, ohne Konkurr. Vermittl. verb. Ang. u. K. B. 264 an die Stettiner Abendp.

Hausgrundstck.
in einem großen Dorfe od. Stadt, wo ein Sattler Existenz hat, zu kaufen oder machen gesucht. Angebote unter L. F. 270 an die Stettiner Abendpost.

Schützenhaus
Hotel oder Ausflugsort mit 20 000 M barer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Hermann Lütke,
Templin Uckm.

Suche
eine gute
Landwirtschaft
für einen unverheirateten Landwirt. Anzahl. 20 000 Rm. Wenn möglich auch Einheiraten. Kr. Pyritz bevorzugt. Off. an die Agentur d. Stett. Abendp. in Pyritz i. Pom.

Werk mein Hausgrundst.
Stück. neu, passt f. deut. Beamten. 4-Zimmerw. w. frei. Br. u. Vereinbar.
G. Rüttle, Freienwalde in Pomm.

Landwirtschaft
50 Morgen, inkl. Wiesen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten wegen Doppelehefall, im gut. Zustande. Zur Uebernahme gehören 2—3000 M u. kann sofort erfolgen. Näheres gegen Rückporto. **R. Kohnke,** Tempelburg i. Pom.

Großes, schönes
Haus
Kolberg, beste Gegend, mit freier 8-Zim.-Wohn., erstklassig, sofort zu verkaufen. Für Arzt od. Pension besonders geeignet. Anzahl. 20 000—25 000 M. Off. u. L. K. 276 a. Stett. Abendpost.

Gutgehender
Bierverlag
einer Großbrauerei mit Selterfabrikation in Kreisstadt krankheitshalber zu verkaufen. 3-Zimmerwohn. vorhanden. Offerten unter L. J. 275 a. Stett. Abendpost.

Eckrestaurant
20 Tonnen, elektr. Klavier, Vereinszimmer, Stube u. Küche, tauschl., Brauereibilfe 3500 M. erforderlich 2500 M
Rekler, Berlin N. 54,
Rosen-Falkerstraße 20-21.

Ruhesitz.
An waldreicher Gegend schönes massives
Landgrundstück
mit oder ohne Land und Wiesen, sofort wegen Todesfalls zu verkaufen. 8 Zimmer, Obstgarten Off. unter L. M 277 an die Stettiner Abendpost.

Zum Verkauf
Landwirtschaften
Größe 172, 70, 50, 37, 24, 21, 6, 4½ Morg., Stadtschmiede, Gasthof, Fleischerei, Geschäftsgrundstücke mit Garten. Suche sofort reelle Angeb. Rückporto erbet. **H. Pochhof,** Güteragentur, **Pyritz i. Pm.,** Mauerstraße 6.

Landhaus Villa
und Baustellen zu verkaufen. Emil Radke, Bauunternehmer, Seefeld bei Stargard.

Lebensmittelgesch.
i. Zentrum Stettins mit freier 2-Z.-Wohn., Preis 4500 M.

Obst Südfruchtgesch.
i. best. Verkehrsgegend m. fr. Wohn. inkl. Privatmobil. Preis 3000 M.

Bäckerei-Konditorei
in konkurrenzlos. Lage m. freiw. erstkl. 4-Zim.-W. Preis 8000 Rm.

Weiß-Wollw.-Gesch.
sowie Restaurants u. Geschäfte aller Branch günstig zu verkaufen
Beckmann, Stettin,
Turnerstraße 77

Landwirtschaft
145 Mrg., Weizenbod. am Hause, einschl. 12 Morg. Schnitt. Wiesen, (Ausbau), 4 Pferde, 14 Rindvieh, tot. Inv. kompl., mass. Gebd., Wohnhaus 6 Zim. Preisfordg. 58 000, Anz. 15 000 M. 125 Mrg. i. gr. Dorf, pr. Weizenbd., einschl. 22 Mrg. Schnitt. Wiesen, gute Geb., Lich. u. Kraft, volles Inv. Preis 62 000, Anz. 12 000 bis 15 000 M. Verk. sofort
W. Fromm, Angermünde,
Altkünkendorferstraße 10.
Tel. 182. (Anmeld. erb.)

Der Anzeigen-Gutschein

ist von jetzt ab den Bezugsquittungen angehängt. Bei Benutzung des Gutscheins empfiehlt es sich, die Quittung abzuschneiden und aufzubewahren; sie kann unter Umständen noch als Versicherungsausweis oder für eine Briefkastenanfrage gebraucht werden. Für die Aufgabe der Anzeige genügt die Einsendung des Gutscheins. Dieser muß aber unbedingt dem Anzeigentext beigefügt werden. Auch die kleinen Beträge für den über vier Zeilen hinausgehenden Anzeigenraum sowie die Offertgebühr für Ziffer-Anzeigen sind mit dem Anzeigentext zugleich einzusenden.

Landwirtschaften in Gegend Gollnow, Naugard.
29 Morg. aut. Mittelboden, davon 8 Morg Wiesen, Gebäude in sehr gut. Zustande. (Elektr. vorhanden), tot. Inventar komplett, lebend. Inv. 1 Pferd, 3 Kühe, 7 Schw., Preis 14 000. Anzahl. 6—8000 M.
27 Morg., davon 7 Mg. Buchtwiesen (mass Gebd.) tot. Inv. reichl. vorhand. 1 Pferd, 3 Kühe, 10 Schw., von 1—2 Ztr. elektr. L. u. Kraft. Preis 13 000, Anzahl 6—8000 M.
17 Morg., davon 6 Mg. prima Wiesen, Gebäude in gut. Zustande, elektr. Licht, tot. Inv. reichlich, lebend 5 Pferde, 1 Pferd, 3 Schweine usw. Preis 12 000 M. Anz 5—6000 M.
Stadtwirtschaft. 37 Mrg. davon 7 Mrg. Wiesen u. 20 Mrg Buchtacker. Prs 14 000. Anz. 4000 M.
Stadtschmiede mit Grbst sowie gut. Werkzeug, Räumlichk. u. Kundschaft aus erster Hand (Verkauf altersbalber). Preis 25 000 M. Anzahl 12 000.
E. Habeck, Gollnow,
Friedenstraße

Kleine Wirtschaft
im Badndorf, Gebäude sehr gut, 4 Mg etw. rd. 2 Wachstb., Land a. Hause, passend f. Kolonialw. od. Geflügelzucht. Preis 7500 M. Anz 2600 M. oder eine erstkl. Ziegeln 1 Kuh, etwas Kleinvieh vorhanden. (Rückporto)
Mann, Stettin,
Große Wollweberstr. 20-21

Mein in bester Lage ein. Kreisstadt. a. Markt gelegenes
Kolonialw.-Gesch.
mit Ausspannung, 3-Z.-Wohn., gut., nachweisb. Umsatz, billige Miete, sofort zu verkaufen. Angebote unt. L. B 268 an die Stettiner Abendpost.

Eilt! Eilt!
Ein kleines **Grundstück**
mit Kolonialw.-Geschäft ist sofort zu verkaufen auf der Insel Wollin m. Garten u. Land, beste Lage. Preis 7500 M. Off. u. L. A 267 an die Stettiner Abendpost.

Landhaus
in Zaseritz,
mit insgesamt 6 Mrg. Land und Wiese und freiwerdend. 3-Zimmer-Wohnung, preiswert zu verkaufen. Anzahl. 5—6000 M. Näheres bei
E. Lenz, Frauendorf i. Pom.,
Elsenstraße 36.

Landwirtschaft
ca. 140 Morg., kleefähiger Boden, gt. Gebäude, Preis 63 000, Anz. ca. 20 000 M.

Landwirtschaft
ca. 45 Mrg., guter Mittelboden, Gebäude teils massiv, teils Fachwerk, wenig Inventar. Preis 17 000, Anz. 7000 M, verkauft
Spiegel & Pautsch,
Stargard i. Pom.,
Bergstraße 48.

Die Adressen
der Aussteller von
Zifferanzeigen
können wir nicht bekannt geben, weil wir sie meist selber nicht wissen. Wer auf eine solche Anzeige eingehen will, muß seine Angebot oder seine Bewerbung mit Briefmarken und Kabl. wie sie in der Anzeige angegeben sind, überschreiben und an die Geschäftsstelle der Stettiner Abendpost, Ostsee-Zeitung einsenden.

Patente
erwirkt seit 1904
Patentbüro P. Knop
Stettin-Bugenhagenstr. 2

Braune Herren-Halbschuhe breite amerikanische Form mit Wulstrahmen. Echt Box-kalf 16.50; Rindbox 14.50

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Stettin, nur Breite Str. 22
Fernsprecher Nr. 32772.

Der Rundfunk der Woche.

Das Berliner Programm.

Sonntag, 21. April.

8.55 vm. Stundenalockenspiel. 9 vm. Morgenfeier. 11.30 vm. Orchesterkonzert. 1.15 nm Schachfunk. 2.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt 2.45 nm. Wochenrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. 3 nm. Richard Römer: Betriebswirtschaftliche Fragen in der Geflügelzucht und -haltung". 3.30 nm. Märchen. 4 nm Dr. Hirschberg: „Seb. Bachs Kantaten". 4.30 nm. Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner. 6 nm. Chefredakteur Nuschke, M. d. L., und Chefredakteur Baecker, M. d. R. 7 nm Werbenachrichten. 7.30 nm. Dr. Leo von zur Mühlen: „Reiseeindrücke aus dem heutigen Turkestan." 8 nm. Hundertjahrfeier des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches. 8.45 nm. Konzert des Musikkorp. des 1 Pauls. 9. (Preuß.) Inf.-Regts. Anschliessend: Zeitansage, Wetterdienst usw. Bis 12.30 nachm. Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

Montag, 22. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm Dr. Uno Thieme: „Der moderne Sportflieger." 4 nm. Dr Lanaheinrich-Anthos: „Poesie der Großstadt." 4.30 nm. Novellen. 5 nm Konzert. Anschliessend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Sprachliche Plaudereien. 6.30 nm. Englisch für Anfänger. 7 nm. Dr. med. Ernst Rothe: „Angst und Asthma." 7.30 nm. Oberförstermeister Pörn: „Selbstverwaltung und Großstadtbevölkerung." 8 nm. Das A-B-C des Theaters. 8.30 nm. Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof 9.30 nm. Musik der Gegenwart. Anschliessend: Zeitansage, Wetterdienst usw. Bis 12.30 nm. Tanzmusik. Artur Guttmanns Jazz-Symphoniker.

Dienstag, 23. April.

12.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.30 nm. Dr. Otto Brattskoven: „Gegenwart und Zukunft unserer Bauten und Stadtbilder". 4 nm. Dr Martin Mäder: „Aufgaben und technische Hilfsmittel der Belichtung in modernen Werkschulgebäuden." 4.30—6 nm. Unterhaltungsmusik der Kapelle Emil Rook. Anschliessend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.30 nm. Stunde mit Büchern. 7 nm. Reinhold Scharnke: „Die Musik im Leben des Menschen." 7.30 nm. Reichsjugendbefreiter Hufen: „Jugend und Politik". 8 nm. Sendespiele. „Gräfin Mariza" Anschliessend: Presse-Umschau der Drahtlosen Dienstes. Danach: Zeitansage. Wetterdienst usw.

Mittwoch, 24. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm. Frauenfragen und Frauenfragen. 4 nm. F. Blaschitz: „Finnland, das Land der tausend Seen." 4.30 nm. Jugend am Mikrophon. „Verkehrsmachtstunde". 5—6 nm. Unterhaltungsmusik der Kapelle Thilo Runge. Anschliessend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Technische Wochenwanderer. 6.35 nm. Rundfunk für Blumen- und Gartenfreunde (Gartendirektor Ludwig Lesser. 7 nm. Dr. Werner Mahrholz: „Die Entwicklung der europäischen Literatur in den Hauptländern." 7.30 nm. Regierungsrat Max Hartel: „Kommt das Wohnbeihilfegesetz?" 8 nm. Wovon man spricht: 8.30 nm. Jugendwerke deutscher Meister. Dirigent: Selmar Meyronitz. Berliner Funkorchester. Anschliessend: Zeitansage. Wetterdienst usw. Bis 12.30 nm. Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach

Donnerstag, 25. April.

12.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.30 nm. Walter Bernhard Sachs: „Zoologische Mißverständnisse." 4 nm. Arno Schirokauer. Leipzig: „Kunst und Oeffentlichkeit." 4.30 nm. Deutsche Zeitfaire des Tages. 5 nm. Lieder 5.30 nm. Viola da Gamba-Vorträge. Anschliessend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Heinz Ludwig: „Vom Komödiantenzum Schauspieler." 6.35 nm. Gewerbeoberlehrer a. D. v. Bonin: „Arbeitsrationalisierung und Arbeitsmaschine." 7 nm Hans Tekmer: „Franzosen der Aktualität." 7.30 nm. Dr. Hans Schulz: „Die politische Ausrüstung". 8 nm Abendunterhaltung. 9 nm. Aus Hebels „Schatzkästlein". Ludwig Hardt (Rezitationen). 9.30 nm Carl Prodaska. Anschliessend: Zeitansage usw. Bis 12.30 nm. Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Freitag, 26. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm. Polizeioberleutnant Helmut Kahl: „Der moderne Räuberzug." 4 nm. Dr. Hübner: „Zum 100. Geburtstage Theodor Billroths." 4.30 nm. „Das Gastmahl des Domitian" von Hans Kyser. 5 nm. Hans Hermann. Anschliessend: Teemusik aus dem Hotel Bristol. Anschliessend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.10 nm. Dr. E. Eyersing: Moderne Meteoraite für den Nebel-Ruß". 6.35 nm. Dr. F. E. Poritzky: „Das Gefühl der Heimat." 7 nm. Ministerialrat Reinshagen: „Die überfische Welt". 7.30 nm. Georg Eugen Kibler: „Die Obstbaumblüte beginnt! 8 nm. Dr. Fritz Klein: „Europäische Staatsmänner der Gegenwart." 4.: Seipel, Benesch, Manin. 8.30 nm. Sendespiele. „Mein Leopold" Anschliessend: Zeitansage usw.

Sonnabend, 27. April.

12.15 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 3.30 nm. Studienrat Müller: „Geographische Merkwürdigkeiten." 4 nm. Prof. Dr Alfred Manes: „Streifzüge durch das Versicherungswesen." 4.30 bis 6 nm. Unterhaltungsmusik von Dr. Necce's Terra-Symphonikern. Anschliessend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. 6.30 nm. Dr. Wolfgang Pohl: „Das Arbeitsübungsgesetz". 7 nm Prof. Dr. Zunmerk: „Das moderne Gifte". 7.30 nm. Prof. Dr. Emil Abig, Halle a. d. S.: „Kunstaenuß und Naturaenuß". 8 nm. Abendunterhaltung. 9.30 nm „Berliner Revortaaen" gelesen von Egon Jacobsohn. Anschl.: Zeitansage. Wetterdienst usw. Bis 12.30 nm Tanzmusik. Kapelle Efim Schachmeister.

Deutschlandsender Zeesen.

Sonntag, 21. April:

18,00—18,45: Gedanken zur Zeit: „Wahlrechtsreform": Chefredakteur Nuschke, M.d.L., und Chefredakteur Bäcker, M.d.R. 18,45—19,10: Die Aufführungspraxis barocker Chorwerke: Fred Hamel. 19,10—19,35: Sitten und Gebräuche in Albanien: Dr. von Papen. 19,25 bis 20,00: Klassische und moderne Briefschreiber: K. W. Goldschmidt.

Montag, 22. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Englisch für Schüler. 12,25—12,50: Ein Großflugzeug über Berlin: Hauptmann a. D. Willy Meyer. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45—14,15: Bildfunkversuche. 14,30—15,00: Kinderstunde. 15,30 bis 15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde: Dr. Gerda Simons. 16,00—16,30: Englisch: 16,30—17,00: Heimatdichtung deutscher Stämme. Tiroler Dichter: Heinrich Bachmann und Dr. Erich Fortner. 17,00—18,00: Nachmittagskonzert. 18,00 bis 18,30: Wie steigere ich die Leistungsfähigkeit meines Geistes: Dr. Arnold Hahn. 18,30—18,55: Englisch für Anfänger. 18,55—19,20: Welche Gewähr hat der Landwirt für eine sichere Silofutterbereitung?: Reg.-Rat Dr. Liebr. 19,20—19,45: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Min.-Rat Horstmann.

Dienstag, 23. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Französisch für Schüler. 12,25—12,50: Volkswirtschaftliches Rechnen: Rektor Kerfeld. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 14,30—15,00: Kinderstunde: Fried Kiesing. 15,00—15,30: Jugendstunde: R. Henseling. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde. 16,00—16,30: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien in der Volksschule: Schulrat Wolff und Stefan Kontzky 16,30—17,00: Unser Verhältnis zur alten Musik: Dr. Ludwig Landshoff. — 17,00—18,00: Nachmittags-Konzert. 18,00—18,30: Vom Sinn und Unsinn des Berechtigungswesens: Dr. F. A. Pinkerweil. 18,30—18,55: Französisch für Fortgeschrittene. 18,55—19,20: Wie kommen Entdeckungen und Erfindungen zustande?: Stud.-Rat Dr. Georg Thiel. 19,20—19,45: Der Ursprung des Menschengeschlechts: Privatdozent Dr. Hans Weinert.

Mittwoch, 24. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,50: Funkreportage: Wie entsteht eine Schallplatte: Herbert Rosen. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45—14,15: Bildfunkversuche. 14,45—15,30: Kinderstunde. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40 bis 16,00: Frauenstunde. 16,00—16,30: Bildung durch Anschauung: Prof. Dr. Fieben. 16,30—17,00: Die Entwicklung der Variationsform: Theophil Demetriescu und Stephan Lux. 17,00—18,00: Nachmittags-Konzert 18,00—18,30: Die gegenseitige Abhängigkeit von Industrie und Landwirtschaft in Deutschland: Dr. Georg Solmssen. 18,30—18,55: Spanisch für Anfänger. 18,55 bis 19,20: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Min.-Rat Horstmann. 19,20—19,45: Musikverstehen.

Donnerstag, 25. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Funktechnische Plaudereien: Major a. D. Schlee. 12,30 bis 12,40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45 bis 14,15: Bildfunkversuche. 14,30—15,00: Kinderstunde: Egon von Radherr. 15,00—15,30: Jugend und Erlebnis des Kunstwerks: Dir. Dr. Hartlaub. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde: Käte Graber. 16,00—16,30: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien in der Volksschule: Schulrat Wolff und Lehrer Kontzky. 16,30—17,00: Hans Frank: Kurzgeschichten. 17,00—18,00: Nachmittagskonzert. 18,00—18,30: Weltpolitische Stunde: Maximilian Müllerbusch. 18,30—18,55: Spanisch für Fortgeschrittene. 18,55—19,20: Zweckmäßige Auszucht von Kälbern und Jungvieh: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hansen. 19,20—19,45: Der Kaufmann und die Einrichtungen der Reichspost: Postrat Dr. Wagner. 20,00: Sudetendeutscher Abend. Dirigent: Georg Szell. 21,00: Sonate für Violoncell und Klavier, F-dur, op. 99, von Joh. Brahms. Anschließend: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Esplanade.

Freitag, 26. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,25: Indien: Prof. Dr. Fritz Lampe und Sylvester Freiherr von Autenried. 12,30—12,40: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landgemeinden. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 14,30—15,00: Endlich wieder Kinderlieder: Gertrud van Eyseren. 15,00—15,30: Die Bedeutung einer gesunden Mundhöhle für den Gesamtorganismus: Dr. Craven. 15,30 bis 15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Frauenstunde. 16,00—16,30: Kind und lebendige Gegenwart: Dr. Adolf Behne. 16,30—17,00: Psychologische Arbeitsgemeinschaft: Dr. Robert Werner Schulte. 17,00 bis 18,00: Nachmittagskonzert. 18,00—18,30: Was kostet ein Prozeß?: Dr. Fritz Moses. 18,30—18,55: Englisch für Anfänger: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18,55—19,20: Musikverstehen: Prof. Dr. Hans Mersmann. 19,20—19,45: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 20,00—20,30: Europäische Staatsmänner der Gegenwart: Seipel, Benesch, Manin: Dr. Fr. Klein.

Sonnabend, 27. April:

10,15: Neueste Nachrichten. 12,00—12,50: Künstlerische Darbietungen für die Schule. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Neueste Nachrichten. 13,45—14,15: Bildfunkversuche. 14,20—15,00: Kinderbastelstunde: Leitung Ursula Scherz. 15,00—15,30: Sprechtechnik: B. K. Graef. 15,30—15,40: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16,00: Künstlerische Handarbeiten für Frauen und Mädchen: Ursula Scherz und William Wauer. 16,00—16,30: Kunstgewerbemuseum und Werkschaffen unserer Zeit: Prof. Dr. von Pechmann. 16,30—17,00: Die Kaufkraft des Beamten in der Wirtschaft: Kurt Heinig, M.d.R. 17,00—18,00: Nachmittagskonzert. 18,00 bis 18,30: Meine Erlebnisse mit Arbeiterlesern: Kurt Bergold. 18,30—18,55: Französisch für Anfänger. 18,55—19,20: Angewandte Dramaturgie: Dr. W. Hoffmann-Harnisch. 19,20—19,45: Unsere Lufthülle: Prof. Dr. C. Kaßner. 20,00—21,00: Stunde des Landes. 21,30: Klaviertrios. Anschließend: Unterhaltungsmusik, ausgeführt von Ferdy Kaufmann mit seinem Orchester.

Wir führen bessere Kleidung und verkaufen solche — zu niedrigen Preisen. —

Dieser Anzug

in der modernen 2reihigen Form ist sehr schick und kleidsam. — Wir führen solche in den neuesten Farben und hocheleganter Verarbeitung, auch 1reihig,

in den Hauptpreislagen:

48,— 60,— 75,— 80,— 88,— 96,—

Kammgarn-Anzüge

1- und 2reihig, aus feinsten Maßstoffen hergestellt, erstklassige Passform

Hauptpreislagen:

60,— 68,— 75, - 88,— 95, - 108,—

Blaue Anzüge

1- und 2reihig, bewährte Stammqualitäten, in bester Ausführung, **Hauptpreislagen:**

54,— 65,— 78,— 85,— 98,— 110,—

Sport-Anzüge

3- und 4teilig, aus strapazierfähigen Stoffen, in allen modernen Farben

45,— 58,— 65,— 78,— 85,— 96,—

Moderne Mäntel

aus Gabardine, Shetland, Covercoat, Marengo, blauen oder karierten Stoffen

54,— 65,— 78,— 85,— 96,— 108,—

Trenchcoats, Windjacken Loden- und Gummi-Mäntel in allen Preislagen.

Woreczek & Braver

Centralhaus eleganter Herren-Moden
Kleine Domstraße 18, 1. Etage.
Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze.

Hermannia-Fahrräder

Wir unterhalten nach wie vor ein reichhaltiges Lager von mehreren Waggons. — Wir liefern wie bisher unsere bekannten erstklassigen Qualitätsfahrräder in allen gewünschten Ausführungen zu den günstigsten Ausnahmebedingungen.

Kleinste Wochenrate. - Bis zu 15 Monaten Kredit.

Wir geben solange der Vorrat reicht einen größeren Posten **leicht beschädigter und wenig gebrauchter** Räder zu halben Preisen und billiger ab.

Auslieferungslager für Hermannia-Fahrräder:

HERMANN RETZLAFF
STETTIN, Pölitzer Straße 73.

Wohnungen
vertauscht kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Sped. Gr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen.
Grünstraße 13/14. Telephon 295 24/25.
Spedition — Möbeltransport — Lagerung.
Feuersicheres Möbelheim.

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Werbe-Erfolge in Ostpreußen
nur durch
Königsberger Allgemeine Zeitung
Die größte Tageszeitung der deutschen Ostmark

Fahrschule Paul Pollack
Bismarck Ecke Elisabethstr.
Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

Frische Waldschnepfen
junge Hamburg. Gänse
junge Hamburg. Enten
Hamburg. Stubenküken
Brüsseler Poularden
Fr. Hirsch- u. Rehwild
Damwild, Wildschwein
frische Schneehühner
Birkhähne, Haselhähne
feinste junge Puten
Mecklenburg. Kapaune
große junge Hühner
junge gemästete Tauben
fette Suppenhühner
Trinkeier
täglich frisch. St 10 Pfg.
empfiehlt
Oscar Benner
Roßmarkt 7
Fernsprecher 307 60 und 307 61

7.00 Mark
kosten 50 m bestes verzinntes **Drahtgeflecht**
1 m breit
Verlangen Sie Angebot
Hermann Hüls,
Bielefeld,
Drahtgeflechtfabrik.

Jetzt kommt der Frühling!

Wenn ich heut schlechte Verse drechsle.
So führt dem Lenz der mich bezwungen:
Jetzt kommt der große Szenenwechsel.
Jetzt wird der Dichter schon besungen.
Jetzt wird der Mensch der äußre Mensch erneuert:
Ein jeder wird zum Jünglingl.
Vom Frühling mächtig angefeuert,
Hüpft unser Herz, das schwache Ding
Doch — ob Ihr selbst beginnt zu springen.
Kommt mit zur alten „Goldnen Drei"!
Dann muß Euch alles schön gelingen:
Gerüstet seid Ihr für den Mai!

Nathan's „Goldene Drei"
Beutlerstraße 3

Moderne Frühjahrs-Anzüge und Mäntel
in riesiger Auswahl, zu meinen bekannt billigen Preisen.
Ferner großes Lager in **Windjacken, Berufsbekleidung u. Knabenanzügen.**
Ein Besuch lohnt!!!

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Sattlergehilfe
der gut polstern kann, sofort gesucht. Off. mit Lohnangabe u. N 807 an die Stett. Abendpost.

Laufburschen,
dem später Gelegenheit gegeben ist, das Handwerk zu erlernen, stellt bei freier Kost und Logis ein
W. Reglaff, Bäckermeister, Podejuch, Fischerstraße 24.

Friseurgehilfen
sucht sofort oder später
G. Steffen, Altdamm.

Erfahrenen, absolut zuverlässigen
Bohrmeister
stellt sofort ein
Paul Mascow,
Neubrandenburg i. M.

Jüngerer
Friseurgehilfe
für sofort gesucht
Franz Both, Arnswalde,
Friseurmeister.

Jüngerer Steinmetz
welcher in allen Grabsteinarbeiten bewandert ist, sofort gesucht
A. Schöndube, Cammin in Pomm.

Junger
Friseurgehilfe
wird zum 1. Mai oder später gesucht bei freier Station.
Alfred Heilling, Greifswald.

Jg. Glasergeselle
gesucht. Kost u. Logis im Hause. Off. mit Angaben an **Emil Peterdorf,** Glaserei, **Massow i. Pom.**

Lehrling
stellt ein, Kost und Logis im Hause
A. Schulz, Schmiedemeister, **Pasewalk,** Stettinerstr. 6.

Junger
Schuhmachergeselle
per sofort gesucht.
Robert Bahn, Torgelow Pom.

Gesucht zum 15. 5.
Kochlehrling
ohne gegenseit. Vergütung, tüchtiges
Stubenmädchen
mit Näh- u. Plättkenntn.
Frau von Böhlendorff geb. Gräfin Moltke
Kölvin bei Karnin auf Usedom.

Suche sofort einen Unterschweizer oder Lehrburschen, Oberschweizer **Wolfsramm, Ravensteiln,** Kreis Saatzig.

Deputatarbeiterfamilie
sucht sogleich
Gut Collin in Pomm.

Suche zum 1. Mai eine anständige
Deputatfamilie
bei gutem Deputat, auf Wirtschaft von 130 Morgen. Offerten unter L. H. 274 an die Stettiner Abendpost.

Zum 1. Mai sucht einen
Deput.-Pferdeknecht
und per sofort ein
Hausmädchen
Gottfried Plath, Wartenburg i. Pom.

Ordentl. Mädchen
wird für besseres Restaurant bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter R. S. 259 an die Stettiner Abendpost.

Jüngere
Aufwärterin und Kochlehrfräulein
versand. **Kulmbacher Bierstuben,** Breitestraße 59.

Ehrliches anständiges
junges Mädchen
möglichst von außerhalb für kl. Haushalt mit 2 Kindern in Ackermannshöhe gesucht. Off. unter R. 806 an die St. Abdp.

Hausmädchen
zu sofort oder später gesucht, nicht unter 18 J.
Stuth, Schüttenmühle bei Rackitt in Pomm.

1. Hausmädchen
bei gutem Lohn in gepflegtem Landhaushalt Nähe Kreisstadt (Pomm.) gesucht. Antritt baldigst. Meldung an
Dr. Reichert, Janikow, bei Dramburg.

Junges Mädchen
Suche zum 1. Mai junges Mädchen zur Erlernung der Meierei und des Haushalts bei 1 Jahr Lehrzeit. Familienanschluß und 100 M Taschengeld.
Frau E. Benthin, Cramonshagen, Cramon,
Station Schwerin Mecklbg.

Zwei kräftige
Zimmermädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Haase, Hotel Stuthmann, Pasewalk.

Suche zum 1. Mai ein nicht zu junges
Hausmädchen
bei gutem Lohn, und zum 15. Juni eine
Haustochter
welche im Geschäft mittätig sein muß.
Bäckerei Lohf, Misdroy.

Küchenmädchen und Kochlehrfräulein
zum 1. Mai gesucht.
Hotel „Bier Jahreszeiten" Kolberg a. Ostsee.

Suche für sofort evtl. 1. Mai anständiges, ehrl.
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren. Zeugnisse erbittet **Frau H. Moeseln, Dampfsägewerk Stevenin i. Pomm., Kr. Cammin.**

Erfahrenes Hausmädchen
welches etwas Nähen kann, z. 1. Mai gesucht.
Kretschmar, Eberswalde, Neue Kreuzstraße 15.

Älteres, zuverlässiges
Alleinmädchen
oder **Einfache Stütze**
für sofort gesucht für Haushalt mit Gart., 3 Erwachs., Waschfrau.
Pfarrer Drechsler, Zehdenick, Mark.

Stellengesuche

Ziegelei-Fachmann
sucht von sofort Stellung, gleich welcher Art.
Arthur Arndt, Ruhnow Bahnhof B. R. II Z. 13.

Trio
sucht Saisonstellung. Klavier, Cello-Schlagz., Geige-Saxophon. Billigste Berechnung. Off. unter Y 805 an die Stettiner Abendpost.

Junger, tücht., strebsamer
Bäckergeselle
auch gut in Konditorei bewandert, sucht sofort Stellung. Werte Angebote an
Walter Darsow, Belgard a. Persante, Jakobstraße 4.

Jg. Tischler
auf Bau und Möbel eingearbeitet, sucht zu sofort oder später **Stellung.**
Angebote unter L. E. 271 an die Stettiner Abendpost.

18jähr. nettes Mädel, vom Lande, sucht
Stellung im Haushalt,
wo sie sich **auch im Geschäft betätigen** kann. Offerten mit Lohnang. an **E. Schulz, Nangard vostlag. 101.**

Junger Mann aus guter Familie sucht
nettes möbliertes Zimmer
in gesunder Lage, wo Anhängen von Jagdtrophäen und mod. Bilder gestattet. Suchender sehr viel abwesend. Wäsche wird gestellt. Angebote mit festen Preisen unter L. N. 278 an die Stettiner Abendpost.

Suche mit 3 Jahre altem Kind zum 1. 6. Stellung als einfache
Wirtschafterin
Am liebsten in Landwirtsch.
Otilie Sudow, Rakow b. Lubow, Krs. Neustettin.

Vermietungen

Lagerräume,
185 qm groß, hoch und trocken, Nähe Berlinertor, zu 75 M p. Monat zu vermieten. Angeb. u. P. 809 an die Stettiner Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos
— neu und gebraucht —
ausserlei. Qualitätsmark. empfehle billigst
Bequeme Ratenzahlungen
Vermietungen
Wegner
Bismarckstraße 10.

Guterhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Altdamm, Mühlenstr. 20. 1 Treppe.

Neue Betten
Oberbett . . . 14.50 M
Unterbett . . . 12.50 M
Kissen . . . . . 6 M
Gebrauchte Betten
mit gut Gänsefed., spottbillig. **Bettenhaus Nosam,** Gr. Wollweberstraße 44.

2 sehr gut erhaltene **Amerikanische Rollbüros** sehr billig, 30 große und kleine **Spiegel** für 6. 8. 12. 15 bis 60 Mark, großer eleganter **Teppich,** alles **billigst** bei
Möbel-Olm, Klosterhof 31.

Regal, fast neu, 200×220×50, **fahrbarer Babykorb.**
Conrad, Friedenstr. 2 III.

Packheu
kauft
Stettiner Chamotte-Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Didier, Stettin, Schwarzer Damm 13a.

Alle Sorten Frühkartoffeln
zur Saat gibt ab
Lina Schauer, Turnerstraße 10, Laden.

Gute Pflanzkartoffeln!
Phoenix u. Wel'munder, verkauft **H. Küth, Brenkenhofswalde.**

Mauersteine
1a Ueckermr ab hier Lager beim frei Baustelle äußerst preiswert lieferbar.
Franz Rinn, Molkefitr. 5. Fernsprecher 26 188.

Motorboot
9 Meter lang, 2.15 Mtr. breit, 8 Tonnen geeicht, ist eingerichtet für Handels- u. Passagierbetrieb, selbiges loht sich auch als Fischboot sehr leicht umbauen. Boot u. Motor sind in tadellos. Zustand, für sofort oder später zu verkaufen
W. Kurth,
Hohensaaten a. Oder.

35 Quadratm.-Kreuzerjacht
mit Kajüte, Segel (neu), reichhaltig. Inventar alles in gutem Zustand, zu verkaufen. Liegehafen Stralsund. Offerten unter L. G. 273 an die Stett. Abendp.

Landauer
Gut erhalt., **Preis 475 M.** verkft **Wilhelm Lockhädt,** Wollwerstr. 30.

Sie kaufen auch auf **Teilzahlung**
Moderne Herren-Kleidung
erstklassig zu **niedrigsten** Preisen bei
Härtels
Herrenmoden
Kl. Domstr. 21, I.
Telephon 341 92.

Tiermarkt

Ein starkes
Arbeitspferd
verkauft
Otto Mastow, Möhringen.

Kaufe Schäferhündin evtl. Doberman. Beschreibung u. Preis an **Harder, Stettin,** Burscherstraße 32.

Suche Rehpinscher
Münchow, Burscherstr. 32

Geld-Anzeigen

6000 Mark
Bargeld zu nur 8% Zinsen sofort als 1. Hypothek auf Landwirtschaft in Probsinz Brandenburg zu vergeben. Anfragen unter eilt mit Rückporto.
Alfred Krause,
Rechtsbüro.
Stargard i. Pom.,
Bahnhofstr. 8. Tel. 785.

1. Hypothek M 12 000 aus Privathand gesucht. Off an die Agentur Stettiner Abendp. Fiddichow a. O.

Heiratsgesuche

Techniker
25 Jahre, mit 10 000 Rm. Barvermögen, sucht nettes, tüchtiges Mädchen aus guter Heirat kennen zu lernen. Geil. Bildnisfabrik u. L. C. 269 an die Stett. Abdp.

Alleinst. Beamter, Ende 50, sucht Bekanntsch. mit einer solid. Dame von 35 bis 50 J. Off. erb. mit L. G. 272 an die Stett. Abendp.

Verschiedenes

Reparaturen an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen
werden schnell und billig ausgeführt
Ernst Bergau
Bismarckstraße 19.

Lotterie-Anzeigen

Lose 1. Klasse
auch Doppellose
Frtr. v. Seydlitz,
Staatl. Lotterie-Einnahme, Stettin, Lindenstraße 28 I.

Ziehung 25.—27. April
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
10420 Gewin. u. 1 Präm. RM
200 000
Höchstg. 100 000
Hauptg. 75 000
Prämie 25 000
Hauptg. 10 000
Alle Gewinne her ohne Abzug zahlbar.
Lose z. 3,30 RM
Porto und Liste 40 Pfg.
3 Lose sort. einschl. Porto u. Liste 10 RM
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 138 70

Obige Lose erhältlich in Stettin bei
Lellet,
Molitzestraße 16
Haarrauenschaft neben Café Roland.

Obige Lose erhältlich bei
Max Meyer,
Bismarckstraße 29

Obige Lose erhältlich bei
GEIST
Grüne Schanze 14, sowie in allen Läden der Firma **Gustav Wiedebusch** und **Johannes Kacza.**

Häuser u. Geschäfte

Selbstkäufer sucht Kolonialw.-Gesch.
mit kl. Grundstück zu kaufen i. Dorf m. Gut, ohne Konkurr. Vermittl. verb. Ang. u. K. B. 264 an die Stettiner Abendp.

Hausgrundstck.
in einem großen Dorfe od. Stadt, wo ein Sattler Existenz hat, zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter L. F. 272 an die Stettiner Abendp.

Schützenhaus
Hotel oder Ausflugsort mit 20 000 M barer Anzahlung **sofort zu kaufen gesucht.**
Hermann Lütke, Templin Uckm.

Suche eine gute
Landwirtschaft
für einen unverheirateten Landwirt. Anzahl. 20 000 Rm. Wenn möglich auch Einheiraten. Kr. Pyritz bevorzugt. Off. an die Agentur d. Stett. Abendp. in Pyritz i. Pom.

Werk mein Hausgrundst.
2Stück., neu, pass. f. denk. Beamten. 4-Zimmerw. w. frei. Pr. u. Vereinbar.
G. Rüssle, Freienwalde in Pommern.

Landwirtschaft
50 Morgen, inkl. Wiesen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten wegen Doppelbesitz, im gut. Zustande. Zur Uebernahme gehören 2—3000 M u. kann sofort erfolgen. Näheres gegen Rückporto. **R. Kohnke, Tempelburg i. Pom.**

Großes, schönes
Haus
Kolberg, beste Gegend, **mit freier 8-Zim.-Wohn.,** erbschaftsh. sofort zu verkaufen. Für Arzt od. Pension besonders geeignet. Anzahl. 20 000—25 000 M. Off. u. L. K. 276 a. Stett. Abendpost.

Gutgehender
Bierverlag
einer Großbrauerei mit Selterfabrikation in Kreisstadt krankheitshalber zu verkaufen. 3-Zimmerwohn. vorhanden. Offerten unter L. J. 275 a. Stett. Abendpost.

Eckrestaurant
20 Tonnen, elektr. Klavier, Vereinssimmer, **Stube u. Küche,** tauschl., Reserveinsätze 3500 M, erforderlich 2500 M
Nekler, Berlin N. 54,
Rosen-Valerstraße 20-21.

Ruhesitz.
An waldreicher Gegend schönes massives
Landgrundstück
mit oder ohne Land und Wiesen, sofort wegen Todesfalls zu verkaufen. 8 Zimmer, Obstgarten. Off. unter L. M. 277 an die Stettiner Abendpost.

Zum Verkauf
Landwirtschaften
Größe 172, 70, 50, 37, 24, 21, 6, 4½ Morg., Stadtschmiede, Gasthof, Fleischerei, Geschäftsgrundstücke mit Gärten. Suche laufend reelle Angeb. Rückp. erbet. **H. Pochadt,** Gutsagentur, **Pyritz i. Pom.,** Mauerstraße 6.

Landhaus Villa
und **Baustellen** zu verkaufen. **Emil Radke,** Bauunternehmer, **Seefeld** bei Stargard.

Lebensmittelgesch.
i. Zentrum Stettins mit freier 2-Z.-Wohn., Preis 4500 M.

Obst Südfruchtgesch.
i. best. Verkehrsgegend, m. fr. Wohn. inkl. Privatmöbil. Preis 3000 M.

Bäckerei-Konditorei
in konkurrenzlos. Lage m. reiz. eritt. 4-Zim.-W. Preis 8000 Rm.

Weiß-Wollw.-Gesch.
sowie Restaurants u. Geschäfte aller Branch günstig zu verkaufen
Beckmann, Stettin, Turnerstraße 77.

Landwirtschaft
145 Mrg., Weizenbod. am Hause, einschl. 12 Morg. Schnitt. Wiesen, (Ausbau), 4 Pferde, 14 Rindvieh, tot. Inv., kompl., masf. Gebd., Wohnrhaus 6 Zim. Preisforderg. 58 000, Anz. 15 000 M.
125 Mrg. i. gr. Dorf, pr. Weizenbd., einschl. 22 Mrg. Schnitt. Wiesen, gute Geb., Licht u. Kraft, volles Inv. Preis 62 000, Anz. 12 000 bis 15 000 M. Werk. sofort
W. Fromm, Angermünde, Altkünkendorferstraße 10. Tel. 182. (Anmeld. erb.)

Der Anzeigen-Gutschein
ist von jetzt ab den Bezugsquittungen angehängt. Bei Benutzung des Gutscheins empfiehlt es sich, die Quittung **abzuschneiden und aufzubewahren;** sie kann unter Umständen noch als Versicherungsausweis oder für eine Briefkastenanfrage gebraucht werden. Für die Aufgabe der Anzeige genügt die Einsendung des Gutscheins. Dieser muß aber unbedingt dem Anzeigentext beigefügt werden. Auch die kleinen Beträge für den über vier Zeilen hinausgehenden Anzeigenraum sowie die Offertgebühr für Ziffer-Anzeigen sind mit dem Anzeigentext zugleich einzusenden.

Landwirtschaften in Gegend Gollnow, Naugard.
29 Morg gut. Mittelboden, davon 8 Morg Wiesen, Gebäude in sehr gut. Zustande. (Elektr vorhanden), tot. Inventar komplett. lebend. Inv. 1 Pferd. 3 Kühe, 7 Schw., Preis 14 000. Anzahlg. 6—8000 M.
27 Morg., davon 7 Mg. Wachtmiesen (masf Gebd.) tot Inv. reichl. vorhand. 1 Pferd. 3 Kühe. 10 Schw., von 1—2 Kir., elektr. L. u. Kraft. Preis 13 000. Anzahl 6—8000 M.
17 Morg., davon 6 Mg. prima Wiesen, Gebäude in gut. Zustande, elektr. Licht, tot. Inv. reichlich, lebend 5 Kühe, 1 Pferd, 3 Schweine usw. Preis 12 000 M. Anz. 5—6000 M.
Stadtwirtschaft. 37 Mrg. davon 7 Mrg. Wiesen u. 20 Mrg Pachtacker. Prs. 14 000. Anz. 4000 M.
Stadtschmiede mit Grdst. sowie gut. Werkzeug, Räumlichk. u. Kundschaft aus erster Hand (Verkauf altersholber). Preis 25 000 M. Anzahl. 12 000.
E. Habeck, Gollnow, Friedenstraße.

Kleine Wirtschaft
im Bahndorf. Gebäude sehr gut. 4 Mg. eig. Pd., 2 Pachtfd.. Land a. Hause, passend f. Kolonialw. od. Gastschaftsbetr. Preis 7500 M. Anz. 2500 M. oder eine erstklass. Hydrh. 1 Kuh, etwas Kleinvieh vorhanden. (Mustervorto)
Mann, Stettin,
Große Wollweberstr. 20-21.

Mein in bester Lage ein. Kreisstadt. a. Markt gelegenes
Kolonialw.-Gesch.
mit Ausspannung, 2-Z.-Wohn., gut., nachweisb. Umsatz, billige Miete sofort zu verkaufen Angebote unt. L. B. 268 an die Stettiner Abendpost.

Eilt! Eilt!
Ein kleines Grundstück
mit Kolonialw.-Geschäft ist sofort zu verkaufen auf der Insel Wollin m. Garten u. Land, beste Lage. Preis 7500 M. Off. u. L. A. 267 an die Stettiner Abendpost.

Landhaus
in Jasenitz,
mit insgesamt 6 Mrg. Land und Wiese und freiwerd. 3-Zimmer-Wohnung, preiswert zu verkaufen. Anzahl. 5—6000 M. Näheres bei
E. Lenz, Frauendorf i. Pom., Eisenstraße 36.

Landwirtschaft
ca. 140 Morg., kleefähiger Boden, gt. Gebäude, Preis 63 000, Anz. ca. 20 000 M.

Landwirtschaft
ca. 45 Mrg., guter Mittelboden, Gebäude teils massiv, teils Fachwerk, wenig Inventar. Preis 17 000, Anz. 7000 M, verkauft
Spiegel & Pautsch,
Stargard i. Pom.,
Bergstraße 48.

Die Adressen
der Aufgeber von
Zifferanzeigen
können wir nicht bekannt geben, weil wir sie meist selber nicht wissen. Wer auf eine solche Anzeige eingehen will, muß seine Angebot oder seine Bewerbung mit Buchstaben und Zahl, wie sie in der Anzeige angegeben sind, überschreiben und an die Geschäftsstelle der Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung einsenden.

Patente
erwirkt seit 1904
Patentbüro P. Knop
Stettin-Bugenhagenstr. 2

Braune Herren-Halbschuhe, breite amerikanische Form mit Wulstrahmen. Echt Box-kalf 16.50; Rindbox 14.50

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Stettin, nur Breite Str. 22
Fernsprecher Nr. 32772.